1891. Sonntag, 8. März.

Der Gesellige.

No. 57. 65. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, Marienwerderstraße 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten vierteljährlich vorauszahlbar 1,80 Mk., einzelne Nummern 15 Pf.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Reklamen- und Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe in Graudenz.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: Stadtkämmerer O. Austen. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: E. Kühn. Marienwerder: R. Kanter. Nakel: J. Levysohn. Neidenburg: G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning's Buchhdlg., F. Albrecht's Buchdr. Riesenburg: Fr. Meck. Rosenberg: Siegfried Woserau. Strasburg: A. Fuhrich.

Anzeigen die gewöhnliche Petitzeile 15 Pf., Privatanzeigen aus dem Regierungs-Bezirk Marienwerder 13 Pf.

Vom Reichstage.

[Reichstag.] 82. Sitzung am 6. März.

Das Haus setzt die zweite Berathung des Marineetats fort. Die Budget-Kommission beantragt, die ersten Bauraten für die drei Panzerfahrzeuge S, T, U im Betrage von 3500000 Mk., ferner für einen Aviso (1 Million Mark), sowie für einen Kreuzer (600000 Mk.) zu streichen. In Folge dieser Beschlüsse sind von der Kommission auch die Forderungen zur artilleristischen Ausrüstung dieser Schiffe im Gesammtbetrag von 3131000 Mark abgelehnt worden. Ferner will die Kommission als 4. Rate für den Bau der Kreuzerkorvette H nur 1 Million, statt 1900000 Mark, zum Bau eines Avisos für größere Kommandoverbände (Kaiser-Yacht) als zweite Rate nur 1500000 Mark statt. 2 Millionen Mark bewilligen, sowie die zweiten Raten zum Bau der Kreuzerkorvetten J. und K. streichen und in Folge dessen auch die Forderung von 100000 Mark zur artilleristischen Ausrüstung dieser Kreuzerkorvetten.

Abg. v. Manteuffel (kons.) beantragt, die ersten Raten zum Bau der Panzerfahrzeuge S und K zu bewilligen.

Abg. Richter (dtschf.): Die Kommissionsverhandlungen über die 4 großen Panzerschiffe, für welche die ersten Raten 1888 bewilligt sind, haben durch eine von konservativer Seite ausgegangene dankenswerthe Anfrage zu einer bemerkenswerthen Klarstellung geführt. Auf die Anfrage, ob es richtig sei, daß die 4 neuen großen Panzerschiffe in Bezug auf die Schnelligkeit wesentlich zurückbleiben würden hinter den Leistungen der großen Panzerschiffe anderer Nationen, wurde von Seiten der Regierung die Erklärung abgegeben, daß die neuen Panzerschiffe allerdings nur eine Geschwindigkeit von 15 Knoten hätten, während manche neuen Panzerschiffe anderer Staaten eine Geschwindigkeit von 16 bis 19 bekommen würden. Die Regierung habe dazwischen gewählt, entweder auf die in Aussicht genommene Armirung zu verzichten, oder auf eine größere Breite und Geschwindigkeit, beides wäre nur zu vereinigen durch breitere Konstruktion der Schiffe, für welche aber die Beschaffenheit unserer Hafendocks und Schleusen nicht geeignet sei. Die Ueberraschung über die Klarstellung schien besonders lebhaft zu sein bei denjenigen Parteien, die seiner Zeit die gleichzeitige Inangriffnahme der vier Schiffe befürwortet haben.

Wir von der freisinnigen Partei sind davon nicht überrascht, wir haben gleich bei der Bewilligung der Schiffe eine Warnung ergehen lassen, weil uns kurz vorher gesagt worden war, die Technik sei auf dem Gebiet noch in der Entwickelung begriffen. Derartige Erwägungen fanden bei der Kartellmehrheit keine Berücksichtigung; wir wurden vielmehr auch bei dieser Gelegenheit der Reichsfeindschaft bezichtigt. Alle sachlichen Bedenken traten damals hinter der Begeisterung zurück. Daran läßt sich leider nichts mehr ändern, aber eine Nutzanwendung ist daraus zu ziehen, daß man sich nicht durch allgemeine Vorwürfe des Mangels an Staatsinteresse abhalten lassen soll, auf verneinendem Standpunkt stehen zu bleiben, und daß man nicht sachliche Bedenken aus Enthusiasmus fallen läßt. Man soll sich deshalb in der Bewilligung auf das absolut Nothwendige beschränken.

Abg. v. Henk (kons., ehemaliger Kommandant des großen Panzerschiffes „König Wilhelm"): Ich bin mit der Schnelligkeit von 15 Knoten einverstanden. Wir müssen abwarten, bis die Schiffe fertig sind und sie dann prüfen.

Staatssekretär des Marineamts, Vice-Admiral Hollmann: Ich muß Herrn Richter zugeben, daß die von ihm angeführten Thatsachen nicht bestritten werden können. Aber Geschwindigkeit Artillerie und Panzerung sind drei Dinge, die in ihren höchsten Leistungen nicht in einem Schiffe zu vereinigen sind. Beim Schiffsbau muß man sich fragen, auf welchen Faktor man den größten Werth legen will. Wir müssen uns für die Höchststeigerung der artilleristischen Wirkung entscheiden und in dieser Erwägung haben wir uns mit 15 Knoten Geschwindigkeit begnügt. Niemand in unserer Marine sagt, unsere Schiffe seien schlecht. Mir würde es lieb sein, wenn man anstatt den Minderwerth der Maschinen zu beklagen, die Minderzahl unserer Schiffe beklagen möchte, damit wir nicht zu sehr zurückstehen gegen unsere Nachbarn. Wenn wir Schiffe bauen könnten von 14000—15000 Tonnen, dann könnten wir eine größere Artillerie unterbringen, aber unsere Hafenanlagen gestatten keine Vergrößerung der Schiffe. Sie sind nicht über $19^{1}/_{2}$ m breit, denn sonst können sie nicht in die Schleusen und Docks hinein.

Abg. Richter (freis.): Die Werthschätzung der Geschwindigkeit ist mit einem Male geringer als 1888, wo uns gerade die Geschwindigkeit der fremden Schiffe vorgeführt wurde, damals wurde es so hingestellt, als ob unsere Panzerschiffe nur noch altes Eisen wären, weil sie nur 15 Knoten zurücklegten. Heute heißt es nun: wenn die neuen Schiffe nicht so geschwind sind, dann können die alten besser nachkommen. (Heiterkeit links.) Das macht einen eigenthümlichen Eindruck. Jetzt giebt man zu, daß die Häfen und Schleusen zu eng sind. Wir ziehen daraus die Folgerung, daß die Marine sich zu schnell entwickelt hat. Um so zurückhaltender müssen wir jetzt sein und nicht Schiffe bauen, welche in der Konstruktion zurückbleiben gegen die Fortschritte der sich in andern Ländern rapide entwickelnden Maschinentechnik. (Beifall links.)

Staatssekretär Hollmann erwidert, daß es schwer sei, Panzerschiffe nach einem System zu bauen, das allen Anforderungen genüge. Das sei eben so schwer, wie eine Rede zu halten, die alle Theile befriedige.

Abg. v. Kardorff: Würde Herr Richter die Schiffe bewilligt haben, wenn sie 17 Knoten laufen? Er würde sie nicht bewilligt haben. Unsere Marine soll so stark werden, daß sie eventuell der russischen in der Ostsee gewachsen ist. Wenn wir so kolossale Gelder für unsere Landarmee ausgeben, und die Regierung auch unsere Marine verstärken zu müssen glaubt, dann können wird die Verantwortung für die Ablehnung eben nicht übernehmen. Die Reichspartei wird dabei auch für den Antrag Manteuffel stimmen, wenigstens zwei von den Panzerschiffen zu bewilligen, und ich gebe die Hoffnung noch nicht auf, daß die Mehrheit es ebenfalls thut.

Abg. Rickert (df.): Noch in der Denkschrift von 1887 wurde uns gesagt, daß für die nächsten 5 Jahre 8 Millionen ausreichen würden. Im vorigen Jahre sind schon wieder 4 Millionen und jetzt 5 Millionen gefordert. Schon früher habe ich die Frage aufgeworfen, ob die Docks und Häfen für unsere Schiffe ausreichen würden. Damals wurde geantwortet, daß sie voraussichtlich ausreichen würden, jetzt stellt sich heraus, daß sie nicht ausreichen. Trotz der Zuneigung für unsere Marine, die mit so wenig Geld so viel leistet, können wir eine so schnelle Gangart in Bezug auf Neubauten nicht mitmachen. Ich bitte Sie, Maß zu halten in den Bewilligungen. Herr v. Kardorff kann allerdings die Zeit nicht erwarten, die Forderungen der Regierung zu bewilligen, noch ehe wir bei dem betreffenden Titel angelangt sind. (Heiterkeit.) Unsere Finanzkraft kann mit einer solchen Entwicklung unserer Marine nicht Schritt halten.

Abg. Richter (dfr.): In Bezug auf die Haltung unserer Partei gegenüber der Marine mache ich Herrn v. Kardorff darauf aufmerksam, daß die ganze preußische und deutsche Marine wesentlich hervorgegangen ist aus dem Bedürfniß des Volkes selbst, aus einer gewissen Begeisterung, die in erster Reihe gerade getragen wurde von den Liberalen, und daß gerade in der kritischen Periode der Entwickelung die Marine angefeindet wurde von gouvernementaler und konservativer Seite (Sehr richtig! links); man war eifersüchtig auf sie vom Standpunkte des Landheeres und wollte diese „demokratische Neuerung" nicht aufkommen lassen, wie es damals hieß. In der größten Konfliktszeit hat es die alte Fortschrittspartei niemals unterlassen, auf die Nothwendigkeit unseres Küstenschutzes aufmerksam zu machen. Und wie im preußischen Landtag, im norddeutschen Reichstag so auch im Deutschen Reich. Unsere Stellung gegenüber der Marine hat sich nicht verändert, ob der oder jener an der Spitze derselben stand. Fürst Bismarck selbst hat es mir gegenüber mehr als einmal zum Vorwurf gemacht, daß wir in Bezug auf die Kritik der Marine gegenüber nicht so scharf seien, wie es nöthig wäre. Es hat also aus unserer ganzen Vergangenheit heraus Niemand das Recht, uns eine gewisse Voreingenommenheit gegenüber der Marine vorzuhalten. Und wenn wir uns jetzt kritischer verhalten wie in andern Zeiten, so ist es deshalb geschehen, weil wir uns jetzt gegenüber sehen einer gewissen Ueberstürzung, einer subjektiven Marineliebhaberei, die unter Umständen der Marine selbst gefährlich werden kann.

Abg. Windthorst (Centr.): Im Namen meiner sämmtlichen Freunde muß ich zu meinem Bedauern erklären, daß wir dem Antrage v. Manteufel nicht beitreten können. Die nothwendigen Ausgaben für Heer und Marine haben wir bewilligt. England macht für seine Flotte riesige Aufwendungen, weil es eine solche Flotte braucht. Würde es nur entfernt für das Landheer soviel auszugeben haben wie wir, so wäre es sehr fraglich, ob es im Stande wäre, eine solche Flotte zu haben. Alle Sachverständigen behaupten, daß wir für eine solche Flotte ersten Ranges nicht genügend Matrosen haben. Wir sind bisher von der Idee ausgegangen, daß wir im Stande sein müßten, im Kriegsfall die Küsten zu schützen. Deshalb haben wir vor allem die Torpedoflotte stark gemacht. Wir dürfen aber nicht darüber hinausgehen. Die Geschicke der Welt werden von unserm Landheer entschieden werden. Die Kommission hätte verlangen sollen, daß uns ein vollständig ausgearbeiteter Flottengründungsplan vorgelegt würde, dann würden wir eine rechte Grundlage haben. Ein solcher Plan muß uns noch nachträglich gegeben werden. Dann werden wir übersehen können, ob es richtig ist, abzugehen von unserem jetzigen Standpunkt. Wenn unsere Häfen und Schleusen nicht ausreichen für die neuen Schiffe, soll man erst diese ausbauen, ehe man die neuen Schiffe baut.

Reichskanzler v. Caprivi: Ich würde dem Herrn Vorredner in seinen Ausführungen vollständig beistimmen, wenn in der That die verbündeten Regierungen sich mit dem Gedanken trügen, einen neuen Flottengründungsplan aufzustellen oder nur über das Maß dessen hinauszugehen, was bis jetzt beabsichtigt ist. Die verbündeten Regierungen stehen noch heute auf dem Boden der Denkschrift von 1889/90, die für den Etat maßgebend gewesen ist und die Erweiterung der Flotte bis 1895 vorsieht. Daß die verbündeten Regierungen oder auch nur eine Stelle derselben über diesen Plan hineinzugehen beabsichtigt, ist mir völlig unbekannt, und ich bin in der Lage, einer solchen Voraussetzung zu widersprechen.

Wenn unsere Schiffe aus der Elbe hinausgehen wollen nach Wilhelmshaven, so haben sie erst eine Anzahl Seemeilen zu passiren. Sind sie über Cuxhaven hinaus, so bewegen sie sich in einem Defilé in der Richtung nach Helgoland. Es ist wünschenswerth, dieses Defilé in unseren Händen zu haben. Wir können aber das nicht durch Landbefestigungen erreichen, wir müssen dort Kräfte stationirt haben. Das ist im wesentlichen die Idee, die dem Verlangen nach den neuen Kanonenbooten zu Grunde liegt. Ich möchte den Bau nicht aufschieben, denn ich bin in der Lage, auf Grund amtlicher Erkundigungen auszusprechen, daß der Nordostseekanal 1895 fertig sein wird, also um dieselbe Zeit, wo die Kanonenboote fertig gestellt sein sollen.

Gewiß müssen wir mit neuen Bauten vorsichtig sein, und der Ausspruch: Unsere Marine ist so klein, daß sie sich den Luxus verfehlter Experimente nicht gestatten kann, rührt von mir her. Die 6 Kanonenboote aber werden nach einem Typus gebaut, und die zwei fertigen sind wahrhaft keine Fehlgeburten. Wir sollen auch nicht Schiffe bauen, wenn wir nicht die genügenden Docks und Schleusen haben. Aber die Kanonenboote sind kleinere Schiffe und kein Dock und keine Schleuse ist für sie zu klein. Auch darin stimme ich bei, daß die Finanzlage des Landes im Ganzen angesehen werden muß, und ich verstehe sehr gut, wenn das Pflichtgefühl der Parteien dieses Hauses sie dazu bringt, über eine gewisse Summe für die Marine nicht hinauszugehen. Wenn es aber dem Haus gefallen sollte, diese beiden Nummern (Forderung betr. die Kanonenboote) nochmals an die Kommission zu verweisen, so möchte es dort wohl möglich sein, mit der Verwaltung sich dahin zu verständigen, daß an einer anderen Stelle durch Verschiebung gleich hoher Summen auf das nächste Jahr sich ein Gleichgewicht im Etat herstellen ließe. (Beifall rechts.)

Staatssekretär Hollmann erklärt: Ich habe der Kommission eine Uebersicht über die Bauten zugehen lassen und kann nicht zugeben, daß ich einen neuen Flottengründungsplan entworfen habe.

Abg. Windthorst: Die Erklärungen der Marineverwaltung in der Kommission und die des Reichskanzlers von heute decken sich nicht. Ich bin der Meinung, wenn wir im nächsten Jahre uns mit dieser Forderung beschäftigen, so werden die Schiffe noch immer rechtzeitig fertiggestellt werden können, denn die Bauzeit eines solchen Schiffes beträgt nur zwei Jahre. Ich glaube aber nicht, daß der Nordseekanal 1895 fertig sein wird, ich glaube, ich werde die Beendigung nicht erleben. Ich befürchte, daß, wenn wir diese ersten Raten bewilligen, wir einen Anfang machen zur Durchführung der vom Staatssekretär ausgeführten Pläne. Aequivalente durch Streichung anderer Forderungen in diesem Etat giebt es nicht, denn es sind keine gleichwerthigen Posten vorhanden, die wir streichen könnten. Ich glaube nicht, daß in der Kommission eine andere Stimmung herrschen wird. (Abg. Richter: Ich auch nicht! Heiterkeit.) Eine Zurückweisung an die Kommission ist nicht nöthig, wir haben ja noch die dritte Berathung.

Reichskanzler v. Caprivi: Ich bitte nochmals, die Positionen an die Kommission zu verweisen. Vielleicht würde sich an den 4 großen Panzerschiffen, die mit einer etwas größeren Forderung aufgestellt sind, als 1889/90 in Aussicht genommen war, soviel sparen lassen, als an ersten Raten für die zwei Kanonenboote veranschlagt ist.

Hierauf vertagt das Haus die weitere Berathung auf Sonnabend.

— Aus der Sitzung der Petitionskommission des Reichstages vom 26. Februar wird nachträglich Folgendes gemeldet: Nach Feststellung einiger Berichte gab der Vorsitzende bekannt, daß auf Anweisung ihrer Vorgesetzten zwei Regierungskommissare verweigert haben, eine schriftliche Aeußerung über die Erklärungen, welche sie gelegentlich der Berathung einiger Petitionen abgegeben haben, zu den schriftlichen Berichten zu geben. Die Kommission hat sich darauf vorbehalten, für die Berathung der Petitionen, bei welcher Regierungskommissare anwesend sind, Stenographen hinzuzuziehen, welche die Erklärungen der Kommissare festlegen. Ferner soll in den schriftlichen Berichten an das Haus die Weigerung der Regierung seitens der Berichterstatter hervorgehoben werden.

— Die Wahlprüfungskommission des Reichstags hat die Wahl des Abg. v. Colmar (1. Bromberg, kons.) beanstandet bis zur Erledigung mehrerer dem Hause überreichter Proteste.

Vom Landtage.

[Abgeordnetenhaus.] 50. Sitzung am 6. März.

Zur Berathung ist der Antrag des Abg. Frhrn. v. Huene (Ctr.) und Genossen auf Abänderung des Wahlgesetzes. In dem vorgeschlagenen Gesetze wird bestimmt, daß behufs Bildung der Urwählerabtheilungen bezw. der Wählerabtheilungen bei den Gemeindewahlen für jede nicht zur Einkommensteuer veranlagte Person ein Steuerbetrag von 3 Mk. in Ansatz zu bringen ist. Ferner wird festgesetzt, daß bis zu anderweitiger Abänderung der Vorschriften über die Abgeordnetenwahlen die Abtheilungslisten nach Urwahlbezirken, statt wie bisher nach Gemeinden aufzustellen sind. Das Gesetz soll gleichzeitig mit dem Einkommensteuergesetz in Kraft treten.

Auf Antrag des Abg. Rickert wird mit Rücksicht auf diejenigen Mitglieder des Hauses, welche zugleich dem Reichstag angehören und dort der wichtigen Berathung beiwohnen wollen, die Generalerörterung über den Antrag von Huene abgebrochen und zunächst die namentliche Abstimmung über das Einkommensteuergesetz vorgenommen.

Das Ergebniß derselben ist, wie bereits telegraphisch mitgetheilt, die Annahme des Einkommensteuer-Gesetzes mit 308 gegen 36 Stimmen. Gegen das Gesetz stimmen geschlossen die Freisinnigen. Drei Mitglieder des Hauses enthalten sich der Abstimmung.

Minister Miquel wird von vielen Seiten lebhaft beglückwünscht.

In der weiteren Berathung über den Antrag v. Huene u. Gen. bemerkt Abg. v. Gneist: Wenn man das Dreiklassenwahlsystem für richtig hält, muß man es auch ausführen. Will man aber das allgemeine gleiche Stimmrecht, so muß man eine sehr gründliche Revision des Wahlrechts vornehmen. Man darf aber nicht in ein Wahlrechtssystem mit einer kleinen Abänderung hineinpfuschen. Man erschwert die weitere Steuerreform und gefährdet das ganze kommunale Leben, wenn man einen Stein aus dem Gebäude herausreißt.

Abg. Frhr. v. Huene (Cr.): Es ist hier nur von einem Nothbehelf die Rede, um gegenüber einer großen Verschiebung des Wahlrechts einen Ausweg zu schaffen, welcher weiteren Kreisen die Annahme des Einkommensteuergesetzes annehmbar machen soll. Dieses Nothgesetz wird wahrscheinlich praktisch nie in Anwendung kommen. Ich bin überzeugt, daß die Staatsregierung schon jetzt darauf bedacht ist, wie eine Regelung des Wahlrechts mit dem Abschluß der Steuerreform gefunden werden kann.

Der Gesetzentwurf Huene wird angenommen.

Das Haus tritt in die zweite Berathung des Gesetzes betreffend die Abänderung des Erbschaftssteuergesetzes ein.

Die Kommission hat bekanntlich alle auf die Erbschaftssteuer für Ehegatten und Verwandte in auf- und absteigender Linie bezüglichen Bestimmungen ($^{1}/_{2}$—1 %) Erbschaftssteuer) gestrichen.

Abg. Enneccerus (natl.): Der gegenwärtige Zeitpunkt ist nicht geeignet für Einführung einer neuen Erbschaftssteuer. So lange die gegenwärtige Doppel-Besteuerung des in Grund und Boden bestehenden Besitzes besteht, ist diese Steuer nicht zu empfehlen. Es kommt hinzu, daß das Einkommensteuergesetz eine neue Doppelbesteuerung geschaffen hat.

Finanzminister Miquel: Wenngleich ich keine Hoffnung habe, daß die Regierungsvorlage gegenwärtig noch eine Mehrheit in diesem Hause finden wird, so halte ich mich doch mit Rücksicht auf die Zukunft verpflichtet, für die Grundgedanken des Gesetzes einzutreten, dessen Ziel ich für wichtig halte. Das Haus hat selbst anerkannt, daß eine wirksame Kontrole des Einkommens geschaffen werden müsse, und eine solche sollte in der Besteuerung des Nachlasses der Ehegatten und der Ascendenten und Descendenten gegeben werden. In dieser Richtung sollte das Gesetz eine wichtige Ergänzung des Einkommensteuergesetzes sein. Die Erbschaftssteuer sollte eine nothwendige Kontrole des Einkommens bilden.

Abg. Schulz-Lupitz (freik.): Gegen die Heranziehung der Familie zur Erbschaftssteuer besteht in unserem Volke eine weitgehende Abneigung. Wenn der Herr Finanzminister die Kon-

trole des Einkommens nicht für ausreichend hält, so möge er andere Kontrolen schaffen.

Die Erbschaftssteuer für Erbschaften unter Ehegatten und Verwandten in auf- und absteigender Linie wird gegen die Stimmen einzelner Freikonservativen abgelehnt. Die technischen Aenderungen des bestehenden Erbschaftssteuergesetzes werden ohne Erörterung genehmigt.

Nächste Sitzung Sonnabend.

— Die Anträge der konservativen Partei zur Sperrgeldervorlage liegen nunmehr in Gestalt eines neuen Gesetzentwurfs vor. Aus den auf die einzelnen Diözesen entfallenden Beträgen sollen danach Auszahlungen nur an solche Institute und Personen gezahlt werden dürfen, welche thatsächlich Einbußen an ihren Einkünften durch die Sperre erlitten haben. Ueber die Bewilligungen beschließt innerhalb einer jeden Diözese eine Kommission. Von den fünf Mitgliedern werden drei von dem Kultusminister, zwei von den Diözesanobern ernannt. Die von dem Minister zu ernennenden Mitglieder müssen der römisch-katholischen Kirche angehören und zum Richteramt befähigte Personen sein. Der Vorsitzende wird vom Minister bestimmt. Die nach Erledigung der Anträge und nach Abzug der Kosten des Verfahrens in dem einzelnen Bisthume übrig bleibende Summe wird an die betreffende Diözese ausgezahlt und nach Verabredung zwischen dem Minister und dem Diözesan-Obern zu einem Diözesanfonds angelegt, aus dessen Ertrage emeritirte Geistliche zu unterstützen, auch die Gehälter der Domherren, Domvikare und Beamten der bischöflichen Verwaltung aufgebessert oder Unterstützungen an arme Kirchengemeinden behufs Wiederherstellung kirchlicher Gebäude gewährt werden können.

Zur Lage.

Das Einkommensteuergesetz ist also vom Abgeordnetenhause angenommen worden. Nun hat noch das Herrenhaus darüber zu berathen, ehe es dem Könige zur Unterschrift vorgelegt werden kann. Von konservativer Seite wird schon jetzt der Wunsch ausgesprochen, daß das Herrenhaus das Gesetz abändern möge, denn das Abgeordnetenhaus habe es in wesentlichen Punkten verschlechtert, z. B. durch Verweisung der auf das Landtagswahlrecht bezüglichen Bestimmungen in ein besonderes Gesetz und dadurch, daß die Abzugsfähigkeit gewisser auf dem Grundbesitz und Gewerbebetrieb lastenden Kommunalabgaben gestrichen ist. Ganz unzufrieden ist die deutschfreisinnige Partei mit dem Gesetz, besonders wegen des angenommenen Tarifs.

Weiterer Stoff wird dem Herrenhause demnächst noch im Gewerbesteuergesetz zugehen. Im Uebrigen wird die Zeit vor Ostern im Abgeordnetenhause durch die Berathung kleinerer Vorlagen, Petitionen und dergleichen ausgefüllt werden. Die Ferien sollen im Abgeordnetenhause wie im Reichstage vom 20. März bis 7. April dauern. Nach Ostern wird die Etatsberathung fortgesetzt und die Landgemeindeordnung zur Verhandlung gestellt. Das Volksschulgesetz wird von der Kommission allerdings noch nach Ostern in zweiter Lesung berathen, auch soll der Bericht über diese Vorlage noch fertig gestellt werden, doch ist eine Erledigung im Hause oder gar Behandlung im Herrenhause in dieser Tagung ausgeschlossen. Damit die Arbeiten der Kommission aber nicht vergeblich seien, wird die Vertagung des Landtages durch königliche Ordre bis zum Herbst in Erwägung gezogen.

Die Reichstagssitzung am Freitag fand unter großem Andrang des Publikums statt. Alle Tribünen einschließlich der Hof- und Diplomatenlogen waren überfüllt, namentlich mit Marineoffizieren. Die Verhandlungen waren auch interessant genug, gelangten aber zu der eigentlichen Streitfrage der Bewilligung der neuen ersten Raten für Kriegsschiffe, erst in der letzten Stunde der Sitzung.

Lebhaft besprochen wird in parlamentarischen Kreisen, daß der Kaiser dem polnischen Abg. v. Koscielski, (welcher als Berichterstatter der Budgetkommission für die geforderten ersten neuen Raten des Marine-Etats mit Ausnahme des Avisos eingetreten ist) am Donnerstag durch einen Flügeladjutanten hat sein Bildniß übersenden lassen, darstellend die Flotte des Großen Kurfürsten. Der Kaiser hat eigenhändig die Namen der Boote und deren Kanonenzahl am Rande des Bildes verzeichnet. Das Bild trägt folgende Widmung:

„Dem Herrn von Koscielski zur Erinnerung an sein mannhaftes Eintreten für Meine Marine von seinem dankbaren Kaiser und König."

Man spricht auch davon, daß Herr v. Koscielski demnächst in den Grafenstand erhoben werden wird in „Anerkennung für seine politische und parlamentarische Thätigkeit."

Zur Reform der Personentarife bringt der „Reichsanzeiger" einen längeren Artikel mit allerlei Tabellen. Demselben ist zu entnehmen, daß bei den preußischen Staatsbahnen die künftigen Einnahmen nach dem neuen Tarif, einen Ausfall von 35 Millionen Mk. herbeiführen würden. Von diesen 35 Millionen Mark entfallen auf die Reisenden 1. Klasse 792967 Mk., die Reisenden 2. Klasse 5645871 Mark, die Reisenden 3. Klasse 28737875 Mk. Erhöhungen ergeben sich bei den Rückfahrkarten 1. Klasse Schnellzug 247858 Mk., 2. Klasse Schnellzug 1128968 Mk., bei den Sommerkarten und Rundreisekarten 1. Klasse Schnellzug 57744 Mk., 2. Klasse Schnellzug 639068 Mk. Die Reisenden 4. Klasse erhalten den Vortheil, künftig in den bisherigen Wagen 3. Klasse zu dem bisherigen Preise befördert zu werden. Für den Marktverkehr der 4. Klasse sollen die bisherigen Wagen aber noch im Gebrauch bleiben. Es wird erwogen, auch später solche Wagen mit Bänken beizubehalten, eventuell die Traglasten, wie in Süddeutschland, in Packwagen oder in einem besonders für die Marktzüge mitgeführten Güterwagen gegen eine geringe Gebühr oder unentgeltlich einstellen zu lassen.

Der „Reichsanzeiger" stellt alsdann Vergleiche mit den neuen ungarischen und österreichischen Tarifen an. „Es ergiebt sich aus dieser vergleichenden Zusammenstellung, (so meint der „Reichsanzeiger") daß der ungarische und österreichische Zonentarif mit dem Zonentarif bekannter Agitatoren, welche den Fahrpreis in 3. Klasse durch ganz Deutschland auf eine Mk. festsetzen wollen, Nichts gemein hat als den Namen. Derartige Bestrebungen schießen, (so schreibt der „Reichsanzeiger") über eine vernünftige und durchführbare Reform der Personentarife nicht weniger weit hinaus, als die Bestrebungen der Sozialdemokratie über die sozialpolitischen Reformgesetze."

Weiter wird mitgetheilt, daß die Entschlüsse der Regierung betreffs Gestaltung des Personentarifs noch nicht endgiltig sind, sondern nach der Begutachtung der Bezirkseisenbahnräthe nach durch den Landeseisenbahnrath begutachtet werden sollen.

Obgleich es an dem einmal angerichteten Unheil nichts mehr ändern kann, wenn sich nachträglich die französische Presse zu vernünftiger und maßvoller Auffassung bekehrt, so sind doch manche Bemerkungen der Pariser Presse zu dem letzten Patrioten-Skandal ganz interessant.

Es macht sich bei den Franzosen eine Art moralischer Katzenjammer geltend, daß man auf einen entgegenkommenden Schritt doch nicht in der rechten Weise geantwortet hat. Ihr Verstand sagt ihnen, daß es unsinnig ist, die Maler an der Ausstellung ihrer Werke in Berlin zu hindern, da sie doch in München und in Stuttgart ausstellen, und da doch auch die französischen Romanschriftsteller und Dramatiker in Deutschland gelesen, geschätzt und zuweilen sogar bewundert werden.

Der Pariser „Figaro" hält der nationalwüthigen und der immer wieder auf chauvinistische Aufreizungen hineinfallenden Bevölkerung in der ihm eigenen deutlichen Weise ein Spiegelbild vor. „Die guten Pariser Bürger", so schreibt er, „lieben das Waffenhandwerk nicht im entferntesten, aber sie sind ruhmsüchtiger als je. Von Zeit zu Zeit haben sie das Bedürfniß, daß ihnen Jemand sage: „Frankreich könne nunmehr im Vollgefühl seiner Kraft stolz nach dem Rhein sehen." Das kitzelt angenehm die Revanchenerven. Das merkwürdige ist, daß diejenigen, die Deroulede zujauchzen, fast durchweg ganz harmlose Bürger sind. An Elsaß denken sie nur, um um die Straßburg-Statue herumzuspaziren, und an Lothringen, um Tingeltangelmelodieen nachzupfeifen. Dann legen sie sich ruhig schlafen, nachdem sie vorher noch die Tageskasse nachgezählt haben. Bei diesen ist der Haß gegen Preußen gar nicht das tiefe, glühende Gefühl des Bürgers, der tief im Herzen für das verwundete Vaterland leidet. Es ist der Zorn des ungezogenen Kindes, welches schmollt, weil es sich zurückgesetzt fühlt. . . . . Was man gewöhnlich in Paris Patriotismus nennt, ist nichts anderes als Eitelkeit, eine kindische, fieberhafte Eitelkeit, die uns in Europa berühmt gemacht hat. Wenn sie sagen, daß ein Patriot, der sich achtet, nicht zu einem Besieger gehen darf, ehe dieser sein Unrecht wieder gut gemacht hat, ist das ernst? Ist der Kaiser von Rußland nicht nach Sebastopol, der Kaiser von Oesterreich nicht nach Solferino zu uns gekommen? Sind nicht die Herrscher Europas seinerzeit zu Napoleon I. gekommen, der sie besiegt, erniedrigt und vernichtet hatte? Sind wir Franzosen denn wirklich eine ganz besondere Rasse? Wollen wir Europa zwingen, uns für Wesen zu halten, wie es deren sonst nirgends welche giebt?"

Leider beweist dieser Artikel nur soviel, daß es auch in Frankreich ebenso verständige Leute giebt wie anderswo. Nur werden sie in Frankreich nicht gehört oder doch erst dann, wenn verrückte Dichter, unklare Phantasten und sehr kluge Geschäftsleute des unterste nach oben gekehrt und dadurch gezeigt haben, daß das französische Volk jederzeit im Stande ist, auf ihre Aufreizungen hereinzufallen.

Berlin, 6. März.

— Der Kaiser besuchte am Freitag das Atelier des Bauraths Schwechten in Berlin, um das Modell zu der Kaiser Wilhelmgedächtnißkirche zu besichtigen.

— Dem Könige von Dänemark hat der Kaiser ein Exemplar des von ihm mitverfaßten Werkes über seine Nordlandsfahrt nebst einem Handschreiben überreichen lassen.

— In der letzten Sitzung des Bundesraths wurde u. a. auf den Antrag Sachsen-Weimars und Sachsen-Meiningens beschlossen, die betheiligten Bundesregierungen zu ermächtigen, die Abgabe für Salz, welches bei den Ueberschwemmungen im November v. J. zu Grunde gegangen oder zum menschlichen Genuß unbrauchbar geworden ist, soweit erforderlich, nach vorgängiger Denaturirung auf gemeinschaftliche Rechnung zu erlassen bezw. zu erstatten.

Freie Stadt Hamburg. Mit einem ungewöhnlichen Gegenstande beschäftigte sich die jüngste Sitzung der Hamburger Bürgerschaft (etwa dasselbe wie eine Stadtverordnetenversammlung). Es lag ein Senatsantrag zur Berathung vor, 6000 Mk. für Brunnenbohrungen auf dem Gelände des zu erweiternden Zentral-Gefängnisses in Fuhlsbüttel zu bewilligen. Nun hat sich herausgestellt, daß man daselbst bisher trotz aller Bohrungen keine Wasserquelle aufgefunden hat. Deshalb machte jetzt der freisinnige frühere Reichstagsabgeordnete, der Tischlermeister G. R. Richter, welcher zur Zeit Vize-Präsident der Hamburgischen Bürgerschaft ist, allen Ernstes den Vorschlag, an Stelle der Bohrungen einmal die — „Wünschelruthe" zur Auffindung von Wasser anzuwenden. Lärmende Heiterkeit folgte diesen Worten. Aber der alte Herr ließ sich nicht verblüffen, er suchte der Versammlung klar zu machen, daß darüber durchaus nichts zu lachen sei, daß es thatsächlich in der Natur geheime Kräfte gebe, welche „über den Menschenverstand hinaus" gingen; er selbst habe mit eigenen Augen die Wirkungen der „Wünschelruthe" beobachtet, nachdem er lange Zeit an der Wunderkraft derselben gezweifelt habe. Thatsache sei, daß von Staatswegen Versuche damit auf den Ländereien der Friedhofsverwaltung und der Gefängnißdeputation gemacht worden seien. Auf dem Friedhofsgebiet habe ein Bauer aus Gr. Borstel mit der Wünschelruthe das erforderliche Wasser für vierzehn Familienwohnungen gefunden. Der Hamburgische Gefängnißdirektor Streng habe ebenfalls gute Ergebnisse mit der Ruthe erzielt. Natürlich habe nicht jeder mit derselben Erfolge, sondern nur der mit „einem besonderen Geist" begabte Mensch. In dem Falle, daß ein so veranlagter Mensch mit der Wünschelruthe die Stelle, wo sich Wasser befindet, kreuze, zeige auch die Wünschelruthe dieses an. Mehrere Redner sprechen ablehnend über den Gegenstand und schließlich wurde denn auch der wunderbare Antrag, die Wirksamkeit der Wünschelruthe in einem von der Bürgerschaft niederzusetzenden Ausschuß zu prüfen, verworfen.

Oesterreich-Ungarn. Von den bis Freitag vollzogenen 213 Wahlen entfallen auf die Deutschliberalen 65, auf die Deutschnationalen 7, auf die Polen 34 und auf die Antisemiten 12 Wahlsiege. In acht Wahlkreisen und Stichwahlen erforderlich. In 87 Wahlkreisen ist der Besitzstand geblieben.

Das österreichische Abgeordnetenhaus (welches mit dem Herrenhaus den Reichsrath bildet) besteht aus 353 Mitgliedern, welche in allen Kronländern in vier Wählerklassen gewählt wurden.

Die Altczechen werfen in Folge ihrer völligen Niederlage die Flinte ins Korn. Sie erlassen eine Kundgebung an das czechische Volk, in welcher sie erklären, daß sie in Folge des Ergebnisses der letzten Wahlen zum Reichsrathe die Ueberzeugung gewonnen hätten, das czechische Volk wolle eine andere politische Richtung einschlagen als jene, welche die im Dienste der czechischen Nation ergrauten Männer bisher uneigennützig verfolgt hätten. Sie zögen sich deshalb vorläufig von dem parlamentarischen Leben zurück, würden jedoch auch weiterhin der Nation ihre Kräfte widmen und an den anderen Parteien eine objektive Kritik üben.

Als Endergebniß der Reichsrathswahlen kann man schon jetzt angeben: Die alte Mehrheit, welche auf der engen Bundesgenossenschaft der Czechen, Klerikalen und Polen beruhte, ist begraben. Die Regierung wird sich vielleicht gezwungen sehen, fortan mehr Fühlung mit den Deutschliberalen zu suchen.

Rußland. Das Wegebau-Ministerium hat zwei Dampfer gemiethet, welche die Ingenieure, Techniker, Arbeiter u. s. w. Mitte März von Odessa nach Wladiwostok überführen sollen, von wo die erste Strecke der großen sibirischen Eisenbahn gebaut wird. Der Beginn der Arbeiten in Wladiwostok wird Anfangs Mai in Gegenwart des Thronfolgers stattfinden, der aus Japan dorthin kommen wird. Alle Baumaterialien für die große sibirische Bahn sollen ausschließlich russischer Herkunft sein.

Für Sibirien ist es offenbar höchste Zeit, daß mit dem Bau der Bahn Ernst gemacht wird. Wie der „Ssibirskij Wjestnik" mittheilt, ertönen an allen Enden des Landes Klagen über den Niedergang des Handels. In Irkutsk, Tomsk, Tjumen und in den mit ihnen in Handelsbeziehungen stehenden Städten und Ortschaften soll der Handel vollständig darniederliegen. Gleichzeitig klagt das ackerbautreibende Sibirien über die große Ernte, welche ganze Gebiete der Möglichkeit beraubt haben soll, ihr Getreide mit irgend welchem Vortheil zu verkaufen, da der Preis an Ort und Stelle der Produktion so niedrig ist, daß mit ihm nicht einmal die aufgewandte Arbeit bezahlt wird. In Jenissejsk hat Getreide überhaupt keinen Preis; über eine halbe Million Pud verschiedenen Getreides kann keinen Käufer finden, und ein Theil ist nicht einmal aus den Barken ausgeladen worden, welche eingefroren und am städtischen Landungsplatze von ihren Besitzern ihrem Schicksal überlassen sind.

Rumänien. Die Kammer ist aufgelöst worden, weil sie sich mit dem neuen Ministerium nicht zu einigen vermag. Die Neuwahlen werden wahrscheinlich in einem Monat erfolgen.

Serbien. König a. D. Milan ist Donnerstag Abend in Belgrad eingetroffen und am Bahnhofe von dem Könige Alexander, den Regenten und den Ministern empfangen worden. Milan küßte seinen Sohn wiederholt, reichte den Regenten und den Ministern die Hand und dankte herzlich für ihr Erscheinen. Vom Bahnhofe aus fuhr König Milan mit seinem Sohne nach dem königlichen Palais.

Die Königin-Mutter Natalie hat es glücklich zu Wege gebracht, daß für einige Tage wieder ganz Belgrad von ihr spricht. Die Trauung ihres langjährigen Hoffräuleins Stanka Bogitschewitsch bot ihr letzten Sonntag die willkommene Gelegenheit, einen Streich auszuführen. Die Kathedrale war bis zum letzten Platze gefüllt, denn die Braut, eine Nichte des Regenten Ristitsch, gehört einer der vornehmsten serbischen Familien an. Außerdem wußte man, daß Natalie in der Kirche erscheinen würde. Man hatte für die Königin und ihr Gefolge in der ersten Bankreihe Plätze reservirt, aber als sie mit einem gewissen siegestrunkenen Blicke die Kirche betrat und dorthin geleitet wurde, ließ sie achtlos ihren Begleiter stehen und schritt direkt dem nur für den König zu benutzenden Thronsessel zu. Allgemeine Spannung lag auf den Gesichtern. Aber Frau Natalie ließ das Publikum nicht lange in Ungewißheit. Mit einem kräftigen Ruck hatte sie den den Thronsessel bedeckenden Teppich zu Boden geschleudert und nun stand sie da, ihre Blicke stolz und kühn über die Menge herumschweifen lassend. Gerade ihr gegenüber waren an einem Pfeiler der frühere Ministerpräsident Garaschanin und ein General postirt, welche nach dieser Heldenthat in die Hände klatschten und „Es lebe die Königin" riefen. Die weitere Ceremonie verlief ohne Zwischenfall.

Nord-Amerika. In Ausführung eines neuen Gesetzes wird das Schatzamt in Washington auf die zur Ausfuhr nach Europa bestimmten Goldbarren eine Zuschlagstaxe von 4 Cents auf 100 Dollars erheben. Wenn dadurch die Goldausfuhr nicht verhindert werden sollte, wird das Schatzamt die Ausfuhr von Barren überhaupt verbieten. Diesen Mittwoch hat das Schatzamt für Barren im Werthe von 600000 Dollars eine Taxe von 240 Dollars erhoben.

Afrika. Von der Wißmann-Expedition nach dem Kilimandscharo wird dem „Berl. Tgbl." berichtet, Wißmann habe den Stamm der Kiboscho wegen zahlreicher an Karawanen begangener Räubereien gezüchtigt, sechstausend Stück Vieh, viel Munition und eine große Menge Elfenbein erbeutet. Zweihundert Kiboscho-Krieger seien gefallen, sechzig verwundet, fünfzig gefangen. Von der deutschen Schutztruppe sind — wie es in dem Berichte weiter heißt — zwei schwarze Soldaten gefallen, fünfzehn Mann sind verwundet, darunter zwei deutsche Unteroffiziere. Die Eingeborenen erbaten nach dem Gefecht die deutsche Flagge, die auch gehißt wurde. Die Expedition befindet sich auf dem Rückmarsch nach der Küste.

Dem Direktor der Britisch-Ost-Afrika-Gesellschaft, Mackenzie, ist für die von ihm vertretene Gesellschaft vom Sultan von Sansibar die Konzession zur Erhebung von Finanzzöllen in Sansibar und Pemba ertheilt worden.

Nach Walfischbai in Südwestafrika findet die erste direkte Dampferfahrt Ende April von Hamburg aus mit dem Dampfer „Eduard Bohlen" von der Wörmannlinie statt.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 7. März 1891.

— Die Eisbrechdampfer sind nicht bis nach Graudenz gelangt, sondern vielmehr wieder stromab gefahren; das Wasser ist heute weiter auf 1,43 Meter gestiegen, während bei Thorn das Wasser gestern schon auf 1,74 Meter stand. Der orkanartige Sturm, über welchen wir schon gestern berichtet haben, hat, wie wir verschiedenen Zuschriften entnehmen, in der ganzen Provinz geherrscht und mannigfachen Schaden angerichtet.

— Aus Köln wird uns von diesem Freitag berichtet: Bei der heutigen Bromberger Schienen-Submission waren die Mindestfordernden für 2338 Tonnen der Bochumer Verein für Bergbau und Gußstahlfabrikation in Bochum, für je 1670 Tonnen die Gute Hoffnungs-Hütte in Oberhausen und das Stahlwerk Hoesch in Dortmund; sämmtlich zu 125 Mk. pro Tonne ab Werk.

— Durch rechtskräftigen Beschluß des Kreis-Ausschusses des Kreises Stuhm ist das Vorwerk Rothhof von dem fiskalischen Gutsbezirk „Domainenamt Stuhm" abgetrennt und der Gemeinde Losendorf einverleibt worden.

— Auf dem Gute Wienskowo im Kreise Schwetz ist unter den aus Baiern eingeführten Ochsen die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

— In seinem Streben, den musikalischen Bewohnern unserer alten Stadt stets etwas Neues zu bieten, ist Herr Kapellmeister Nolte unermüdlich. Gesellschaftskonzerte, Solisten- und Komponisten-Abende, Symphoniekonzerte mit und ohne Kammermusik ꝛc. bildeten bisher eine musikalische Blumenkette voll der schönsten Blüthen. Aber eins fehlte bisher, was in großen Städten schon längst eingeführt ist, ein populäres Konzert zu billigen Preisen, welches die höhere Symphoniemusik mit den leichteren Weisen der munteren Muse vereinigt. Ein solches neues Konzert wird Herr Nolte am morgenden Sonntag im Adler veranstalten, mit dem vollständigen Programm des Symphoniekonzertes vom Donnerstag und mit einer großen Menge anderer ansprechender Nummern. Der Fülle des Gebotenen wird voraussichtlich die Menge der Zuhörer entsprechen.

— Das Verzeichniß der bis zum 1. März für den Bau der Kaiser Wilhelm-Gedächtnißkirche in Berlin eingegangenen Spenden führt aus **Westpreußen** an: Commerzienrath Franz Claaßen in Danzig 100 Mk., Graf von Schlabrendorf in Alt-Prochnow 300 Mk. Frau Major Hedinger in Ohra bei Danzig 100 Mk.

— [Militärisches.] **Fiedelmeier**, Unterarzt vom Füs. Regt. Nr. 34, die Unterärzte der Reserve: Dr. **Wilke** vom Landw. Bezirk Braunsberg, **Migge** vom Landw. Bezirk Königsberg, Dr. **Michle** vom Landw. Bezirk Bromberg, Dr. v. **Kunowski** vom Landw. Bezirk Wehlau, zu Assist. Aerzten 2. Kl. befördert. Dr. **Ysbrik**, Ober-Stabsarzt 2. Kl. und Regts. Arzt vom Kür. Regt. Nr. 3, der Charakter als Ober-Stabsarzt 1. Kl. verliehen. Dr. **Munzer**, Assist. Arzt 1. Klasse vom Kür. Regt. Nr. 5, zum Inf. Regt. Nr. 61 versetzt.

— Der Regierungs-Assessor **Türcke** in Danzig ist zum zweiten Mitglied des Bezirksausschusses in Danzig auf Lebenszeit, die Gerichts-Assessoren **Krause** in Pr. Holland zum Amtsrichter in Ortelsburg, **Treichel** in Falkenburg zum Amtsrichter in Löbau, **Kroner** in Berlin zum Amtsrichter in Pr. Stargard und **Lendel** in Sigmaringen zum Amtsrichter in Schubin ernannt.

— Der Referendar **Leinveber** in Marienwerder ist zum Gerichts-Assessor ernannt. Der Referendar **Salinger** in Berlin ist in den Bezirk des Oberlandesgerichts Marienwerder zurückübernommen und dem Amtsgerichte in Marienwerder zur Beschäftigung überwiesen.

— Zu **Standesbeamten** sind ernannt: der Gutsbesitzer **Böttcher** in Kramske im Kreise Dt. Krone und der Lehrer **Zenke** zu Illowo im Kreise Flatow.

— Der Rittergutsbesitzer **Ortmann** zu Luisenwalde ist wiederum zum Amtsvorsteher für den Amtsbezirk Heinen, Kreis Stuhm, ernannt.

⊙ **Thorn**, 6. März. Unter der Anklage des **Betruges** standen heute vor der Strafkammer die Baronin v. S. aus H. und der Inspektor F. Das Gut H., welches dem Baron v. S. in G. gehört, wurde bis zum August 1888 vom Sohne desselben, dem Manne der Erstangeklagten, verwaltet, und der Angeklagte F. war Inspektor unter demselben. Aus besonderen Gründen entzog im Sommer 1888 der Besitzer seinem Sohne die Verwaltung des Gutes und übertrug diese dem Inspektor F. als Administrator. Die Baronin erhielt die Stelle einer Wirthschafterin zugewiesen und hatte namentlich die Milchwirthschaft unter sich. Der Administrator F. schloß mit einem Meiereibesitzer G. einen Vertrag ab dahin, daß ihm alle Milch des Gutes, soweit dieselbe nicht in der Wirthschaft verbraucht werde, täglich für einen Preis von 7 Pf. im Sommer und 8 Pf. im Winter pro Liter unabgerahmt zu liefern sei. Im Sommer 1889 hatte die gelieferte Milch einen geringen Fettgehalt. Der Meiereibesitzer beschwerte sich deswegen bei dem Administrator, erhielt aber zur Antwort, daß wohl das schlechte Futter daran schuld sei. Nachdem F. aber im folgenden Jahre seine Stellung als Administrator in H. aufgegeben, theilte er dem Meiereibesitzer mit, daß er mit der Milch betrogen worden sei, denn man habe ihm abgerahmte Milch geliefert. Er schob die Schuld daran der Baronin zu, welche zum Theil selbst die Abendmilch abgerahmt habe, die dann am nächsten Morgen nach der Meierei geliefert wurde. F. zog sich durch die Anzeige die Mitanklage wegen Betruges zu, weil er den Milchlieferungsvertrag abgeschlossen und Kenntniß von dem Betruge gehabt hat. Die heutige Zeugenvernehmung ergab, daß dem Meiereibesitzer mehrmals abgerahmte Milch geliefert worden und das Abrahmen der Milch nicht bloß im Auftrage der Frau v. Sch., sondern auch des Administrators geschehen ist. Die erstere behauptet, es sei nur diejenige Milch abgerahmt worden, welche zum Tränken der Kälber gebraucht wurde. Auch habe sie nichts vom Erlös der aus dem Rahm gewonnenen Butter erhalten. F. dagegen bestreitet, daß das Geld für die Butter in die Gutskasse geflossen sei. Der Gerichtshof erachtete beide Angeklagte schuldig und erkannte unter Zubilligung mildernder Umstände gegen die Baronin v. S. auf 50 Mk. Geldstrafe und gegen den Administrator F., der bereits einmal wegen Betruges bestraft ist, auf 100 Mk. Geldstrafe. Der Staatsanwalt hatte für jeden Angeklagten 300 Mk. Geldstrafe beantragt.

Am 1. Dezember 1889 Abends 10 Uhr kehrte der Weichensteller Haberland vom Dienst nach Hause in Mocker zurück. Er gerieth mit zwei Soldaten zusammen, die ihn stießen und schlugen. Einem derselben entriß er das Seitengewehr und eilte dann schnell in seine Wohnung, die er verschloß. Die Soldaten verfolgten ihn aber, wobei sich noch mehrere Personen hinzugesellten, darunter auch der Besitzersohn Joseph Gurtowski aus Mocker. Dieser erbrach schließlich in Gemeinschaft mit den beiden Soldaten die Thür zu der Wohnung des Haberland. Sie haben sich dadurch des schweren Hausfriedensbruches schuldig gemacht. Die beiden Soldaten sind bereits vom Militärgericht mit je 3 Wochen Gefängniß bestraft worden und die Strafkammer erkannte heute gegen Gurtowski ebenfalls auf 3 Wochen Gefängniß.

Z **Gollub**, 6. März. Den Frauen hiesiger Stadt hat die Behörde eine Freude bereitet, von der wir hoffen, daß sie nachhaltig bleiben werde. Die Polizei-Verwaltung hat nämlich angeordnet, daß Schankwirthschaften, Wirths- und Gasthäuser schon um 10 Uhr geschlossen sein müssen. Es hat das für Gollub seine Bedeutung. Eine weitere Polizei-Verordnung: Backwaaren bei den Bäckern nicht aussuchen zu dürfen, wurde ebenfalls mit Freuden begrüßt; einige Verkäuferinnen, die das Betasten der Backwaare trotzdem gestatteten, sind schon bestraft worden. Zu den polizeilich Bestraften letzterer Zeit gehören auch viele Marktgänger, weil sie Federvieh mit gebundenen Füßen über den Arm gehängt, getragen hatten, Geflügel soll bei dem Transporte an Flügeln und Füßen ungefesselt bleiben.

Löbau, 6. März. In diesen Tagen traf hier ein Schreiben vom Ministerium ein, nach welchem die Regierung das ihr vom hiesigen Magistrat zum Gebrauch des Progymnasiums angebotene Franziskaner-Kloster, in welchem sich über 30 Zimmer befinden, nicht annimmt und statt dessen laut Vertrag vom Jahre 1888, ein neues außerhalb der Stadt zu errichtendes Gymnasialgebäude verlangt.

Mewe, 6. März. Die hiesige Schützengilde hat ihren Beitritt zum Westpr. Provinzial-Schützenbunde sowie die Einführung einer einheitlichen Schützentracht (Joppe und Hut) beschlossen.

In der am Donnerstag vom Zuckerfabrikbesitzer Herrn Dinglinger mit den Rübenbauern abgehaltenen Versammlung kam endlich die gewünschte Einigung zu Stande. Es verpflichteten sich die Rübenbauer unter den von Herrn D. notariell festgesetzten Bedingungen Rüben zu bauen. Als Vertrauensmänner, die den ganzen geschäftlichen Betrieb der Fabrik kontrolliren können, wurden die Herren: Wannfried-Danzig, Ziehm-Damerau, Andspach-Mewe, Rohrbeck und Tiahrt vom jenseitigen Weichselufer gewählt.

r **Zempelburg**. Im verflossenen Sommer erschoß der Koch H. aus Sk. den Jagdhund des Rittergutsbesitzers W. in S. Kürzlich stand nun der Schütze wegen der That vor dem hiesigen Schöffengericht. Der Amtsanwalt beantragte dafür drei Monate Gefängniß, mit Rücksicht auf die bisherige Unbescholtenheit des Angeklagten erkannte das Gericht auf sechs Wochen Gefängniß. Derselbe Jäger schoß im Herbste den Jagdhund eines anderen benachbarten Gutsbesitzers an, und zwar in dem Forste des Letzteren. Wie wir hören, hat der Herr des Hundes auch den Strafantrag gestellt.

, **Dirschau**, 6. März. Der heutige Vieh- und Pferdemarkt war von Käufern und Verkäufern gut besucht. 310 Pferde und 210 Stück Rindvieh waren aufgetrieben, die Preise hielten sich auf der früheren Höhe. Sämmtliche Thiere befanden sich in gutem Futterzustande. An Pferden war Arbeitsmaterial vorherrschend, beim Rindvieh Schlachtthiere und Milchkühe, welche ausnahmslos von auswärtigen Händlern angekauft wurden. Im Allgemeinen war der Handel schleppend.

ss **Aus dem Kreise Danziger Niederung**, 6. März. Bei dem orkanartigen Sturme entstand gestern Nachmittag auf dem Gehöft des Besitzers Rudolf Klinge auf Abbau Nickelswalde ein Feuer, welches nach kurzer Zeit die Scheune und den Stall in Asche legte. Der günstigen Windrichtung ist es zu danken, daß das Wohnhaus unversehrt blieb.

Neustadt, 3. März. Der landwirthschaftliche Verein in Ueberbrück, welcher zum größten Theil aus Kleingrundbesitzern besteht, hat beschlossen, dem Reichstage eine Petition wegen Aufhebung der Viehsperre an der Grenze Rußlands zugehen zu lassen.

Marienburg, 6. März. Schon heute walten die Preisrichter der Molkerei-Ausstellung, die Herren Professor Dr. Fleischmann-Königsberg, Molkereiinstruktor Otto-Königsberg, Gutsbesitzer Leistikow-Neuhof und Käsefabrikant Zulauf-Liessau ihres Amtes. Nach ihrem Urtheil ist das Ergebniß ein besseres, als bei der vorjährigen Ausstellung in Graudenz. Von 38 ausgestellten Butterproben wurden 24 pCt. als fein, 10 pCt. als gut bis fein, 37 pCt. als gut, 26 pCt. als mittelmäßig und nur 3 pCt. als schlecht beurtheilt. In der Käse-Ausstellung waren es namentlich der mit 27 Nummern vertretene nach Emmenthaler Art bereitete Rundkäse, welcher günstige Beurtheilung fand, indem 11 pCt. als hochfein, 7 pCt. als fein bis hochfein, 22 pCt. als fein, 30 pCt. als gut bis fein, 26 pCt. als gut und 4 pCt. als mittelmäßig bezeichnet wurde, während geringe Waare dieser Sorte ganz fehlte. Es zeigte sich mithin die Nachahmung von Schweizerkäse, die in Norddeutschland in größerem Umfange allein in unserer Provinz betrieben wird, in sehr vortheilhaftem Lichte. Der Tilsiter Käse und die Nachahmungen fremdländischer Weichkäse befriedigten die Preisrichter nicht, dagegen bezeichneten sie den Backsteinkäse als recht gut.

Allenstein, 6. März. Die Stadtverordneten bewilligten in ihrer letzten Sitzung dem polytechnischen und Gewerbeverein für die von ihm zu errichtende Knabenhandarbeitswerkstatt einen einmaligen Beitrag von 137 Mk. und eine jährliche Unterstützung von 200 Mk.

// **Königsberg**, 6. März. Mit dem den Stadtverordneten zur Genehmigung vom Magistrate vorgelegten gemeinschaftlichen Besoldungsplan für die Lehrer an den beiden städtischen Gymnasien und an dem städtischen Realgymnasium sollte die Ungleichheit beseitigt werden, welche sich beim Aufrücken der Lehrer in höhere Gehaltsstufen besonders in den letzten Jahren herausgestellt hatte. An dem einen Gymnasium gelangten jüngere Lehrer infolge des Abganges der älteren Amtsgenossen in kurzer Zeit zu Oberlehrerstellen und höheren Gehältern, während an dem anderen Gymnasium beinahe feststehende Verhältnisse für eine lange Zukunft vorhanden sind. Diese Vorlage wurde aber abgelehnt, schon deshalb, weil der gegenwärtige Zeitpunkt, wo der Staat das Einkommen und den Rang der Gymnasiallehrer dauernd zu regeln im Begriffe steht, für unsere Stadt nicht günstig gewählt erschien.

ea **Pillau**, 6. März. In der Nacht zu Donnerstag stellte sich hier ein furchtbarer Schneesturm aus Nordwest ein. Es stürzten starke Schneemassen herab und machten die Wege beinahe unpassirbar. Auch heute Nacht über hielt der Sturm noch mit der alten Gewalt an, verminderte sich aber im Laufe des Tages recht bedeutend, so daß das Schiffsbeladungsgeschäft wieder in alter Weise vor sich gehen kann. — Am Mittwoch Vormittag traf hier — in dieser Woche schon der zweite Kohlendampfer — der deutsche Dampfer „Breslau" mit etwa 120 Waggons englischen Steinkohlen für die Provinz ein. — Wahrscheinlich wird der jetzige harte Nordweststurm die Eisdecke des Frischen Haffs vielfach zerbrochen haben. In der Fahrrinne hat das Eis wohl kaum mehr als 12 Zoll Stärke.

Insterburg, 6. März. Der heutige ostpreußische Saatmarkt nahm einen höchst günstigen Verlauf. Es waren sehr viele Käufer erschienen, und die Aussteller machten im Ganzen recht befriedigende Geschäfte. Die Preise ließen nichts zu wünschen übrig, so wurde z. B. gezahlt für Gerste bis 8, Hafer bis 7,50, Grünklee bis 100, Rothklee bis 60, Weißklee bis 76, Thimotheum 17 bis 23, Weizen bis 10, Roggen bis 8 und für Erbsen bis 7 Mk. pr. Ctr.

Verschiedenes.

— Infolge des günstigen Wasserstandes haben die Kölner und Düsseldorfer Dampfboote nach dreimonatlicher Unterbrechung ihre Fahrten auf dem Rhein diesen Freitag wieder aufgenommen. Bei uns im Osten werden die Dampfer noch etwas warten müssen.

— Der frühere Hofopernsänger **Kindermann** (bekannt aus Richard Wagner-Aufführungen) ist in München diesen Freitag gestorben.

— Der strenge Winter hat Wölfe dicht vor die Thore der serbischen Hauptstadt geführt. In einer der letzten Nächte haben sogar zwei der Bestien eine Schildwache bei den Königlichen Stallungen angegriffen. Der Soldat hielt die Thiere in der Entfernung für große Hunde und meinte, daß sie an ihm vorübereilen würden; als sie dann auf ihn lossprangen, hatte er kaum Zeit, sich mit dem Bajonnet zu vertheidigen, wobei er eines der Thiere verwundete, er gab dann Feuer, worauf die Wölfe vor den herbeieilenden allarmirten Soldaten der Wachtstube flüchteten. Im Königlichen Thiergarten bei Topschider, nahe bei Belgrad, brechen die Wölfe täglich ein, zerreißen dort Hirsche und Rehe und holen sich aus der Heerde von Merinoschafen leckere Beute. Es gelang bisher nicht, die frechen Räuber zu vertreiben. Wölfe sind sonst in Serbien selten, weil die Bauern alle bewaffnet sind. In den letzten Jahren waren Donau und Save zugefroren, und nun kamen die Bestien in Schaaren aus Ungarn und Slawonien über das Eis und fanden im Gebirgsstock des Avala bei Belgrad gute Schlupfwinkel. Die große Vermehrung der Wölfe in Ungarn und Slawonien wiederum ist eine Folge der dortigen Gewehrsteuer, die den Bauer gegenüber den gefährlichsten Feinden seines Viehstandes wehrlos macht. Es giebt jetzt in Ungarn mehr Wölfe, als vor zehn Jahren, und darunter leiden auch die Grenzgebiete.

— Ein Miethskontrakt in Versen ist zum leichteren Auswendiglernen von einem wirklichen „Hausdichter" verfaßt worden und lautet wie folgt: § 1. Kein Miether darf mehr Kinder haben — als zwei, womöglich keinen Knaben, — und kommt noch später eins hinzu — ist der Kontrakt verletzt im Nu. § 2. Das Tabakrauchen schwärzt die Wände, — drum ist's bei mir damit zu Ende. — Und wer 'ne Priese nehmen will, — der thu's im Hofe über'm Müll. § 3. Das laute Schnarchen, Seufzen, Niesen — erschüttert's Haus und wird verwiesen. — Auch Singen bis zum tiefen C — ist nicht gestattet, sonst Ade. § 4. Bei Leuten, die Musik betreiben, muß lautes Ueben unterbleiben, — weil's Klavicimbalum sehr stört — und Hunde zum Geheul empört. § 5. Um Feuchtigkeit ganz zu vermeiden, — kann ich im Haus nicht Thränen leiden; — bei wem sich Schmerz und Thränen mischt — der muß heraus, da hilft mal nischt. § 6. Den läst'gen Staub nicht aufzuregen — ist's nicht gestattet, auszufegen. — Das Kleiderrein'gen, das geschieht — im Hofe, aber anders nicht. § 7. Die Fußbekleidung muß bei Regen — ein jeder vor dem Haus ablegen, — so auch das nasse Parapluie, — im Hause duld ich solches nie. § 8. Das Hunde-, Katzen-, Vögelhalten — ist nicht gestattet Jung wie Alten. — Und wer 'nen Affen bringt nach Haus, — der muß am andern Morgen „raus". § 9. Sollt in der Küche Rauch entstehen, — so darf man nur ins Freie gehen — und warten, bis er sich verzieht, — der Reparaturen bin ich müd. § 10. Die Abnutzung — das sollt mir fehlen! — der Trepp durch Schuster-, Schneiderseelen — streng zu verhindern Tag und Nacht, — muß Jeder zieh'n, der Schulden macht. § 11. Wer Lust verspürt, sich zu entleiben — mag dieses anderswo betreiben. — Thut's einer dennoch mir zum Hohn — bei mir im Haus, — folgt Exmission. § 12. Hausschlüssel geb' ich nie dem Miether, — er rückt sonst aus und kommt nicht wieder: — ein Jeder muß stets Punkto neun — im ganzen Haus' zu Bette sein. § 13. Ich kann als Wirth in allen Welten — wohl als humanes Vorbild gelten. — Das Licht im Haus- und Treppenflur — besorgt allein der Miether nur. § 14. Die Miethe wird gleich auf drei Jahre — vorausgezahlt, das bringt ins Klare, — und zwar nach abgelaufnem Jahr — gleich wieder auf drei Jahre baar. — Stirbt Miether unter meinem Dache, — geht's mich nichts an, ist seine Sache.

Gerichtliches.

— Ist bei dem Verkauf eines Miethshauses der Kaufpreis unter Zugrundelegung des zeitigen Miethsertrages vereinbart und ist hierbei Käufer vom Verkäufer über die Höhe des Miethsertrages getäuscht worden, so kann, nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 10. Dezember 1890, Käufer Schadenersatz beanspruchen, auch wenn der wirkliche Werth des Grundstücks der Kaufsumme entspricht. Bei Schätzung dieses Schadens darf der Richter dem auf unrichtiger thatsächlicher Grundlage berechneten Kaufpreise diejenige Summe gegenüberstellen, welche sich ergiebt, wenn der Kaufpreis nach den gleichen Grundsätzen unter Zugrundelegung der richtigen Miethserträge berechnet worden wäre.

Neuestes. (T. D.)

*** Strasburg, 7. März. Für die Reichstags-Ersatzwahl Stuhm-Marienwerder stellten die Polen Herrn v. Ossowski auf Rajmowo (Kreis Strasburg) auf.**

Berlin, 7. März. Das Abgeordnetenhaus nahm in dritter Lesung ohne Erörterung endgiltig den Gesetzentwurf betr. Aenderung des Wahlverfahrens an und begann die zweite Berathung der Gewerbesteuervorlage. Dieselbe wurde bis § 4 (Alles in der Kommissionsfassung) angenommen.

*** Berlin, 7. März. Die bisher vorliegenden Beschlüsse der Bezirkseisenbahnräthe zu Köln, Hannover, Frankfurt, Bromberg, sowie zahlreiche Handelskammerkundgebungen urtheilen absprechend über die von der Regierung geplante Eisenbahntarifreform.**

Paderborn, 7. März. Bischof Drobe ist gestorben.

Paris, 7. März. Bocher, Repräsentant des Grafen von Paris, ist von der Leitung der königlichen Partei zurückgetreten.

Graudenz, 7. März. **Getreidebericht.** (Graud. Handelsk.)
Weizen bunt, 120—128 Pfd. holl. Mk. 180—187, hellbunt von 124—130 Pfd. holl. Mk. 184—190, hochbunt und glasig, 126 bis 132 Pfd. holl. Mk. 187—193.
Roggen, 120—126 Pfd. holl. Mk. 162—166.
Gerste, Futter- Mk. 118—132, Brau- Mk. 132—150.
Hafer Mk. 125—135.
Erbsen, Futter- Mk. 125—136, Koch- Mk. 136—150.
Weiße Bohnen Mk. 160—185.

Berlin, 7. März. (T. Dep.) Russische Rubel 238,20.

Danzig, 7. März. **Getreidebörse.** (T. D. v. Max Durège.)
Weizen: loco steigend, 400 Tonnen. Für bunt u. hellfarbig inländ. — Mk., hellbunt inländ. Mk. 194, hochbunt inländ. Mk. 203—207, Termin April-Mai 126pfd. zum Trans. Mark 156,50 per Juni-Juli 126pfd. z. Trans. Mk. 157,00.
Roggen loco steigend, inländ. Mk. 167, russ. und polnischer zum Transit Mk. 123,50—124 per April-Mai 120pfd. z. Transit Mark 123,00, per Juni-Juli 120pfd. zum Transit Mk. 122,00.
Gerste: gr. loco inl. Mk. — kl. loco inl. Mk. —.
Hafer: loco inl. Mk. —.
Erbsen: loco inländisch Mk. 127.
Spiritus: loco pro 10000 Liter % kontingent. Mark 66,50, nichtkontingent. Mk. 47,00.

Königsberg, 7. März 1891. **Spiritusbericht.** (Telegraphische Dep. von Portatius & Grothe, Getreide-, Spiritus- u. Wolle-Commissions-Geschäft). per 10000 Liter % loco kontingentirt Mk. 66,75 Geld, unkontingentirt Mk. 46,75 Geld, Mk. 46,75 Brief, Mk. 46,75 bez., unverändert.

Posen, 6. März. **Spiritusbericht.** Loco ohne Faß (50er) 67,00, do. loco ohne Faß (70er) 47,40. Matt.

Am 5. März, Morgens 5½ Uhr, starb nach 8 monatlichem schweren Krankenlager im Moabiter Krankenhause zu Berlin mein ältester lieber Sohn

Julius

im 17. Lebensjahre. (5429)

Wwe. Minna Hewert.

Heute früh um 6 Uhr entriß uns der unerbittliche Tod meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante, die Besitzerin

Caroline Heinrich

geb. **Gadischke**

nach nur 3tägigem Krankenlager. Tiefbetrübt zeigen wir dies theilnehmenden Freunden und Bekannten ergebenst an. (5444)

Dossoczyn, den 7. März 1891.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Am 5. d. M., Morgens 6 Uhr, entschlief nach langem schweren Leiden unser innig geliebter Vater und Schwiegervater, der Kunstgärtner **Christian Lilienthal** aus Zbojno (Polen) im 72. Lebensjahre. (5396)

Die trauernden Hinterbliebenen.

Statt jeder besonderen Meldung!

Heute wurde uns ein Knabe geboren.

Graudenz, am 7. März 1891.

(5447) **Dr. Schneider u. Frau.**

Die Verlobung unserer Tochter **Marie** mit Herrn **Georg Greifelt**, Oberingenieur und Procurist der Firma Rich. Langensiepen in Magdeburg-Buckau, beehren wir uns hiermit anzuzeigen.

Magdeburg-Neustadt, im März 1891.

Gustav Matthes und Frau.

(5287)

Meine Verlobung mit Fräulein **Marie Matthes**, Tochter des Maschinenfabrikanten Hrn. **Gust. Matthes** und Frau **Elisabeth** geborene **Behrendt** in Magdeburg-Neustadt, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Magdeburg-Buckau, im März 1891.

Georg Greifelt.

Das **Sehnen und Verlangen in eines jedes Menschen Brust nach wahrem Glück u. Frieden, wird es jemals gestillt werden?**

Darüber öffentliche Vorträge in der Kapelle der **Apostol. Gemeinde**, Trinkestr. 4, jeden Sonntag Abends 6 Uhr.

Zutritt für Jedermann frei.

Auf dem Wege von **Labenz** bis **Briesen** ist eine silb. Cylinder-Remontoir-Uhr mit Goldrand Nr. 8570 verloren worden; der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe bei Uhrmacher **Callmann, Briesen Wpr.**, gegen 5 Mark Belohnung abzugeben. (5409)

Meine Synagogen-Sitze

will ich verkaufen. (5435)

Conrad Hirschberg.

Meine **Ladenrepositorien, Tombänke, 2 Gaskronen, 3 Doppelfenster, 1 Flügelthüre** und **diverse Möbel** will ich sehr billig verkaufen.

(5431) **Louis Hirschberg.**

TIVOLI.

Das hierselbst zu **morgen Sonntag, den 8. März cr.**, angekündigte **Concert des Zither-Quartetts** findet bei mir **nicht** statt. (5345)

J. Engl.

Dagegen findet

CONCERT

der Kapelle des **Königl. Infantr.-Regt. Nr. 141.** statt. — Preise wie bekannt.

Anfang 7½ Uhr.

Drehmann.

Im Adlersaal.

Freitag, den 13. März, Abends 8 Uhr:

Concert

des Königlichen Kammersängers

Paul Bulss

unter Mitwirkung des Claviervirtuosen

Fritz Masbach.

Billets à 3 Mark, 2 Mark und 1 Mark 50 Pfg. bei (5311)

Oscar Kauffmann,

Buch-, Kunst- u. Musik.-Handlg.

Konschützer Bock-Bairisch und Einfach-Bier (5383)

empfiehlt in Gebinden und Flaschen zu billigsten Preisen frei ins Haus. Den geehrten Kunden wird im Sommer **Eis** gratis geliefert.

Gustav Brand, Markt 21.

Feinstes

Böhmisch-Tafel-Bier,

30 Flaschen 3 Mark frei ins Haus, sendet (5384) **Gustav Brand.**

Rosen! Rosen!

hochstämmig u. niedrig, veredelt in nur prachtvollen Sorten und bittet um recht frühzeitige Aufträge (5430)

Th. French.

Steinkohlen

kosten jetzt nur **1 Mark** der Centner bei (5386) **Gustav Brand.**

Gemüse-, Feld-, Gras- und Blumensämereien

in bekannter Qualität empfiehlt

(5431) **Th. French.**

Obstbäume, extra stark, Lebensbäume, Frucht- und Zier-Sträucher

empfiehlt (5432)

Th. French.

Das ehemalige Kittkewitz'sche

Karussell

mit sämmtlichem Zubehör, steht billig zum Verkauf. Bei Baarzahlung 5 pCt. billiger. **M. Kuklinski**, Schneidermeister, **Osterode** Ostpr. (5461)

Eine starke (5387)

eichene Rolle

so gut wie neu, hat billig zu verkaufen. R Kayser, Koselitz p Goldfeld.

Cölner Dombaulisten à 25 Pf. bei **J. Ronowski**, Grabenstraße 15.

Hotel zum schwarzen Adler

Sonntag, den 8. März 1891

Grosses Extra-Concert

ausgeführt von der

Kapelle des Inf.-Reg. Graf Schwerin.

Das Programm enthält

populäre sowie klassische Musik

nach Art der **Symphonie-Concerte** größerer Städte; auch werde das letzte Symphonie-Concert-Programm vollständig mit aufnehmen, und ist somit dem musikliebenden Publikum die Gelegenheit geboten, diese schönen Werke noch einmal hören zu können. **Anfang ½8 Uhr. Eintrittspreis 50 Pf.**

Vorverkauf findet **nicht** statt.

Nolte.

Wann, und durch welche Ereignisse wird es in der lebenden Welt einmal anders werden; die Noth und Drangsal der Menschen gänzlich und für immer ein Ende nehmen?

Oeffentliche Vorträge

in **Thorn, Sonntag**, den 8. d. Mts., Nachmittags 4½ Uhr, und **Donnerstag**, Abends 8 Uhr, **in dem neueingerichteten Saale, Koppernikusstraße Nr. 189** (im Hause des Herrn Leetz). (5465)

Freier Zutritt für Jedermann! Kriegel.

Ferdinand Glaubitz

5/6 **Herrenstr. 5/6**

en gros Fleischerei u. Wurstfabrik en detail.

Kernfettes Hammelfleisch, kernfettes Rindfleisch, Spickgans, Mortadella, Sardellenleberwurst, Sülze, Mastkalbsfleisch, Mettwurst.

Hochfeine, früher verlesene

Saat-Erbsen

hat noch abzugeben (5445)

Max Scherf.

Düngen jed. Saat, a. Somm.-Weiz., Rog., Haf., Zucker- u. Futterrüb., Zwieb., Gurk. etc. vorh. d. Einschaufeln, erz. dankb Ertr. auf ungedüngt Bod. ½ Std. nach d. Düngzeit f. sie gedrillt w. Das 3. Mal zeigt H. Gtsbf. Posth. Kluth-Bialy a. derf. ungd. Bod. Rogg. 156 Mg. Stand z. Sens. Nur z. Kart. h. d. H. Dung. H. Gtsbf. Dollingkähme z. Wint.- u. Som. i. Fülle, wie er sie nie gehabt. H. Flügel-Lattum hat v. 1 Ctr. Haf. 29½ Ctr. gedr. H. Gtsbf. Unmuß-Elsterberg b. Zschakau lobt. H. Rittgtsbes. Preuß-Piestkeim b. Spiegelb. schr.: d. Saat steht ausgez. H. Gtsbf. Jeske, Post Birnbaum h. b. 18 Korn Gerste gedr. 10 Mal Dungmisch. gek. 1 Ctr. f. 37 M., reicht zu 26 Morg. Saat, 10 Pfd. 4,40 M. frco. Näh Gb. f. Anf. Port. Franz Feichtmayer, Oliva bei Danz'g. Früher Direktor des landw. B. Erfind. u. Fabrik. Landwirthschaftl. Versuchsstation. (5449

Ein dunkel-kirschbrauner Hannöverscher

Halbblut-Hengst

8 Jahr alt, 5' 5" hoch, welcher bei mir abgedeckt, steht zum Verkauf. (5416)

Besichtigung jeder Zeit.

Sittno per Gollub. **Sponnagel.**

In **Balzen** bei Osterode stehen

11 Mastschweine u. 84 Läufer

zum Verkauf.

Das in der Nähe des Marktes, in bester Geschäftsgegend gelegene (5433

Haus

Herrenstraße 3, mit großen Geschäfts-, Wohn- und Kellerräumen, ist zu verkaufen. Zu erfragen 2 Tr. **Carius.**

Ein Haus in Graudenz in guter Lage, worin seit vielen Jahren eine

gangbare Bäckerei

betrieben wird, sich auch zu jedem anderen Gewerbe eignet, weist unter günstigen Bedingungen zum Verkauf preiswerth nach (5466)

J. Burggraf, am Markt.

Ein Krug

mit Landwirthschaft ist wegen Familienverhältnisse unt. guten Bedingungen zu verkaufen; zu erfragen in der Expedition des Geselligen unter Nr. 5456.

Ein schönes **Hausgrundstück** in Bromberg ist gegen ein Mühlengrundstück, Gastwirthschaft oder gute Landwirthschaft zu vertauschen. (5408)

Auskunft durch **Baumgarth** in **Bromberg**, Prinzenhöhe Nr. 1.

---

300 Mark

zu 5% werden zur ersten Stelle auf eine gutgehende Gastwirthschaft gesucht. Gefl. Offerten werden unter **F. K.** 200 postlagernd **Thorn** erbeten. (5460)

Lohnender Verdienst!

Agenten werden **gegen hohe Provision ev. fixes Gehalt** zum Verkauf gesetzlich gestatteter Prämienloose auf monatliche Theilzahlung gesucht. Schriftliche Offerten unter Chiffre **J. J. 7391** an die Expedition d. Blattes erb.

Ein Landwirth, 24 J. alt, 6 J. in d. Wirthsch., militärfr., g. Zeugn., sucht Stell. a. allein. **Inspektor** z. 1. April Off. **G. 100** postl. Rechlau Wpr. erb.

Ein Conditorgehilfe

25 Jahre alt, der auch die Bäckerei versteht, wünscht in einem ähnl Geschäft Stellung. Offerten sub **C. F.** 300 an die Exped. der „Neuen Westpreußischen Mittheilungen" in **Marienwerder** erbeten. (5351)

Der Müllergeselle

Friedrich Braun, Jesuiterbruch bei Rojewo, sucht sofort oder später Stellung. Derselbe hat in den Geschäftsmühlen gearbeitet und leistet auch kleine Holzarbeiten. (5459

Ein junger Mann, **Besitzerssohn,** 19 Jahre alt, welcher eine landwirthsch. Schule besucht hat und 2½ J. in der väterl. Wirthsch. thät. gew. ist, s. b. mäß. Geh.-Anspr. z. w. Ausb. e. St. a. ein. Gut. Offert. mit Ang. des Gehalts werd. unter **O. R.** postlag. **Kulmsee** erb.

Für mein Manufakturwaaren-Geschäft suche per 15. März oder 1. April cr. einen tüchtigen (5467)

Verkäufer

bei freier Station; derselbe muß auch der polnischen Sprache mächtig sein und dekoriren können. Offerten mit Zeugnißabschriften erbeten. Persönliche Vorstellung erwünscht. Reisekosten werden jedoch nicht ersetzt.

Julius Gerson, Danzig.

Für mein Tuch- und Manufakturwaaren-Geschäft suche ich p. 1. April cr.

einen Verkäufer

der **polnischen** Sprache mächtig.

Arnold Berger, Krotoschin.

---

1 tücht. jung. Mann

für ein **Material-, Holz- u. Kohlen-Geschäft** wird vom 1. April gesucht. Offerten sub G. M. befördert die Exped. der „Neuen Westpreuß. Mittheilungen" in **Marienwerder.** (5352)

Büffetiers m 4—500 Mk. Caution b. 60 Mk. monatl. Geh. u. fr. Stat. erh Stell. i. h. Rest. v. **Th. Guhl, Königsberg i. Pr.** Schönbergerstr. 5, Marke.

Geübte Anschläger

auf **landw. Maschinen** in dauernde Stellung gesucht. Meldungen schriftlich.

A. P. Muscate, Dirschau,

(5442) Maschinenfabrik.

Tüchtige Holzarbeiter

auf **landw. Maschinen** in dauernde und lohnende Akkordarbeit gesucht. Meldungen schriftlich. (5441)

A. P. Muscate, Dirschau,

Maschinenfabrik.

Ein Torfmeister

der mit einer Torfstechmaschine Bescheid weiß, ebenso ein tüchtiger (2424)

Müllerlehrling

bei sofortigem Lohn können sich melden in **Lichotken** per Bergfriede.

---

300 Leute

zum Steinegraben finden Beschäftigung beim Chausseebau Altmark-Posilge, Kreis Stuhm. (5422)

A. Kiwitt, Bauaufseher.

Wirthschafts-Inspektor

unverheirathet, welcher Gutsvorstands-Geschäfte und Buchführung mit besorgen muß, wird engagirt. Offerten mit Zeugnißabschriften werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3360 durch die Expedit. des Geselligen erbeten.

---

2 Inspektoren, Landwirthinnen

und **Hotelköchin** finden lohnende Stellung vom 1. April. **Gniatczynska,** Mieths-Compt., **Thorn**, Seglerstr. 144.

Ein zuverlässiger, tüchtiger (5388)

Hofmann

der selber Hand mit anlegt und etwas Schirrarbeit versteht, sowie zwei

Instleute m. Scharwerkern

sucht bei hohem Deputat und Lohn zum 1. Mai cr.

Evers, Guhringen b. Freystadt Wpr.

In **Balzen** bei Osterode Ostpr. findet zum 1. April ein brauchbarer

verh. Wirth

Stellung.

Als Eleve

findet ein junger, anständiger Mann auf einem großen Dominium mit technischem Betriebe Ostern eventl. später freundliche Aufnahme. Familienanschl. Pension nach Uebereinkunft. Offerten erbet. Dominium **Lipin**, Prov. Posen.

---

3 Lehrlinge

sucht **Ernst Pose**, Sattlermeister,

(4229) **Freystadt.**

In der Nähe von **Marienburg** Westpr. finden (5404)

junge Damen

die geneigt sind, sich in häusl., sowie in landwirthschaftl. Arbeiten unterweisen zu lassen, freundl. Aufnahme. Vierteljährliche Pension 75 Mark. Off. unt. **K. V. 721** an **Rudolf Mosse, Berlin C.** Königstr. 56 erbeten.

Für mein an Sonn- und Festtagen geschlossenes Manufaktur- u. Materialwaaren-Geschäft suche per sofort (5406

eine Verkäuferin

mos. Glaubens.

A. Rosenstrauch, Schönlanke.

Moritz' Hotel, Bromberg

sucht von sofort oder vom 1. April dieses Jahres **zwei sehr gewandte**

Zimmermädchen

2 sehr tüchtige Waschmädchen

2 Küchenmädchen.

Nur solche dürfen sich melden, **die ihre Arbeiten gründlich verstehen.**

Die Vermittelung von Agenten wird nicht ausgeschlossen.

Cigarren- u. Wickelmacherinnen

finden bei mir dauernde und lohnende Beschäftigung. Reisekosten werden vergütet. **Carl Kreis,**

Cigarren- und Tabak-Fabrik,

(5413) **Danzig.**

Ein ordentliches, gewandtes

Stubenmädchen

mit guten Zeugnissen, das auch die Wäsche besorgen und etwas nähen kann, wird zum 15. April gesucht in **Dom. Babalitz** bei Bischofswerder. (5440)

Junge Mädchen

zur Damenschneiderei werden gesucht Obertbornerstraße 30. (5418)

Eine erfahrene Kinderfrau oder ein Kindermädchen sucht (5446

Frau v. **Kahlden**, Lindenstr. 23.

Eine alleinstehende **Frau** findet sof gute Stellung zur Wartung ein. Kindes. Meld. werd. briefl. mit der Aufschr. Nr. 5470 durch die Exped. d. Ges. erb.

Eine große Wohnung von 4 Zimmern nebst Zubehör, auch zum Militärbureau geeignet, zum 1. April zu vermiethen Marienwerderstraße 19. Zu erfragen daselbst im Cigarrengeschäft. [5425

Eine kl. Wohnung zu vermiethen Oberbergstr. 16. **A. P. Werner.**

Marienwerderstr. Nr. 19 ist die eine Treppe geleg. **Wohnung,** 4 gr. Zimm. u., Zubeh. p. April z. bez. Diese eignet sich auch z. Militärbureaus. Näh. das. im Cigarrengeschäft u. Blumenstr. 18.

5071) **Teschke.**

E. freundl. Balkonwohnung

v. 3 Z. u. Zubehör i. sof. z. vermieth.

5294) **J. Görtz.**

---

2 Wohnungen je 2 Stuben, Zubehör, an ruhige Miether zu verm. Festungsstraße 2.

Freundliche, billige **Pension** in **Marienburg**, Ritterstr. 14 (Steueramt) für kleine Knaben und Mädchen. Garten, Beaufsichtigung der Schularbeit; Instrument im Hause. (5464)

Pianinos

das Beste der Neuzeit, unter weitgehendster Garantie zu billigsten Preisen, auch gegen Ratenzahl. nur i.

J. Preuss'

Pianofortemagazin

Tabackstraße 5.

Reiche Heirath!

Eine unabhängige Dame, deren Eltern todt, m. 80 000 M. u. Erbsch. 20 000 M., sucht beh. Heirath ehrb. Herrenbekanntsch. Fordern Sie über mich reelle Ausk. vom **Familien-Journal, Berlin Westend.**

A. Z. 18.

Bitte Brief abholen. (5436)

Die durch die Expedition zur Vertheilung gelangenden Exemplare der heutigen Nummer enthalten seitens der **C. G. Röthe'schen Buchhandlung** (P. Schubert) hierselbst einen Prospekt über das in 5. Aufl. erscheinende Werk: **„Die Geheimnisse der Naturkräfte"** von Dr. W. F. A. Zimmermann.

Siedersleben er „Saxonia".

Keine Gummiwalzen.

Keine Regulirung.

Einzige Drillmaschine der Welt,

welche ohne alle complicirten Regulirvorrichtungen, ohne leicht, lose und brüchig werdende Gummiwalzen selbst auf dem coupirtesten Terrain

dauernd gleichmässig säet.

Generalvertretung und Lager bei

A. Ventzki in Graudenz.

Heute 3 Blätter

Zweites Blatt.

Graudenz, Sonntag]

Der Gesellige.

No. 57.

[8. März 1891.

Weltausstellung in Chicago.

Die Erdarbeiten für die Weltausstellung in Chicago haben bereits begonnen. Wie uns das Preßbüreau der Ausstellung aus Chicago mittheilt, wird die eigentliche Ausstellung im sogen. Jackson-Park liegen. Das unter diesem Namen begriffene Gelände am Ufer des Michigansees, besteht zum Theil aus den herrlichsten Parkanlagen, zum Theil aus noch nicht kultivirtem Wiesenland und Gehölz. Man will den letzteren Theil für die Ausstellung herrichten und die Parkanlagen möglichst unberührt lassen. Die Unternehmer, welchen die Erdarbeiten übertragen sind, haben jetzt mit dem Nivelliren des Ausstellungsplatzes und dem Ausstechen eines Kanals und Teiches den Anfang gemacht. Man beabsichtigt nämlich, von dem Michigansee, an dessen Ufer der Ausstellungsplatz liegt, einen Kanal nach dem Mittelpunkte des Platzes zu leiten, wo um einen großen Teich die Hauptgebäude gruppirt werden sollen. Teich und Kanal werden von Fahrzeugen mit elektrischer Triebkraft, sowie wahrscheinlich von Canoes, die mit Indianern bemannt sind, belebt sein.

In dem See soll mittelst eines 1500 Fuß langen Dammes ein künstlicher Hafen hergestellt werden. Der Damm wird zugleich als Aussichtspunkt über die ganze Ausstellung und zugleich als Landungspunkt für Schiffe dienen. Ein Restaurant nebst Promenade und Konzerthalle wird am äußeren Ende des Dammes eingerichtet werden.

Die Pläne für die Gebäude sind alle in großartigem Stile entworfen und werden bedeutend mehr Raum bieten, als je zuvor bei einer Weltausstellung der Fall gewesen ist.

Der unter Dach zu bringende Boden vertheilt sich auf die verschiedenen Bauten wie folgt:

Abtheilung	Hauptgebäude Acker	Anbauten Acker
A. Ackerbau — — — — — — —	9½ — —	10
B. Gartenbau — — — — — — —	8½ — —	
D. Fischerei — — — — — — —	3 — —	
E. Bergbau und Hüttenwesen — —	6 — —	
F. Maschinenwesen — — — — — —	11½ — —	7
G. Transport- und Verkehrswesen —	7 — —	10¾
H. Waarenpalast — — — — —	— —	
L. Freie Künste, Erziehungswesen —	22½ — —	9
J. Electrizität — — — — — — —	6 — —	
	74	36¾

(1 Acre in den Vereinigten Staaten entspricht der Größe von etwa 40½ Ar, 1 Ar ist gleich 100 Quadratmeter.)

Im südlichen Theile des Parks am See entlang ist eine Grundfläche von 94 Acker für die Vieh-Ausstellung bestimmt. Außerdem sind 20 Acker für die Bundesbauten und 90 bis 100 Acker für die von den einzelnen Staaten der Union zu errichtenden Gebäude bestimmt, so daß die ganze Ausstellungsfläche etwa 1000 Morgen Land, d. h. vier Mal so viel Raum einnehmen wird, als die letzte große Pariser Ausstellung.

Riesig ist auch die Summe, welche für die Ausstellung beschafft worden ist. Es stehen 16½ Millionen Dollars oder 66 Millionen Mark zur Verfügung, d. h. mehr als das Doppelte der Summe, welche für die Pariser Ausstellung zusammengebracht wurde. 6 Millionen Mark hat die Bundes-Regierung der Vereinigten Staaten dazu bewilligt, das andere Geld ist größtentheils durch Zeichnung für den Garantiefonds, welcher von der Stadt Chicago verwaltet wird beschafft worden.

Chicago, die zweitgrößte Stadt der neuen Welt (1 100 000 Einwohner, wovon ein Drittel deutscher Abkunft), wird auch riesige Anstrengungen machen, den voraussichtlich großen Fremdenverkehr zu bewältigen. Ueber zwanzig Eisenbahnen münden in Chicago und diese werden sämmtlich mit dem Ausstellungsplatze in Verbindung gebracht werden, die großen Seeschiffe werden direkt im Hafen der Ausstellung löschen. Die Verkehrsmittel sollen in so umfangreichem Maßstabe angelegt werden, daß 100000 Personen per Stunde transportirt werden können.

Aus der Provinz.

∞ **Kulm**, 6. März. Der Magistrat hat gestern mit der Finanz- und Oekonomie-Deputation in gemeinschaftlicher Sitzung den Etat der Kämmerei-Kasse für das Etatsjahr 1891/92 in Einnahmen und Ausgabe auf 215500 Mk. festgestellt. Da durch Einnahmen der Kassen nur 116205 Mk. gedeckt werden können, so müssen 99295 Mk. (3114 Mark mehr als 1890/91) durch Kommunal-Steuer aufgebracht werden. Die in diesem Jahre mit 150 Prozent Zuschlag zur Grund- und Gebäudesteuer und mit 270 Proz. Zuschlag zur Klassen- und Einkommensteuer erhobene Kommunalsteuer bringt nur rund 91000 Mk., und es besteht sonach die Nothwendigkeit, die Zuschläge zur Klassen- und Einkommensteuer von 270 auf 300 Prozent zu erhöhen. Demgemäß wurde denn auch beschlossen.

Eine Eingabe vieler Bürger Kulms an den König um Verstärkung der Garnison oder Errichtung eines militärischen Erziehungs-Instituts in der Stadt Kulm an Stelle des nach Köslin verlegten Kadetten-Korps ist abschläglich beschieden worden.

O **Von der Grenze**, im März. Annehmlichkeiten bieten sich dem Menschen in allen Lebensverhältnissen, ist ja auch die Gewohnheit ein Hauptträger des Lebensglückes. Wäre es anders, würden sich wenige Menschen im Leben behaglich fühlen. Wer die Verhältnisse der Grenzbewohner unter einander und im Verkehr mit denjenigen des Nachbarreichs nicht kennt, möchte vielleicht auch nach dem Tode nicht in diesem Gebieteeingesargtsein wollen. Wer aber sein Lebelang darin gewohnt hat, fühlt sich vielleicht sogar gegen seine Mitmenschen im innern Vaterlande als Bevorzugter. Neben anderen Vortheilen, die sich dem Grenzbewohner bieten, trägt zum Wohlbehagen ganz besonders das Bewußtsein bei, daß man Einem einen Possen spielen kann, ohne dafür belangt werden zu können. Der Verdacht fällt ohne Weiteres auf die Nachtwandler von drüben, und umgekehrt. Recht oft kommen Reibungen und „Liebesdienste" vor, die in Folge ihrer Nebenumstände eines gewissen Interesses nicht entbehren. Läßt Jemand im Sommer seine Wäsche auf der Bleiche, so ist sie „in Vertretung" bereits fortgeschafft und aufgehoben. Ein Pflug vom Felde verschwindet über Nacht, Ketten und Wirthschaftsgeräthe, die man nach gethaner Arbeit vom Felde holen will, sind bereits „unsichtbar" geworden. An einem Heuschober auf der Wiese sucht man sich ein Freudenfeuer zu bereiten. Fischnetze und Fischsäcke verschwinden über Nacht mit ihrem Inhalte, ein Ungesehener muß die Stelle beobachtet haben. Ein am Flusse stehender Kahn war mit der Säge auf zwei Hälften durchgeschnitten. Aber auch die Natur selbst arbeitet den wohlwollenden Leuten in die Hände. Gänse und Enten gehen ohne Grenzlegitimation hinüber und lassen sich in Rußland „w ksiegi ludnosci" aufnehmen, was soviel bedeutet als naturalisiren. Vor einiger Zeit gingen einem Bauern drei Schafe über die Grenze, die er nicht wieder zu sehen bekam. Am 26. Februar d. J. wieder versuchten drei Schweine des Bauern B. in N. einen Spaziergang über den Grenzfluß, geriethen aber auf eine schwache Eisstelle, brachen ein und konnten nicht wieder aufgefunden werden. Sie waren ungefähr 100 Mk. werth. Dieser Beitrag zur Schilderung unserer Lebensverhältnisse ließe sich leicht erweitern, doch hoffen wir, daß die Leser schon durch ihn einen neuen Einblick in unsere idyllischen Zustände gewinnen werden.

Danzig, 6. März. Herr Regierungspräsident v. Holwede, wurde vorgestern in Berlin während des Hofkonzertes vom Kaiser empfangen.

Elbing, 6. März. Der 19jährige Dreher, welcher neulich bei Nacht den Schlosser Kroschinski erstochen hat, heißt nicht Plinsch, sondern Pinsch.

Zur Feier des 50jährigen Bestehens des jetzigen Realgymnasiums (der früheren höheren Bürgerschule) hat das Festkomitee die Tage vom 8. bis 10. Mai festgesetzt. Um ein bleibendes Andenken an das Fest zu stiften, wird ein Stipendienfonds errichtet werden, aus welchem hülfsbedürftigen Schülern nach ihrem Scheiden von der Anstalt Unterstützungen für ihr weiteres Fortkommen gewährt werden sollen.

I **Aus der Elbinger Niederung**, 6. März. Heute fiel dichter Schnee, der, sofort schmelzend, das Wasser stark vermehrte. Von den beschädigten Schöpfmühlen sind einige nothdürftig ausgebessert und wieder in Betrieb gesetzt. Die Striche an der Sorge und dem Drausensee werden vollständig vom Wasser überfluthet. Bei Brodsende sahen sich die Leute genöthigt, auf den Hausböden Zuflucht zu suchen, weil das Wasser in die Stuben drang. Das Vieh ist jetzt auch da, wo es bisher nicht geschehen war, auf den Steigerungen untergebracht. Um dem sich stark stauenden Wasser Abfluß zu verschaffen, ist bei Neudollstadt eine Rinne durch den Sorgedamm gebrochen. Sobald das Sorgewasser mit dem Schneewasser gleich hoch steht, woran heute nur noch 10—12 Zoll fehlten, soll die Rinne wieder verstopft werden. Die Sturmschäden an den Schöpfmühlen haben gestern eine Anzahl Niederunger nach Baumgarth zusammengeführt, woselbst beschlossen wurde, darauf zu dringen, daß die Windmühlen nach und nach durch Dampfmühlen ersetzt werden und daß bei jeder die nothwendigen Materialien zu schnellen Reparaturen vorräthig gehalten werden sollen, welche man jetzt weither beschaffen muß, wodurch die Reparaturen sehr verzögert werden.

⊙ **Aus der Provinz**, 5. März. Wie segensreich der vom deutschen Lehrerverein eingerichtete Rechtsschutz wirkt, ist schon öfter hervorgehoben worden. Ein neuer Fall giebt für diese segensreiche Wirksamkeit wieder einen Beweis. Ein Lehrer aus Ostpreußen war wegen Ueberschreitung des Züchtigungsrechtes mit 6 Monaten Gefängniß und Unfähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Aemter auf die Dauer von einem Jahre bestraft worden. Der „Rechtsschutz" nahm sich der Sache an, das Reichsgericht hob auch wirklich auf die eingelegte Revision das Urtheil auf und verwies die Sache in die erste Instanz zurück. Hier erfolgte zwar keine Freisprechung, aber das Urtheil war wesentlich milder, es lautete nur auf 60 Mk. Geldstrafe.

K **Bartenstein**, 6. März. Der Schuhmachergeselle Bildzun aus Insterburg, ein vielbestrafter Verbrecher, welcher wegen schweren Diebstahls und versuchten Todtschlags im hiesigen Untersuchungsgefängniß saß und Anfangs Februar entsprang, hat die Frechheit gehabt, die Kleider, welche er beim Ausbruch aus dem Gefängniß mitgenommen hatte, von Neidenburg aus zurückzuschicken. In dem Begleitschreiben soll sich B. für die gute Behandlung im Gefängniß bedankt haben. Die ihm bei der Einlieferung abgenommenen Sachen, wie Revolver u. s. w. sollen verkauft und der Erlös einer milden Stiftung zugewandt werden. Gegen die in dem Steckbriefe enthaltenen Titel, wie gemeingefährlicher Verbrecher, müsse er sich verwahren, er habe keineswegs die Absicht gehabt, etwas zu stehlen oder Jemand zu ermorden. Man solle nicht auf ihn fahnden. Wenn der Brief an die Staatsanwaltschaft gelange, athme er längst die „freie Luft" Rußlands.

β **Heiligenbeil**, 5. März. Zur Verbesserung der Kreisarmenpflege wird hier im Laufe dieses Jahres ein Kreisarmenhaus für 40—50 Personen nebst einer Pflegestation für Vagabonden gebaut. Als Baupreis sind 30000 Mk. ausgesetzt, wozu der Provinzialausschuß 5000 Mk. bewilligt hat, außerdem sind 4000 Mk. aus privaten Mitteln bereit gestellt.

ℹ **Königsberg**, 5. März. Seit vielen Jahren besteht hier ein von der Stadt unterhaltenes Fortbildungs-Institut für die hiesigen Volksschullehrer. Die Kosten für die Ertheilung des Unterrichts wurden durch städtische Gelder gedeckt. Auch in dem Etat für 1891/92 befand sich zur Deckung der Kosten ein Posten von 900 Mk. Da diese Position indessen scharf angegriffen wurde, weil die Einrichtung zur Fortbildung der Lehrer nicht mehr zeitgemäß wäre, weshalb die Lehrer eigene Fortbildungskurse eingerichtet haben, so wurde dieser Posten gestrichen. Somit hört das städtische Fortbildungs-Institut für Lehrer vom 1. April an auf zu bestehen.

Verschiedenes.

— Der Prinzregent von Baiern hat genehmigt, daß die in der Rheinpfalz aus Anlaß seines bevorstehenden 70. Geburtstages durch freiwillige Beiträge gesammelte Summe von 25000 Mark zur Gründung einer Prinz Luitpold-Nothstandstiftung für die Pfalz Verwendung finde.

— Das Landgericht in Hamburg fällte diesen Freitag das Urtheil in dem großen Prozesse wegen Spiritusschmuggels. Prange und Holländer wurden je zur Zahlung von 594265 Mk. eventuell zu zweijährigem Gefängniß, Kochmann zu 71181 Mk. (wovon 65606 Mk. durch die Untersuchungshaft verbüßt sind), eventuell zu einjährigem Gefängniß verurtheilt. Färber wurde freigesprochen.

— [Eisenbahn-Unglück.] Zwischen den Stationen Weißenbach und Groß-Reifling der österreichischen Kronprinz-Rudolf-Bahn entgleisten in der Nacht zum Freitag infolge eines Felssturzes, den das herrschende Unwetter herbeigeführt hatte, die Maschine, der Kohlenwagen und drei Wagen des Personenzuges und stürzten in das Flußbett der Enns. Ein Reisender, der Lokomotiv-Führer und zwei Kondukteure sind verletzt, der Heizer wird vermißt.

— Mit wie geringen Mitteln trotz aller Warnungen Familien ihre Heimath verlassen, um den Vorspiegelungen von Auswanderungsagenten Zwecks Uebersiedelung nach Brasilien zu folgen, wird durch den nachstehend geschilderten Vorfall beleuchtet. Am 5. März traf auf dem Bahnhof Charlottenburg der Arbeiter Karkuth aus Hahnsdorf in Westpreußen mit seiner aus der Ehefrau und vier kleinen Kindern bestehenden Familie ein, um demnächst nach Bremerhaven weiterzufahren und sich daselbst einzuschiffen. Kaum hatten die Auswanderer den Eisenbahnzug verlassen, als die 40jährige Frau auf dem Bahnhof in Folge von Entkräftung zusammenbrach und kurze Zeit darauf verstarb. Als man nun von K. verlangte, daß er vor seiner Weiterreise die für die Bestattung seiner Frau erforderlichen Kosten hinterlege, ergab es sich, daß die Familie sich nur noch im Besitz von „5 Mark" befand, mit welcher Summe sie sich jenseits des Meeres eine neue Existenz zu schaffen gedachte. Das Geld für die Ueberfahrt war aus dem Verkauf der gesammten Habe erzielt worden.

— [Der Sozialdemokrat auf dem Bock.] Fahrgast (die Nothpfeife drückend): Kutscher, wohin geht denn die Reise?! Wenn Sie vom Alexanderplatz in die Prenzlauerstraße einbiegen, kommen wir ja im Leben nicht nach der Belle-Alliance-Brücke und dahin will ich doch! — Droschkenkutscher: Wo Sie hin wollen, det is einjal! Einstweilen erfordert mir die Partei-Disziplin zuerscht in den Bözow'schen Brauerei-Ausschank an de Prenzlauer-Allee-Ecke, wo ick eine Wahlbesprechung habe; hernach werd' ick bei mir zu Hause uf'n Wedding mit ranfahren un mein menschenwürdiges Mittagbrod essen, un wenn ick mir denn überzeugt habe, det Sie nich auf die Boykott-Liste stehen, wo ick Ihnen iberhaupt nich fahren dürfte, denn ließe sich ja wejen die Thur nach de Bellejanz-Bricke 'ne Zeile reden!

— [Ein Schwarzseher.] „. . Am Rhein und an der Mosel ist man noch aufrichtig — da sagen Sie doch „Rheinwein" und „Moselwein"; aber in anderen Gegenden deuten sie nicht im Geringsten an, aus welchem Fluß sie das Wasser nehmen!"

— Ein Handwerker, welcher neben seinem Handwerk einen gewerbsmäßigen Handel mit fremden Fabrikaten seines Handwerks in unbedeutendem Umfange betreibt, sodaß dieser Handel als ein dem Handwerksbetriebe sich nebensächlich anschließender, nach Befinden lediglich zur besseren Förderung desselben dienender Gewerbebetrieb erscheint, ist, nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 24. November 1890, nicht ohne Weiteres als Vollkaufmann zu erachten; er ist nicht zur Führung von Handelsbüchern verpflichtet und kann nach eingetretener Zahlungseinstellung in Folge der Nichtführung von Handelsbüchern nicht wegen Bankerotts bestraft werden.

Berliner Kours-Bericht vom 6. März.

Deutsche Reichs-Anl. 4% 106,70 B. Deutsche Reichs-An. 3½% 99,10 bz. Deutsche Interims-Scheine 3% 86,40 bz. Preußische Consol. Anleihe 4% 106,00 B. Preuß. Consol. 3½% 99,20 bz. Preußische Int.-Sch. 3% 86,70 bz. Staats-Anl. 4% 101,90 bz. Staats-Schuldscheine 3½% 99,90 G. Ostpreußische Provinz.-Oblig. 3½% 95,40 bz. Ostpreußische Pfandbriefe 3½% 96,70 G. Pommersche Pfandbriefe 3½% 97,30 G. Posensche Pfandbriefe 4% 102,10 bz. Westpreuß. Ritterschaft 3½% 96,80 G. Preußische Rentenbriefe 4% 103,30 G. Preußische Prämien-Anleihe 3½% 171,25 bz. Danziger Hyp.-Pfandbriefe 4% — G. Danziger Hyp.-Pfandbriefe 3½% — G.

Berlin, 6. März. **Spiritus-Bericht.** Spiritus unversteuert, mit 50 Mark Konsumsteuer belastet loco 69,6 bez., do. unversteuert mit 70 Mark Konsumsteuer belastet loco 49,6 bez., März — bez., April-Mai und Mai-Juni 49,9—49,5 bez., Juni-Juli 50—49,6—49,7 bez., Juli-Aug. 50,1—49,8—50 bez., Aug.-Sept. 50—49,6—49,8 bez., Sept.-Oktbr. 46,6—46,4 bez.

Spiritus loco gut zugeführt und 30 Pf. billiger. Termine sehr matt und auf Realisationen 60—70 Pf. billiger.

Berlin, 6. März. **Produktenmarkt.** (Für 1000 Kilo.)
Weizen loco 194-209 Mk. gef.
Roggen loco 172—183 Mk. gef.
Gerste loco 140—200 Mk. gefordert.
Hafer loco 147—163 Mk. gefordert, mittel und guter ost- und westpreußischer 148—152 Mk. bez.
Erbsen, Kochwaare 147—190 Mk., Futterwaare 137—148 Mk. bez.
Rüböl loco ohne Faß 60 Mk. bez.

Königsberg, 6. März. **Getreide- u. Saatenbericht** von Rich. Heymann u. Riebensahm. Inländ. Mk. pro 1000 Kilo.

Weizen (Sgr. pro 85 Pfund) unverändert, hochbunter 119pfd., 120-21pfd. 190 Mk. (80¾ Sgr.), 124pfd. 195 Mk. (83 Sgr.), 126pfd., 126-27pfd., 196½ Mk. (83½ Sgr.), 128-29pfd. 198½ Mk. (84½ Sgr.), bunter 122-23pfd. 188 Mk. (80 Sgr.), 120pfd. 191 Mk. (81½ Sgr.), 124pfd. 195 Mk. (83 Sgr.), 128-12pfd. 200 Mk. (85 Sgr.).

Roggen (Sgr. pro 80 Pfund) unverändert, 111-12pfd. 155 Mk. (62 Sgr.), 115-16pfd. 161 Mk. (64½ Sgr.), 120pfd., 163 Mk. (65¼ Sgr.), 118pfd., 119-20pfd., 120-21pfd., 121pfd., 121pfd., 126-27pfd. 163½ Mk. (65½ Sgr.) pro 120 Pfund holl.

Gerste (Sgr. pro 70 Pfund) unverändert, 126 Mk. (44 Sgr.), 128 Mk. (44¾ Sgr.), 140 Mk. (49 Sgr.).

Hafer (Sgr. pro 50 Pfund), unverändert, 133 Mk. (33¼ Sgr.), 134 Mk. (33½ Sgr.), 136 Mk. (34 Sgr.), 136½ Mk. (34¼ Sgr.), 138 Mk. (34½ Sgr.), 140 Mk. (35 Sgr.).

Erbsen (Sgr. pro 90 Pfund) unverändert, weiße 125 Mk. (56¼ Sgr.), 126 Mk. (56¾ Sgr.), 130 Mk. (58½ Sgr.), 134 Mk. (60¼ Sgr.).

Bohnen (Sgr. pro 90 Pfund), unverändert, 127 Mk. (57¼ Sgr.).

Wicken (Sgr. pro 90 Pfund) unverändert, 108 Mk. (48½ Sgr.), 110 Mk (49½ Sgr.), 112 Mk. (50¼ Sgr.), 114 Mk. (51¼ Sgr.), 115 Mk. (51¾ Sgr.), 116 Mk. (52¼ Sgr.).

Stettin, 6. März. **Getreidemarkt.**

Weizen matt, loco 187—198 Mk., do. per April-Mai 200,00 Mk. — Roggen unver., loco 168—175 Mk., do. per April-Mai 177,20 Mk. — Pommerscher Hafer loco 142—147 Mk.

Posen, 6. März. **Marktbericht.** (Kaufmänn. Vereinig.) Weizen 18,10—19,60, Roggen 15,30—17,00, Gerste 13,50—15,70, Hafer 13,40—13,90, Kartoffeln 3,80—4,40, Lupinen blaue 6,50—8,00 Mk. pro 100 Kilogramm.

Magdeburg, 6. März. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% 18,55, Kornzucker excl. 88% Rendement 17,60, Nachprodukte excl. 75% Rendement 14,90. Ruhig.

Köln, 6. März. Die Generalversammlung der „Kölnischen Hagelversicherungs-Gesellschaft" genehmigte heute die Vertheilung einer Dividende von 12 Mk. pro Aktie. Die Versicherungssumme betrug im verflossenen Jahre 202208984 Mk., die Prämieneinnahme 1764865 Mk., der Reingewinn 93575 Mk.

Außerordentliche

General-Versammlung

d. Friedr.-Wilh.-Viktoria-Schützengilde Graudenz

Montag, den 9. März 1891

Abends 6 Uhr. (4866)

Tages-Ordnung:

Aufnahme eines Hypothekendarlehns resp. Vollmachtertheilung hierzu.

Die Mitglieder der Gilde werden hierzu unter Hinweis auf den § 13 des Statuts geladen. Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Die Ausführung des auf 4162,68 Mk. ausschließlich der Lieferung der Ziegelsteine, der Fundamentsteine, des Sandes, Kies und Lehms, sowie ausschließlich der Anfuhr sämmtlicher Baumaterialien veranschlagten [5438]

Neubaues ein. Stallgebäudes im städtischen Vorwerk

soll dem Mindestfordernden übertragen werden.

Der Bau muß thunlichst sofort in Angriff genommen und bis spätestens am 15. August c. vollendet werden.

Versiegelte Offerten mit entsprechender Aufschrift sind **bis zum 20. März c.**, Vormittags um 12 Uhr, bei uns einzureichen.

Die Kostenanschläge, die Bedingungen und die Zeichnung sind während der Dienststunden in unserem Bureau einzusehen.

Erstere können von uns gegen Erstattung der Kopialien in Abschrift bezogen werden.

Bischofswerder, 25. Februar 1891.

Der Magistrat.

Grosch.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Lamenstein Band V, Blatt 130, auf den Namen des Julius Leopold Prohl eingetragene, adliche Gut Lamenstein

am 6. April 1891

Vormittags 10½ Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Pfefferstadt Zimmer 42, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 759,53 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 220,6680 Hektar zur Grundsteuer, mit 462 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei 8, eingesehen werden.

Die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche insbesondere Zinsen, Kosten, wiederkehrende Hebungen sind bis zur Aufforderung zum Bieten anzumelden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am (1001g

am 7. April 1891

Mittags 12 Uhr

an Gerichtsstelle ebenda verkündet werden.

Danzig, den 20. Januar 1891.

Königliches Amtsgericht XI.

Oeffentliche Versteigerung.

Am **Dienstag, den 10. d. Mts.**, Vormittags 10 Uhr, werde ich vor dem Motzner'schen Gasthause in Okonin

1 zweijähriges Hengstfohlen
1 Sau mit 7 Ferkeln und
1 Hand-Dreschmaschine (neu)

öffentlich meistbietend versteigern. Die Pfandstücke werden vor dem Termin auf den Versteigerungsplatz hingeschafft werden. (5443)

Graudenz, den 7. März 1891.

Gancza, Gerichtsvollzieher.

Mein diesjähriger

Tanz-Unterricht

beginnt in Graudenz [5284]

Mitte April.

Das Nähere später.

Balletmeister **Plaesterer**,

Posen und Bromberg.

Bruteier

von schwedischen Riesen-Enten das Stück 15 Pf., von italienischen Hühnern das Stück 10 Pf., sind wieder abzugeben. Bestellungen werden der großen Nachfrage wegen früh erbeten, [4780.

1 hochtragende holländer Kuh,
1 frischmilchende holländer Kuh,
8 holländer Stiere

zur Mast, verkäuflich in Kl. Ellernitz per Nitzwalde.

Feld-, Gemüse- u. Blumensämereien

empfiehlt in bester Qualität zu billigen Preisen **F. Rathke**, Handelsgärtner, Neuenburg Wpr.

Feld- u. Gartensämereien

offerirt [4351]

Julius Wollenweber, Neuenburg.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem hochgeehrten Publikum von hier und Umgegend erlaube ich mir die ganz ergebene Anzeige zu machen, dass ich **Herrenstrasse 10** eine

Conditorei und Café

verbunden mit Restaurant

„Special-Ausschank Münchener Löwenbräu"

errichte.

Eröffnung Dienstag, den 10. d. Mts.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, den mich beehrenden Herrschaften durch aufmerksamste Bedienung und Verabreichung **bester** Speisen und Getränke den Aufenthalt in den auf's Eleganteste, mit allem Comfort der Neuzeit eingerichteten Lokalitäten angenehm zu machen. Gestützt auf langjährige Erfahrungen, glaube ich allen an mich herantretenden Anforderungen genügen zu können. Die unter guter Leitung stehende **Conditorei** empfehle angelegentlichst; gefällige Aufträge werden prompt auf's reellste und sauberste ausgeführt.

Mich dem gütigen Wohlwollen des hochgeehrten Publikums empfehlend, bitte ich mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Eduard Martin

Traiteur und Koch.

(5284)

Kartoffeln

zur Speise und Saat kauft jeden größeren Posten ab jeder Station, Proben und Preisangabe erbittet (5123

Gustav Brand, Graudenz.

In Tillwalde bei Bahnhof Raudnitz Westpr. sind verkäuflich 400 Centner gute weiße (5361)

Saat- u. Kocherbsen

mit 6 Mk. 50 Pf. pr. 90 Z.-Pfd., ferner 2000 Centner schöne gesunde Daber'sche

Eßkartoffeln

mit 2 Mark pro Centner.

Lieferung bahnfrei Raudnitz.

Die Guts-Verwaltung.

Pferdebohnen

à Centner 9 Mark,

Sommerweizen

großkörnigen, Noé, früh zu säen, sehr ertragreich, à Ctr. 10,50 M., pro Tonne 200 M. hat abzugeben (5357

Domaine Althausen bei Culm.

---

100 Ctr. ganz frühe

Saaterbse

bester Qualität, auch vorzügl. als Kocherbse, sowie **100 Ctr. Richt.**

Imperator-Kartoffeln

und **200 Ctr.** (5437)

Schneeflocke

Ertrag per Morgen 1890 80 Ctr, hat abzugeben Dom. Waldau A. bei Gottschalk, Kreis Rosenberg.

Zur Saat

empfehle aus eigener Ernte: (5336

frühe Erbsen
blaue Lupinen
Seradella.

Aron C. Bohm.

---

20 Ctr. Seradella
20 Ctr. Schafschwingel

gute gesunde Saat, billigst abzugeben.

Dom. Czarnen bei Hütte Westpr.

Rothklee, Weißklee, Thymothee, Seradella

empfiehlt billigst (5385)

Gustav Liebert,

Marienwerderstr. 10.

---

80 Ctr. Pelnschken

zur **Saat** offerirt à 7 Mark p. Ctr.

J. Dembek, Marienhof

5296) p. Neumark Wpr.

Zweihundert Centner gesunde

Wrucken

hat zu verkaufen der Besitzer Mufall, Garnseedorf. (5375

---

100 Ctr. schöne

Runkelrüben

hat zum Verkauf: (5382)

Leonhard Bartel II, Gr. Lubin.

Rothklee, Spätklee, Weißklee, Schwedisch. Klee, Tannenklee, Gelbklee, Thymothee, Luzerne, englisches, italienisches und französisches Raygras, Pferdezahnmais, echte Oberndorfer und Lentowitzer Runkelrüben, grünköpfige Riesenmöhren, sowie alle anderen Sorten Sämereien

empfiehlt unter Garantie und billigster Preisstellung

W. Ruhemann

in Culm.

Rothklee

hiesigen und schlesischen Ursprungs, seidefrei, 92–94% Keimfähigkeit, hiesigen **Thymothee** und **Weißklee, gelben Hopfenklee, Schwedischklee, Incarnat- und Wundklee, französ. Luzerne, engl. und ital. Raygras, Seradella, weiße grünköpfige Riesenmöhren,** (Quedlinb. Originalsaat), **Oberndörfer Runkeln, pom. Kannenwrucken, pommersch. Saathafer** und **Saatpelnschken** offerirt billigst u. bemustert franko

Emil Dahmer,

Schönsee Wpr.

Richardson's

Chevaliergerste

anspruchsloseste aller Chevaliergersten, hat zur Saat in bester Qualität à Ctr. 10 Mk. abzugeben Zegartowitz bei Gelens. (5091)

Fuchswallach

siebenjährig, 4½ Zoll, für mittleres Gewicht, mit ruhigem Temperament und anständigem Aeußeren, sehr leicht zu reiten, für 1800 Mark zu verkaufen. [5288]

von Enckevort,

Seconde-Lieutenant im Ulanen-Regiment von Schmidt (1. Pommersches) Nr. 4, Thorn, Mellinstraße 120.

In Wichorsee bei Kl. Czyste, Bahnhof Stolno, stehen folgende Pferde zum Verkauf: (4633)

1) **Fuchswallach**

7 Zoll groß, 5jährig, komplett geritten, Kommandeurpferd für schwerstes Gewicht, fehlerfrei.

2) **Fuchswallach**

4 Zoll groß, 5jährig, lammfromm, sicher bei der Truppe und unter Dame, für schweres Gewicht, fehlerfrei.

3) **Brauner Wallach**

6½ Zoll groß, 10jährig, truppenfromm, hoch vornehmes Reitpferd für schweres Gewicht, gefahren, kleiner Schönheitsfehler.

4) **Rappwallach**

8 Zoll groß, 4jährig, angeritten, sehr nobel, fehlerfrei.

5) **Fuchswallach**

2½ Zoll groß, 4jährig, angeritten, bildschöner Husar, fehlerfrei.

Bei Anmeldung Wagen in Stolno.

von Loga.

Zum Verkauf:

Ein schwbr. Wallach

für mittleres und schweres Gewicht, sicher bei jedem Dienst, auch Schützenfeuer u. Musik, auch gut Jagd gehend, gut geritten und sehr ausdauernd. Preis 750 Mark. Näheres zu erfragen beim Oberroßarzt Kempa, Riesenburg.

Dominium Annafeld bei Flatow verkauft (5201)

2 flotte Jucker

a) braune Stute 5′ 1″ groß, 5 J. alt,
b) Rappstute, 5′ groß, 5½ Jahre alt.

Ebendaselbst sind zwei junge, 4jähr.

braune Stuten

zu verkaufen. Dieselben sind ca. 5′ 2″ groß und sehr flott und kräftig.

R Schultz.

---

8 fette Kühe

verkäuflich auf (5083)

Dom. Bonschek b. Schöneck.

---

36 Stück

Mastvieh

kernfett, verkauft (5094)

Targowisko b. Löbau.

---

32 fette

holländer Stiere

8 fette Schweine

sind in Plonchaw bei Gottersfeld verkäuflich. (5301)

Die offerirten

Arbeitsochsen

sind bereits verkauft.

Gustav Götz, Briesen Wp.

---

200 fette Hammel
6 fette Ochsen

steh. z. Verk. i. Rondsen b. Graudenz.

---

60 fette Hammel

(Durchschnittsgew. ca. 110 Pfd.)

verkauft Giese, Nitzwalde.

[1402]

Improved-Lincolnshire-Vollblut-Schweine-Zucht

Thiere jeden Alters

stets vorräthig

Glauchau bei Culmsee.

---

14 Schweine

sehr gut geeignet zur Mast

stehen zum Verkauf bei (5372)

R. Mierau, Brauereibesitzer

Neuenburg.

Größtes Geschäft, jährl. viele Millionen

Offene Stellen für sämtliche Berufe überall und Berlin. Fordre Jeder durch Postkarte 20000 Stellen Adr.: Stellen-Courier, Berlin-Westend.

Brennerei-Verwalter

mit guten Zeugnissen, 34 Jahre alt, verh., ohne Familie, sucht per 1. Juli cr. dauernde Stellung; ders. würde evtl. auch die Führ. der Amtsgeschäfte mitübernehmen. Offert. werd. unter Nr. 3019 d. d. Exped. d. Geselligen erbet.

Vom 1. Juli cr., suche **dauernde** Stellung als (3018]

Brennerei-Verwalter

Bin ev., 38 J. alt, verh., ein Kind, seit 13 Jahren in zweiter ungek. Stellung. **Gute Zeugnisse u. Empfehlungen** zur Seite. Offert. werd. unt. Nr. 3018 d. d. Exp. d. Geselligen erbeten.

Ein Landwirth [4586]

27 Jahre alt, dem die besten Empfehlungen zur Seite stehen, sucht als Inspektor Stellung. Offerten an Bäckermeister Dittmann, Konitz, Wpr.

Ein tüchtiger Landwirth

30 Jahre alt, evgl., der polnisch. Sprache mächtig, sucht zum 1. April oder später Stell. als **Insp. od. Rechnungsführer.** Gute Zeugn. u. Empf. stehen zur Seite. Meldung. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 5326 durch die Exped. d. Gef. erb.

Ein j., militärfr., gew. Inspektor, schon m. g. Erf. auf d. verschied. Gütern thät., s. z. 1. April cr. anderw. Stell. als **Inspector.** Frl. Anfangsgeh. 400–450 M. Adr. für Refl. Georg Bauerrichter, Dom. Frankenfelde bei Haselberg, Mark.

Ein Oekonom [5150

26 Jahre alt, gewesener Kavallerist, von Jugend an Landwirth, sucht auf einem größeren Gute vom 15. März oder 1. April Stellung als zweiter Beamter. Gefl. Offerten unter **A. K. 192** Marienwerder postlagernd erbeten.

Ein in jeder Richtung bin erfahrener

Landwirth

in gesetzten Jahren, sucht. gestützt auf gute Zeugn. u. Empfehlungen, zu sogleich od. 1. April Stellung als **erster Inspektor.** Off. unter Nr. 4663 befördert d. Exped. d. Bl.

Ein erfahrener, tüchtiger (5450

Müller

29 Jahre alt, verheirathet, gegenwärtig als Werkführer in ungekündigter Stell., welcher seine Brauchbarkeit durch Zeugn. beweisen kann, auch nicht arbeitsscheu ist, sucht dauernde Stell. Gefl. Off. unt. **D. A. 56** an die Geschäftsstelle der „Neumärkischen Zeitung" in Landsberg a. W.

Für einen gesunden, kräftigen, 19 Jahre alten, polnisch u. deutsch sprechenden, evangelischen

jungen Mann

Sohn eines Gutsbesitzers, welcher bereits ein Jahr in einer größeren Wirthschaft als Eleve thätig war, wird zum 1. April d. Js. eine Stellung direkt unter dem Prinzipal gesucht. Gehalt nebensächlich, Familienanschluß Bedingung. Gef. Off. erbeten unter Nr. 4757 in der Exped. d. Ztg.

Stellenvermittelung

für **Kaufleute** durch den **Verband Deutscher Handlungsgehülfen**, Geschäftsstelle **Königsberg** i. Pr., Passage 3

Redakteur gesucht.

Für meine täglich erscheinende Zeitung suche zum 1. April einen erfahrenen, soliden, jungen Mann als **Redakteur.** Derselbe muß gewandte Lokalberichte schreiben können, als Reporter findig und mit Correkturlesen vertraut sein. Offerten mit Gehaltsanspruch. Photographie und Zeugnissen zu richten an Conrad Hopp, Dirschau. Persönl. Vorstellung erwünscht. (4738)

Ein junger Kaufmann

mit tüchtigen Kenntnissen wird als Buchhalter und Disponent zum Antritt am 1. April cr. gesucht. Meldungen mit Gehaltsforderungen und Referenzen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5012 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

E. Schulz, Danzig, Fleischerg. 5 Kaufm. Placirungsgesch., gegr. 1860. Suche stets für m. umfangr. Kundschaft gut empf. und bestens ausgebildete
Materialisten zc.
Provis., d. Zeit entsprechend, ermäß.

Materialisten

erhalten per 15. März u. 1. April gute u. feste Engagements durch
Adolph Guttzeit, Graudenz.

Zum 1. April cr. wird für ein Colonialwaaren- und Delikatessen-Geschäft verbunden mit Weinstube, ein junger,
tüchtiger Commis
gesucht. Zeugnißabschriften nebst Gehaltsansprüchen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5233 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Für mein Manufakturw.-Geschäft suche per sofort oder 1. April cr. einen tüchtigen Verkäufer, der deutschen und polnischen Sprache mächtig. (4681
B. Pestachowski, Gnesen.

Suche für meine Colonialwaaren-Handlung per 1. April einen tüchtigen
jüngern Gehilfen.
A. H. Preuß, Marienburg Wpr.

Suche zum sofortigen Antritt für mein Destillations-Geschäft einen
jungen Mann
der vor kurzem seine Lehrzeit beendet hat. Adolph Jacobsthal,
vormals Samuel Liebert,
[5229] Marienwerder.

Zum Antritt per 1. April oder auch früher kann sich ein (5347)
junger Mann
der polnischen Sprache mächtig, aber nur solcher mit prima Zeugnissen, melden. Retourmarke verbeten.
S. Simon,
Colonialwaaren- u. Destillat.-Geschäft Thorn Wpr.

Ein junger Mann
flotter Verkäufer, sowie ein (5250)
ein junger Mann
der mit Kellerarbeiten und Apparat vertraut ist, finden in meinem Destillations-Geschäft zum 1. April cr. Stellung. Gehalt nach Uebereinkunft.
Conrad Burandt, Bromberg
Wollmarkt 5/6.

Für mein Colonialwaaren- u. Schank-Geschäft suche ich per 1. April einen brauchbaren (4894)
jungen Mann.
Retourmarken verbeten.
Gustav Gestewitz
Lautenburg Westpr.

Ein junger Mann

der polnisch spricht und das Material-, Schank- und Schnittgeschäft gründlich erlernt hat, findet zum 1. April cr. bei gutem Salair dauernde Stellung. Meld. werden briefl. mit Aufschr. 5410 durch die Expedit. des Geselligen erbeten.

Geübter Schreiber
in Graudenz wohnhaft, zum 1. April gesucht. Meldungen unter Angabe der bisherigen Beschäftigung, des Alters und der Gehaltsforderung werden briefl unter Nr. 5341 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Zwei tücht. Barbiergehilfen
finden dauernde Stellung. (5263
E. Kokoczewski, Wittwe.

Suche für mein Geschäft einen tüchtigen, unverheiratheten **Schlosser,** der alle im Baufach und Gitterarbeiten vorkommenden Arbeiten selbstständig ausführen kann, als (5371

Werkführer

sofort. Abschrift der Zeugnisse sowie Gehaltsansprüche sind zu richten an
Th. Schlegel, Schlossermstr.-Wittwe,
Elbing, Königsbergerstr. 8.

3—4 Schneidergesellen
finden dauernde Beschäftigung bei
J. Lewandowski, Schneidermeister
in Culmsee. (4771)

Für meine mech. Schuhfabrik suche
Zwicker und Putzer.
Julius Brilles, Bromberg.

Einen Sattlergesellen
für dauernde Beschäftigung von sogleich sucht H. Peters, Sattlermeister,
5376) Dt. Eylau.

Zwei Feilenhauergesellen
finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung in der Feilenhauerei von
W. Ziegler in Schneidemühl.

Ein Malergehilfe und zwei Lehrlinge
finden Stellung bei (5219)
Maler Montua, Osterode.

Einen Buchbindergehilfen

f. p. 1. Apr. cr. **Albert Schultz, Thorn.**

2—3 Tischlergesellen
finden dauernde Beschäftigung bei
[5161] J. Sackuieß, Tischlermeister
in Neumark Westpr.

Ein verheiratheter
Stellmacher
mit Scharwerker, wird zum 1. April gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4421 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Zu Gr. Bellschwitz bei Rosenberg Westpr. wird von sofort ein unverheiratheter, gut empfohlener (5210
Stellmachergeselle
gesucht. Persönliche Meldung u. Vorlage der Zeugnisse werden verlangt.
Die Oberinspection.

Ein verheiratheter 5297
Gutsstellmacher
der gute Zeugnisse vorlegen kann, wird bei gutem Lohn und Deputat von der Domäne Griewe, Kreis Kulm, zu April oder auch später gesucht.

Auf Dominium Annafeld bei Flatow wird zum sofortigen Antritt oder zum 1. April ein tüchtiger, selbstthätiger, nüchterner (5200)
Gärtner
gesucht, der ohne viele Hilfe einen vier Morgen großen Garten in Ordnung zu halten hat. Gehalt 180 Mk. fürs Jahr und freie Station ohne Wäsche.
R. Schultz.

Ein tüchtiger Schneidemüller
der sein Fach gründlich versteht, selbstständig arbeitet und den Aufschnitt in Accord übernehmen will, kann sofort eintreten und findet dauernde Stellung bei Fritz Münchau,
Dampf-Sägewerke, Pr. Stargard.

Zur selbstständigen Führung einer kleinen Wassermühle wird ein nüchterner, zuverlässiger
Müllergeselle
gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift 5368 durch die Expedit. des Geselligen erbeten.

Ein Wind-Müllergeselle
findet sofort Stellung bei (5221
Pomierski, Mahlin p. Hohenstein,
Kr. Dirschau.

Ein Müllergeselle
kann als Zweiter sofort eintreten in
5243) Blümchen bei Laskowitz

Suche noch (5244
2 tüchtige Zieglergesellen
auf Standlohn oder Accord M. A.
Fr. Eibel, Ziegelei Bißau
pr. Zuckau, Kr. Danzig.

Zwei Zieglergesellen
sowie zwei Lehrlinge können sich melden bei Zieglermeister A. Fech in Dembowalonka b. Briesen Wpr. (5015

Gesucht zum 1. April ein
Rechnungsführer
(zugleich Hofbeamter), und ein
Feldbeamter.
Abschrift der Zeugnisse und Gehaltsansprüche werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5364 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Die Inspektorstelle in Gr. Przellenk ist besetzt, dies den Herren Bewerbern zur Nachricht. (5362)

Inspektoren

jüngere, erh. feste Engagements durch
Adolph Guttzeit, Graudenz.

Suche zum 1. April einen soliden, anständigen, erfahrenen, mit Rübenbau vertrauten, unverheiratheten (5098
Inspektor.
Gehalt 400 Mark.
Leyser, Bildschoen bei Culmsee.

Ein junger Mann, ev., wird zum 1. April als [5147]
zweiter Inspektor
von der Domäne Griewe Kreis Kulm bei 300 Mk. Gehalt gesucht.

Zum 1. April ist die (5103)
Inspektorstellung
in Kl. Groeben bei Osterode Ostpr. zu besetzen. Zeugnisse in Abschrift, welche nicht zurückgesandt werden, erb.

Bei einem Gehalt von 420 Mark wird von sofort ein älterer, unverheiratheter, tüchtiger (4488
Wirthschafter
gesucht vom Gutsbesitzer Biber in Kiesling b. Dt. Damerau, Kr. Stuhm.

Zum 1. April wird ein zweiter
Wirthschafter
in Domäne Steinau bei Tauer gesucht. Abschrift der Zeugnisse erbeten.
[5084] H. Donner, Oberamtmann.

Dominium Gr. Tromnau bei Neudörfchen sucht von gleich oder später einen zweiten (5367)
Wirthschafter.
Zeugnisse werden abschriftlich erbeten und ist Nichtbeantwortung von Meld. von innerhalb acht Tagen als Ablehnung zu betrachten.

Gesucht
zum Antritt am 15. Mai in Domäne Bischwalde bei Löbau Westpr. ein ev., gebildeter, erfahrener, unverheiratheter
Wirthschaftsinspektor
als alleiniger Beamter, welcher nicht mehr ganz jung und der polnischen Sprache mächtig ist. Persönliche Vorstellung erforderlich. Gehalt 450 Mark jährlich bei freier Station excl. Wäsche u. Betten.

Gesucht zum 1. April ein einfacher, anspruchsloser verheiratheter (5283
Verwalter
dessen Frau die innere Wirthsch. übernimmt. Gehalt Mk. 240. Gehalt der Frau nach Vereinbarung.
v. Jastrow, Barkenbrügge A
b. Bahrenbusch i/Pomm.

1 Wirth
1 Unternehmer mit 15 Mädchen
zum 1. April nach Weidenhof per Kl. Czyste gesucht. (5305

Zur diesjährigen Getreide- und Kartoffelernte wird ein ordentlicher
Vorschnitter mit 12 Paar Leuten
gesucht. [5202]
Dominium Staren bei Krojanke.

In Ernsthof b. Schwetz kann sich ein
Accord-Mann
melden, der für den Sommer 6 Männer und 8 Scharwerker stellt, auch findet daselbst ein
Torfmeister
Stellung, der Trettorf arbeitet.

6 tüchtige Arbeiter
finden bei Torfstich-, Ernte- und anderen ländlichen Arbeiten vom zeitigen Frühjahr bis in den späten Herbst dauernde u. lohnende Beschäftigung in Freundshof bei Dt. Eylau. [5169]

Ein Accordmann mit 13 Hauern
zur Erne gesucht, eventl. auch 9 Mädchen in Gawlowitz bei Rehden.

Zum Formtorfmachen und Erntearbeiten wird in Kl. Nappern b. Löbau zum April (4785)
ein Unternehmer mit 12—15 Männern
und ebensoviel Mädchen gesucht. Die Stellung soll eine dauernde sein; es erhält der Unternehmer Wohnung, einige Morg. Land, Weide für einige Stück Vieh und Brennmaterialien.

Ein Unternehmer
für Rübenbau und Ernte, mit 5 bis 6 Männern und Mädchen wird gesucht von
Napromski, Wernersdorf
3359) bei Alt Münsterberg.

Für mein Cigarren- und Tabak-Geschäft suche ich unter günstigen Bedingungen [4544]
einen Lehrling
Sohn achtbarer Eltern.
E. Caspari, Schwetz a/W.

Ein Lehrling
mit guter Schulbildung und Anlage zum Zeichnen wird gesucht von
Jul. Lewandowski & Hering,
Lithogr. Anstalt, Buch- u. Steindruckerei

Apotheker-Lehrling.
Für die Apotheke einer Stadt in Westpr. wird zum 1. April d. Js. ein junger Mann als Lehrling gesucht. Nähere Auskunft ertheilen die Herren Wenzel & Mühle in Danzig. (5005)

Ein Sohn ordentlicher Eltern, welcher
die Buchbinderei
und das Bildereinrahmen gründlich erlernen will, kann sich melden
Gehrke's Buchhandl., Osterode Opr.

Einen Lehrling
per 1. April sucht (5315)
Arthur Krause, Uhrmacher.

2 Lehrlinge
Söhne achtbarer Eltern, können von sofort in meinem Colonial-, Material- und Destillations-Geschäft eintreten.
Culmsee im März. (5234
B. Asfahl, Kaufmann.

Für mein Colonial- und Eisenwaaren-Geschäft suche ich von sofort einen
Lehrling
der polnisch sprechen kann und die nothwendige Schulbildung genossen hat, günstig zu engagiren. Desgleichen findet ein
junger Mann
flotter Expedient, der ebenfalls polnisch sprechen muß, sofort Stellung. Gehaltsforderung ist beizufügen. [5241]
Emil Dahmer, Schönsee Westpr.

Lehrling

aus anständiger Familie, mit guter Schulbildung, poln. sprechend, wird per 1. April für mein Colonialwaarengesch. gesucht. G. Klebs, Crone a./Br.

Ein Lehrling

findet in meinem Colonial-, Destillations- und Getreide-Geschäft von sofort oder 1. April cr. Stellung. [5222]
Adolph Schwarz, Elbing.

Suche für mein Colonial- u. Eisenwaaren-Geschäft per sofort

einen Lehrling

Sohn achtbarer Eltern. Polnische Sprache gewünscht.
I. Preuss, Stuhm Westpr.

Auf Dominium Annafeld bei Flatow wird gesucht zum 1. April oder zu sofort ein (5199)
kräftiger Junge
der Lust und Liebe zu den Pferden hat.
R. Schultz.

Für eine Apotheke wird bei 24 Thlr. Lohn und freier Station ein kräftiger
Laufbursche
gesucht, welcher gut lesen und schreiben kann und der polnischen Sprache mächtig ist. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4828 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

E. geb. Dame a. g. Fam., 32 J., ev., f., gest. v. g. Zeug. u. Empf., Stell. a. **Repräsentantin** u. Erz. mutterl. K. von sogl. oder später. Meld. werd. bifl. u. Nr. 4578 d. d. Exp. d. Ges. erb.

Eine geprüfte musikalische
Erzieherin
mit bescheidenen Ansprüchen, wird bei einem Gehalt von 300 Mk. für 3 Kinder in Radmannsdorf bei Gottersfeld gesucht. (5220)

Eine ev., geprüfte
Erzieherin
die auch den französischen und Musik-Unterricht ertheilen kann, wird zum 10. April d. J. gesucht. Meldungen nebst Gehaltsansprüchen werden briefl. unter Nr. 5145 durch die Exped. d. Ges. erb.

Suche per 1. April eine evangelische
Kindergärtnerin
geprüft, 1. Klasse, mit guten Zeugnissen, welche mit Erfolg unterrichtet. 2 Knaben von 5 und 7 Jahren. (5099
Frau Gutsbesitzer Flick, Dalkowo
b. Inowrazlaw.

Ich suche für mein Materialwaaren-, Borkost- und Mehl-Geschäft eine tüchtige
Verkäuferin
oder Lehrmädchen. [5086]
C. Polenz, Allenstein.

Ein junges Mädchen
in vorgerückten Jahren, mit guter Schulbildung, wird für ein achtbares Haus
als Verkäuferin und Stütze der Hausfrau
gesucht. Zeugnißkopien über frühere Stellungen sind unter Nr. 5264 den Meldungen an die Expedit. des Geselligen beizufügen.

Für mein Tapisserie- und Kurzwaaren-Geschäft suche eine (5369)
erste Verkäuferin.
Adresse erbittet mit Gehaltsansprüchen, Referenzen und Beifüg. von Photogr.
Gustav Klink, Dirschau.

Ein älteres Fräulein
mit g. Zeugn. sucht (besch. Anspr.) z. 1. April od. spät. Stell. zu Kind., ertb. d. erst. Elementarunt., auch in Musik., f. Handarb., etw. Schneid. Off. w. briefl u. Aufschr. Nr. 5184 d. d. Exp d. Ges erb.

Suche zum 1. April ein (5209)
einfaches anst. Mädchen
das die Schneiderei erlernt u. Maschinennähen kann, auch etwas Stubenarbeit übernimmt. Frau Behrends,
Seemen b. Gilgenburg Ostpr.

Suche per 15. April oder 1. Mai ein evangelisches (5232
junges Mädchen
aus guter Familie zur Unterstützung im Haushalt. Dasselbe muß kochen können und etwas geübt im Ausbessern von Wäsche und Kleidern. Gute Schulbildung nothwendig, da Familienanschluß zugesichert. Bitte um Einsendung der Photographie. Gehaltsansprüche dürfen nicht so hoch sein, dafür angenehme Stellung.
Frau Emma Beckmann,
Deutsch Krone Wpr.

Zum 1. April suche ich ein anständ.
Mädchen
das in der herrschaftlichen Küche erfahren ist und auch Stubenarbeit versteht, mit guten Zeugnissen. Persönliche Vorstellung erforderlich. [5299]
Frau Rittergutsbes. M. Hinrichsen,
Plonchaw b. Gottersfeld Wpr.

Dom. Ebensee bei Lnianno sucht per 1. April als **Stütze der Hausfrau**
ein älteres Mädchen
das schon ähnliche Stellungen auf dem Lande gehabt hat und solches durch gute Zeugnisse nachweisen kann. Verständniß für Küche, Milchwirthschaft, Aufzucht von Federvieh und Kälbern Bedingung. Abschrift der Zeugnisse einzusenden. Gehalt 120 Mark und Tantieme. (5370

Eine Frau in mittl. Jahren, welche i. Stellung ist, m. d. äußeren, sow. inn. Hauswirthschaft, Küche, Kälb.-, Schwein.- u. Federviehzucht ordentl. vertraut ist, sucht zum 1. April cr. Stellung. Gefl. Offerten unter 4724 an die Expedition des Geselligen zu richten.

Moritz' Hotel, Bromberg

sucht von sofort ein tüchtiges, erfahrenes und wohlerzogenes Mädchen aus guter Familie als (5379)
Stütze der Hausfrau.
Hohes Gehalt und Familienanschluß. Bevorzugt werden solche, die in gleicher Stellung in großen Häusern gestanden h.

Ein j. geb. Mädchen, Besitzers-Tochter, sucht Stellung als
Stütze der Hausfrau
bei weiterer Ausbildung in der feinen Küche. Off. u 5331 d. d. Exp. d. Ges. erbet.

Eine Wirthin
(ältere Persönlichkeit) zur Führung eines kleineren Haushalts, welche mit der Küche gut Bescheid weiß wird von sogleich ges. Auskunft bei Herrn Otto Kyser, Graudenz, Herrenstraße. [5557]

Eine Wirthin
in der Landwirthschaft und Küche bewandert, Gehalt 180 Mk.;
eine Nähterin
die selbständig schneidern kann, die Wäsche und feine Plätterei übernimmt, Gehalt 120—150 Mk.;
ein erstes Stubenmädchen
welches die Zimmer reinigt und gewandt in der Bedienung ist, Gehalt 90 Mk., werden zum 1. April d. Js. in Kressau b. Melno gesucht. [4895]

Zum 15. April oder 1. Mai suche
eine Wirthin
die gut zu kochen versteht. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5365 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Eine Wirthin
in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahren, mit jedem System der Meierei vertraut, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, zum 1. April selbstständige Stellung. Offerten unter Nr. 333 postlagernd Gottschalk erbeten. [5325]

Gesucht z. 1. April eine tücht., energ.
Wirthin
die auch in der Milchwirthschaft erfahren ist, und ein zuverlässiges (5247)
Kindermädchen
das schon bei Kindern gedient hat. — Gehaltsanspr. u. Zeugnißabschriften zu richten an Dom. Czierspitz b. Mewe.

Zum 1. April findet eine tüchtige
Meierin
Stellung, dieselbe muß Milchbuttern und nach Schwarz'schem Verfahren feine Butter, Tilsiter, Elbinger und ☐ Käse machen können. Gehaltsansprüche und Abschrift der Zeugnisse erwünscht.
R. Kaeber, Wodigehnen Ostpr.

Cigarrenarbeiterinnen

Frauen und Mädchen
erhalten dauernd lohnende Beschäftigung in der Cigarrenfabrik von
C. L. Kauffmann.

Junge Mädchen u. Knaben
für leichte Handarbeit können sich melden bei Joh Jacobi & Sohn.

Damen bess. Stände finden zur Niederkunft u. streng. Diskretion liebev. Aufn. bei Heb. **Baumann, Berlin,** Kochstr. 20. Bäder im Hause.

Damen, welche einige Zeit zurückgezogen leben müss., finden gute u. verschw. Aufn. (911)
Heb **Dietz, Bromberg,** Posenerstr. 15

Ammen u. Mädchen jeder Branche, sowie Knechte u. Burschen erhalt. kostenfrei (reell) die besten Stell. b. höchst. Lohn. (Landmädch. freie Reise.)
Götz, Berlin, Gr. Hamburgerstr. 35.

Pension.

In meinem Pensionat wird zu Ostern für einige Knaben Raum frei. (4810
Miehlke, wissenschaftl. Lehrer d. höh. Bürgerschule,
Marktplatz 1, eine Treppe.

Unterzeichnete ist bereit **Schüler,** die das hiesige Gymnasium besuchen wollen, in ihrer Familie aufzunehmen.
Frau Prof. **Cuno, Graudenz,**
3969) Festungsstr. 16, I.

Pensionäre
finden in **Graudenz** bei mäßiger Pensionzahlung gute Aufnahme. Auskunft ertheilt **Kuhn, Schwetz, Kreis Graudenz.** (2596)

In meinem in Inowrazlaw am Markt belegenen Grundstück, beste Lage, ist per 1. Oktober ein

Laden

nebst angrenzender Wohnung zu vermiethen, in demselben wurde ein Schnittwaarengeschäft seit 30 Jahren mit bestem Erfolge betrieben. Nähere Auskunft ertheilt Frau A. Pielke, Bahnhofstraße. (4830)

Blumenstraße 5 ist ein **Pferdestall** zu vermiethen. (4769

Heirathsgesuch.
Ein j. Mann, Handw., m. Verm., 24 J. a., w. s. m. ein. j. Dame gl. Alt. z. verh. Off. m. Photogr. u. **Nr. 1004** postlag Schönsee Wpr. erb. Diskret. zugesich.

Billige Teppiche!!

Eine Parthie wegen Brandschadens ausrangirter (5420)

Teppiche, Divandecken Portieren ꝛc.

vorzüglichster Qualität werden spottbillig abgegeben bei

S. Herrmann.

Franz Wehle

Anerkannt bewährteste (145)

Nähmaschinen-Werkstatt

Graudenz, Kirchenstraße **12.**

Wichtige Erfindung!

Trockencopirbücher

copiren ohne Anwendung einer Presse und ohne die Blätter anzufeuchten. Eine schöne Copie erzielt man durch einfaches Ueberstreichen mit der Hand. Unentbehrlich für Private und für die Reise. Preis incl. Tinte für 4,50 nur allein echt zu haben bei (4423)

Moritz Maschke.

Sophas

von den einfachsten bis zu den feinsten Plüsch-Garnituren, sowie [5208]

Matratzen

mit Stahlsprungfedern billigst bei

H. Hein, Getreidemarkt 15.

Reparaturen schnell und billig.

Einem geehrten Publikum von

Neuenburg u. Umgegend

bringe mein grosses Lager von

Särgen

in jeder Grösse und verschiedenen Façons in Erinnerung.

Leichenwagen nebst 4 Pferdedecken

stehen gratis zur Verfügung bei

Taeker

Tischlermeister

Neuenburg Westpr.

Paris 1889 goldene Medaille.

500 Mark in Gold,

wenn **Crème Grolich** nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommersprossen, Leberflecke, Sonnenbrand, Mitesser, Nasenröthe ꝛc. beseitigt u. den Teint bis ins Alter blendend weiß und jugendfrisch erhält. Keine Schminke. Preis Mk. 1.20. Man verlange ausdrücklich die „**preisgekrönte Crème Grolich**", da es werthlose Nachahmungen giebt.

Savon Grolich, dazu gehörige Seife 80 Pfg.

Grolich's Hair Milkon, das beste Haarfärbemittel der Welt! bleifrei. Mk. 2.— und Mk. 4.—.

Hauptdepôt J. Grolich, Brünn. Zu haben in allen besseren Handlungen.

Graudenz: Fritz Kyser, Drogerie; **Bromberg:** Dr. Aurel Kratz, Drog.; **Pr. Stargard:** Carl Fiedler, Friseur.

Flensburger Angostura

weltberühmte Marke

mit Wein oder Genever vermischt, vor oder nach der Mahlzeit ein Gläschen voll getrunken, befördert die Verdauung und unterscheidet sich von allen anderen Erzeugnissen dieser Art durch seinen aromatischen Geschmack und seine belebenden und stärkenden Eigenschaften.

In Graudenz zu haben bei Fritz Kyser; in Bromberg bei Dr. Aurel Kratz, Victoria-Drogerie. (8045f)

L. Nawratzki, Bischofswerder

Tuch-, Leinen-, Mode- und Baumwollenwaaren

Damen-Mäntel und Herren-Garderoben.

Geschäftsprinzip:	Großer Umsatz durch kleinen Nutzen. Billigste, feste Preise. Reelle Bedienung.

Die von mir persönlich eingekauften

Frühjahrs- und Sommer-Neuheiten

sind nunmehr in größter Auswahl eingetroffen. — Der Verkauf geschieht zu absolut **festen** Preisen, welche **billigst** berechnet, deutlich mit **Zahlen** an jedem Gegenstand verzeichnet sind. Durch diese Handhabung wird die volle **Garantie** für **reelle** Bedienung gewährleistet und bietet daher sicheren **Schutz** vor **Uebervortheilung.** — Es wird mein Bestreben bleiben, die erworbene Anerkennung durch **größte Leistungsfähigkeit** zu rechtfertigen, so daß mein Geschäft als **billigste** und **beste Bezugsquelle** unbedingt empfohlen werden kann.

N. Nawratzki in Firma L. Nawratzki.

S. Herrmann

Graudenz, Kirchenstr. 4

Aeltestes

Möbel- u. Decorationsgeschäft

am Platze.

Silb. Medaille. Bronc. Medaille.

Reichhaltigstes Lager aller Arten **Kasten- u. Polstermöbel** in verschiedenen Holz- und Stylarten, für **Salon-, Speise-, Wohn-, Herren- u. Schlafzimmer.** Complet eingerichtete Musterzimmer. **Kücheneinrichtungen. Uebernahme ganzer Wohnungs-Einrichtungen,** sowie decorativer Arrangements, auch nach eigenen Entwürfen oder Angaben. (5397)

Coulanteste Zahlungsbedingungen. Reellste Preise.

Teppiche. Gardinen. Stores. Möbelstoffe. Portièren Majoliken. Broncen.

Lebens- und Unfall-Versicherung.

Von einer Aktien-Gesellschaft ersten Ranges wird für die Provinz **Ostpreußen** ein **Reisebeamter** gesucht. Reflektanten, welche bei entsprechenden Leistungen auf eine gut dotirte dauernde Stellung rechnen können, wollen ihre Bewerbungen mit Nachweis bisher erzielter Erfolge, Angabe von Referenzen und Photographie **sub 408 Z. G. an Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin SW.,** einreichen. Kaution wird verlangt.

Reines Prima

Thomas-Phosphat-Mehl

— feinster Mahlung; ohne jede Beimischung —

ab meiner in Danzig belegenen Mühle oder franko jeder Bahnstation.

Prima Chili-Salpeter, Superphosphat Kainit sowie alle anderen **Düngemittel**

offerire unter Gehaltsgarantie.

A. P. Muscate

Landwirthschaftl. Maschinenfabrik

Danzig u. Dirschau.

Meine Thomas-Phosphat-Mühle steht unter Controlle der Versuchsstation des Centralvereins Westpreußischer Landwirthe. (2507f)

Eine Tageszeitung großen Stils für 1 Mk. vierteljährl.

ist die in Berlin erscheinende **„Deutsche Warte".** Dieselbe hat sich unter der Devise: „Imperium et libertas" Dank der Knappheit des Stiles, sowie der Gediegenheit und Reichhaltigkeit des Inhalts ihre zahlreichen Leser im Sturme erobert und sollte von Jedermann gehalten werden, der sich ein parteiloses Berliner Blatt, **seiner Familie** eine anregende tägliche Unterhaltung verschaffen will. Zu beziehen durch alle Postämter. (5419)

Dr. Spranger'sche Heilsalbe

heilt gründlich **veraltete Beinschäden,** sowie **knochenfraßartige Wunden** in kürzester Zeit. Ebenso jede andere Wunde ohne Ausnahme, wie **böse Finger, Wurm, böse Brust, erfrorene Glieder, Karbunkelgesch. ꝛc.** Benimmt **Hitze** und **Schmerzen.** Verhütet **wildes Fleisch.** Zieht jedes **Geschwür,** ohne zu schneiden, **gelind** und sicher auf. Bei **Husten, Halsschmerz., Drüsen, Kreuzschm., Quetsch, Reißen, Gicht** tritt sofort Linderung ein.

Zu haben in den Apotheken à Schachtel 50 Pf. (4486e)

Ein wenig gebrauchtes Holsteiner

Butterfaß

mit Kippvorrichtung, zum Handbetrieb, sowie mehrere verzinnte **Milchschüsseln** sind wegen Aufgabe der Milchwirthschaft billig zu verkaufen. (5300)

Auch ist eine fast neue, 24' lange

Wasserschnecke

zu verkaufen.

Plonchaw b. Gottesfeld Wpr.

Kutschwagen

zwei Stück, gut erhalten, mit ziemlich hoher Rücklehne, leicht gehend, sucht zu kaufen und erbittet Offerten (5381)

F. Brauer, Jablonowo.

Ein Einspännerkastenwagen und ein fast neues Kutsch- und Arbeitsgeschirr sind billig zu verkaufen.

Offerten werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr 5392 durch die Exped. d. Ges. erb.

Pianinos

neuester Construction mit **vorzüglichem Ton** und **eleganter Ausstattung** zu den **billigsten** Preisen, **auch auf Abzahlung,** empfiehlt (3006)

Oskar Kauffmann,

Pianoforte-Magazin.

Ein Gasthaus

in einem großen Dorfe, mit 10 Morg. Land, für 12000 Mk. sofort zu verkaufen.

(5389) E. Sallach, Gastwirth, Bischofswerder Westpr.

Ein Grundstück

im Kreise Danzig, circa 200 Morgen, wovon 30 Morgen Wiesen, auch noch Torf und Holzung dabei, **ohne Inventar,** ist für den billigen Preis von 24000 Mk., bei einer Anzahlung von 15000 Mk. zu verkaufen.

Offerten werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 5395 durch d. Exped. d. Ges. erb.

Guts-Verkauf.

Ein Rittergut im Kreise Danzig, unweit Chaussee und Bahn gelegen, circa 1650 Morgen, wovon 120 Morg. Wiesen, guter Torfstich und auch noch etwas Holzung dabei, mit vollständigem lebenden und todten Inventar, ist wegen Aufgabe der Wirthschaft für den billigen Preis von 260000 Mk. bei einer Anzahlung von 75- bis 100000 Mk. zu verkaufen.

Offerten werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 5394 durch die Exped. d. Ges. erb.

Landgut

selten schön, 400 Morg. Weizenboden, isolirt, arrondirt, neue massive Gebäude, gutes kompl. Inventar. — Winteraussaat 80 Sch. Weizen, 50 Sch. Roggen, feste Hypothek, soll unter sehr günstigen Beding. billig verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt auf Wunsch, aber nur Reflektanten (5458)

A. Scheffs, Kreis-Taxator, Culm, Predigerstr. 7.

Wegen vorgerückten Alters will ich

meine Besitzung

in welcher seit 30 Jahren eine gangbare Tischlerei mit 10 Hobelbänken, einer Stemm- und Bohrmaschine, einer Fraismaschine, einer Drehbank, einer Schleifmaschine betrieben wird, mit allen in d. Fach gehör. u. d. Neuzeit entsprechend. Tischlerwerkzeugen sofort verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkunft. Hierauf Reflektirende belieben sich direkt an mich zu wenden. G. Bendzko, Lötzen Ostpr.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 57.

Graudenz, Sonntag! [8. März 1891.

5. Forts.] **Gebunden.** [Nachdr. verb.

Novelle von Heinrich Köhler.

Aber die eben vorgefallene Scene beschäftigte lebhaft seinen Geist, sie trieb ihn noch lange rastlos im Freien umher. War es nicht wie ein Schwingen einer gleichgestimmten Saite, ein gegenseitiger Zug jener unerklärlichen Sympathie, die das Weltgeheimniß bildet, daß, während ihm da draußen das Herz weit wurde, dieses Mädchen hier ganz in seiner Nähe saß, verloren in ein gleiches Empfinden, nur in weiblich tieferer Weise? Er wußte wohl, was in Lucie vorging. Sie war bis dahin innerlich ein Kind gewesen, nun war das Herz erwacht, die Psyche regte ihre Flügel, um sich aufzuschwingen in die unendlichen Räume der Sehnsucht, und wie sie den Flug unternehmen wollte, da fand sie sich gefesselt. Es ging ihr wie dem Schmetterling, den man im Glase entpuppen läßt, — die Hülle fällt von ihm, er regt die Flügel, aber ach! Kerkerwände verhindern ihn, sich aufzuschwingen in den sonnigen Aether. War das Erwachen ihres Herzens vielleicht durch irgend ein Ereigniß beschleunigt worden? Er wagte es nicht, sich darüber Rechenschaft zu geben. Schlimm genug, daß es durch ihren Bräutigam nicht schon früher erweckt war, wie es doch hätte sein müssen. Jenem galt wohl dieses Regen kaum, denn ist das wohl eine glückliche Braut, die herzbrechend über ihr Schicksal weint?

Am anderen Vormittag brachte seine Wirthin ihm eine Karte, der Herr warte draußen. Er las den Namen auf derselben — „Oscar Berg, Assessor." Es befremdete ihn nicht, er hatte diesen Besuch vorhergesehen, der durch die Förmlichkeit, mit welcher sich derselbe einführte, genugsam errathen ließ, wie der Besucher ihn aufgefaßt haben wollte. Gleich darauf betrat der Assessor das Zimmer, seine Haltung war noch steifer, zugeknöpfter als sonst.

„Was verschafft mir die Ehre? Wollen Sie gefälligst Platz nehmen", wandte sich der Doktor scheinbar unbefangen an seinen Gast.

Dieser folgte der Einladung nicht.

„Ich komme nicht, Ihnen eine Höflichkeits- oder Freundschaftsvisite zu machen, und ich denke, wir sparen uns als Leute von Geist alle Phrasen."

Der Doktor zuckte leicht mit den Achseln, er lehnte sich gegen seinen Schreibtisch und schlug die Arme übereinander.

„Bitte, sprechen Sie."

„Ich bin gekommen, um von Ihnen eine Erklärung zu fordern wegen der Scene gestern Abend mit meiner Braut."

„Ah, regt sich wirklich der Othello in Ihnen?"

„Sie wissen, ich bin im Allgemeinen nicht sehr zum Scherzen aufgelegt, heute bin ich es weniger als je."

Der Andere verneigte sich leicht. „Hat Ihnen Ihr Fräulein Braut diese Erklärung nicht gegeben?" sagte er kühl.

In des Gefragten Gesicht zeigte sich ein leiser Anflug von Verlegenheit.

„Sie sagte, sie hätte mir nichts zu erklären", entgegnete er etwas zögernd.

Der Doktor fand dies im Stillen sehr begreiflich, sie konnte ja allerdings ihrem Bräutigam nicht sagen, daß sie sich unglücklich fühle.

„Ich kann mich diesen Worten Fräulein Besserer's nur anschließen", sagte er dann ruhig, „auch ich habe Ihnen nichts zu erklären."

„Wie? Und die Stellung, in der ich Sie traf?"

„Drückte nichts weiter aus, als die rein menschliche Theilnahme für einen Leidenden."

„Wirklich? Ah! Ich glaubte, Sie hätten nicht den medizinischen, sondern den philosophischen Doktor gemacht?"

Der Andere zuckte die Achseln.

„Es scheint, daß Sie den Gott Komus doch nicht so ganz abgeschworen haben."

„Einerlei. Wie aber erklärt sich denn Ihre Anwesenheit dort gestern überhaupt?"

„Habe ich nöthig, Ihnen die zu erklären?" antwortete der Doktor stolz. „Es dürfte Ihnen ja wohl bekannt sein, daß ich im Besserer'schen Hause ein, ich glaube es sagen zu dürfen, stets gern gesehener Gast bin."

„Ganz recht, im Hause! Aber gestern Abend im Garten — Sie scheinen es zu verstehen, die Gelegenheit vortrefflich zu benutzen."

Der Andere machte eine jähe Geberde.

„Herr Assessor, ich muß Sie bitten, nicht zu vergessen, daß Sie sich in meiner Wohnung befinden, wie ich es nicht gern möchte, daß Sie mein Gast sind, wenngleich Sie von vornherein ja die Sachlage klar legten. Diese Frage zu beantworten halte ich unter meiner Würde und noch mehr unter der Fräulein Besserer's."

„Sorgen Sie nicht um diese, die Ehre meiner Braut werde ich zu wahren wissen", entgegnete der Assessor scharf. „Es fiel mir gar nicht ein, an ein gegenseitig verabredetes Rendezvous zu denken, ich kann nur bemerken, daß man im Hause nichts von Ihrer Anwesenheit wußte. Als ich kam, traf ich oben Frau Besserer, die mir mittheilte, daß ich Lucie unten allein im Garten finden würde, wo sie sie vor einiger Zeit verlassen hatte. Statt dessen fand ich Sie mit meiner Braut in der bewußten Stellung."

„Die ich Ihnen bereits erklärte. Ich war soeben in den Garten getreten."

Der Assessor nagte ingrimmig an seiner Unterlippe.

„Herr, halten Sie mich für einen Narren oder ein Kind! Ihr Beruf veranlaßt Sie, die Menschen zu beobachten, Sie halten sich für einen Psychologen. Ich kann Sie versichern, daß der meinige dazu noch vielmehr Gelegenheit bietet, nur daß wir uns nicht damit begnügen, mit unserer Phantasie die Lücken auszufüllen, sondern mit scharf prüfendem Verstande den Fäden nachgehen. Ich habe Ihnen neulich die Lectüre des „Werther" empfohlen und glaubte, daß Sie die Beziehungen herausfinden und daraus eine Nutzanwendung ziehen würden. Ihre selteneren Besuche im Besserer'schen Hause schienen auch darauf deuten zu lassen. Und nun gestern? — Die einsame Allee dort hinten scheint Ihnen einen guten Beobachterposten zu bieten."

„Herr, Sie beleidigen mich!" fuhr der Doktor auf.

„Das ist auch meine Absicht. Ich bin bereit, Ihnen dafür Genugthuung zu geben."

„In welchem Sinne?"

„In dem für unseren Stand hier allein zulässigen."

„Dann sind Ihre Beleidigungen wohlfeil", sagte der junge Schriftsteller kalt, „ich duellire mich nicht."

„Wie? Verstehe ich recht?"

„Ja wohl. Ich habe mich wiederholt öffentlich gegen dieses barbarische und vollständig sinnlose Ueberbleibsel aus dem Mittelalter ausgesprochen, daß ich die Inkonsequenz nicht begehen werde, es durch eigene Ausübung gleichsam gutzuheißen. Und in diesem Falle würde es nur die Ehre eines reinen Mädchens verunglimpfen."

Der Assessor fixirte den Sprecher mit einem ironischen Blick.

„Die Ironie in Ihrem Gesicht stört mich nicht", fuhr dieser fort. „Was nützt alle theoretische Verurtheilung einer traurigen Sitte, die aus einem falschen Begriff von Ehre entspringt, wenn der Einzelne nicht im gegebenen Falle den Muth hat, sich wirklich von derselben freizumachen? Es gehört dazu unter Umständen ein größerer, als der ist, sich mit der Pistole oder dem Degen dem Gegner gegenüberzustellen — der Muth einer moralischen Ueberzeugung, mit der man einer ganzen geschlossenen Clique trotzt. Ich fürchte den Tod nicht mehr und nicht weniger als irgend ein anderer Normalmensch. Hier wäre Duell geradezu ein Verbrechen an einer ehrenhaften Familie. Damit haben Sie meine Anschauung über diesen Punkt."

„Und Sie halten Ihre Weigerung unter allen Umständen aufrecht?"

„Ja."

„Dann bin ich nach dieser Richtung freilich machtlos, dann muß ich einen anderen Weg einschlagen."

„Und der wäre?"

„Daß ich die Eltern meiner Braut bitte, Ihnen den Eintritt in ihr Haus zu verwehren, indem ich ihnen den gestrigen Fall erzähle", sagte der Assessor kalt.

„Das macht Ihnen in der That alle Ehre", entgegnete der Doktor spöttisch, „und es wäre eigentlich interessant, die Entscheidung abzuwarten. Um des Zartgefühls Ihrer Braut willen möchte ich aber verhindern, daß es so weit kommt, und will Ihnen daher, nicht aus Zwang, sondern aus freien Stücken, ein Sie wahrscheinlich zufriedenstellendes Versprechen geben. Es ist nichts weiter, als was ich mir bereits vorgenommen hatte" — er athmete einmal mühsam auf. „Hier liegt ein Brief von einem Freunde auf meinem Schreibtisch, der mich auffordert, für ihn auf etwa drei Monate die Redaktion eines weitverbreiteten illustrirten Journals zu übernehmen, weil er einen längeren Ausflug nach dem Süden beabsichtigt. Gestern war ich noch unentschlossen, heute bin ich es nicht mehr. Schon morgen reise ich ab, und bis ich wieder komme, werden Besserer's, ihrem Plan zufolge, in's Bad gereist sein, von wo sie erst im Herbst zurückkehren —"

„Und im Herbst werde ich mich mit meiner Braut verheirathen, es wird mir dann ein Vergnügen sein, Sie in meinem Hause zu empfangen," sagte der Assessor spöttisch.

„Ich wünsche Ihnen viel Glück," antwortete der Doktor ebenso.

Der Assessor verneigte sich verbindlich. „Hoffentlich schlägt auch für Sie die Stunde des Glücks," im Uebrigen halte ich mich an Ihr Wort. Glückliche Reise!"

Der Doktor blickte ihm mit finsterem Gesichtsausdruck nach.

„Elender Wicht, der sich den Besitz seiner Braut auf solche Weise sichern muß!" murmelte er. Dann blickte er eine Weile trübe vor sich hin. „Und doch, es ist das Beste so!"

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— Die am 1. Februar dieses Jahres eingetretene Ermäßigung der Gebühren im inneren deutschen Telegraphenverkehr von 6 auf 5 Pf. haben das Ergebniß gehabt, daß trotz mannigfacher Störungen sich schon im ersten Monat der Depeschenverkehr um 7 Prozent gehoben hat.

— Der Maler Professor v. Lenbach ist an einer Blutvergiftung der rechten Hand nicht unbedenklich erkrankt.

— [Russische Briefbeförderung.] Gerade jetzt, wo endlich der Bau der sibirischen Bahn beschlossen ist, ist es nicht uninteressant, zu erfahren, wie lange gegenwärtig noch Briefe aus dem äußersten Osten bis Petersburg unterwegs sind. Dafür bringt die Revaler Ztg. zwei Belege in Abonnementsbestellungen, die dem Blatte aus Wladiwostok bezw. Chabarowka zugingen. Der erstere trägt den Poststempel Wladiwostok, den 27. Oktober 1890 und gelangte am 5. Februar 1891 in Reval an seine Adresse; der zweite Brief ist am 26. September v. J. in Chabarowka aufgegeben und kam erst am 24. Januar d. J. in Reval zur Ausgabe, hat also 120 Tage gebraucht, um 9293 Werst zu machen. Von Wladiwostok bis Reval sind es 10271 Werst (etwa ebensoviel Kilometer).

— [Ein Wiener Bild.] Kürzlich stieg eine von der „Wäschermädlgilde" mit ihrer Butte auf die vordere Plattform eines nach Lerchenfeld verkehrenden Pferdebahnwagens. Der Kutscher wandte sich brummig um. „Steigen S' a. Mit aner Butten derfen's net mitfahr'n!" — Die Wäscherin erwiderte schnippisch: „Warum dennöt? Meine Butten und i brauchen lang net so viel Platz, als die dicke „Anten"-Wirthin von Lerchenfeld. Wenn dö fahrt, müaßen S' a Vorspann nehma!" Aber der Rosselenker in seiner Amtswürde war unbeugsam. Er sagte in schärferer Tonart: „Steigen S' ab, sag i Ihna. Mit der Butten dürfen's net fahren!" — „Na, freili was denn! Sö werd'n m'r's verbiaten! J' bleib' herob'n!" Ein eleganter Herr, welcher daneben stand, redete das Wäschermädl freundlich an: „Es ist verboten, mit großen Körben oder Butten zu fahren. Die Verkehrsordnung der Pferdebahngesellschaft verbietet es." Ein Blick der Wäscherin maß den Sprecher, dann äußerte sie sich gedehnt: „Was gengan denn mi' die verkehrten Verordnungen an? Mei' Butten und i — mir bleib'n da." Jetzt wollte der Kutscher seine Autorität geltend machen und schrie: „Steigen's ab, sunst werden's was seg'n!" Die Lerchenfelderin stemmte die Hände in die Seiten. „Wer wird was seg'n? Gar Nix wiar i seg'n und der Kondukteur wird a Nix seg'n!" war ihre Antwort, und ehe der Kutscher und der Herr mit dem Cylinder sich von ihrer Verblüffung erholen konnten, war das Wäschermädl mit beiden Füßen in die niedrige Butte gestiegen und hatte dieselbe mit ihren Röcken verkleidet. Gemüthlich sprach sie zu dem Herrn und dem Kutscher: „Und jetzt san's so gut und halten's das Maul alle Zwa!" Unbeanstandet vom Kondukteur fuhr sie so bis nach Lerchenfeld. Als dort der Kondukteur höchlichst erstaunt darüber war, daß die Wäscherin mit ihrer Butte ausstieg, sagte die „harbe Toni" in liebenswürdiger Spöttelei zu ihm: „Heute is meine Butten amal inkognito g'fahr'n!"

— Ein bekannter Berliner Parfumeur hatte einer Dame schon lange die gebräuchlichen Toilettengegenstände „kreditirt". Als er sich endlich einmal erlaubte, an die Begleichung der Rechnung zu erinnern, wurde die Kundin in der Erregung ungezogen. Aber der Mann des echten Fettpuders lächelte nur. „Madame", sagte er im höflichster Tone, „Sie behandeln mich zwar wie Ihren Bedienten, aber Sie vergessen: ich trage nicht Ihre Farbe, sondern Sie die meinige!"

Briefkasten.

P. B. 1. Pfändung kann trotz des Ehevertrages erfolgen, es ist Sache der Ehefrau, ihr Eigenthum zu behaupten und nachzuweisen. Ein Nachtrag zum Ehevertrage ist unstatthaft. 2. Jedes Gesetz, das Sie zu haben wünschen, werden Sie durch eine Buchhandlung erhalten. 3. Jede Verfügung über Ihr Vermögen in der Absicht, die Gläubiger zu übervortheilen, ist strafbar.

B. G. Die Cession mußte schriftlich sein. Sie haben das ohne nachweisbares Recht erworbene Geld zurückzuzahlen und können sich wieder an Ihren alten Schuldner halten.

G. S. Geschwister ersten Grades müssen ihren Geschwistern, die sich selbst zu ernähren ganz unfähig sind, den nothdürftigen Unterhalt reichen. Was der Bruder im vorliegendem Falle für die Schwester veranlagt, könnte er, da er ihr ein Erbtheil zugedacht hat, als darauf geleistet anrechnen.

J. S. Professor Liebreich ist in Königsberg als der Sohn eines Zahnarztes am 14. Februar 1839 geboren und auf die Namen Math. Eugen Oskar getauft.

S. in L. Gegen die Entscheidung eines Schiedsgerichts in einer Unfall-Versicherungs-Sache steht dem Verletzten oder dessen Hinterbliebenen binnen vier Wochen nach Zustellung der Entscheidung die Berufung an das Reichs-Versicherungs-Amt in Berlin zu.

A. B. Der Widerruf einer Waarenbestellung ist unverbindlich, wenn derselbe eintritt, nachdem dem Auftrage ganz oder theilweise entsprochen war. In diesem Falle ist der Besteller zur Annahme und Bezahlung der Waare verpflichtet.

J. Z. W. Juristisches Hausbuch von F. Schliack. Verlag von W. Koebner-Breslau. Preis 2 Mk.

L. O. Sie haben sich in einer Streitsache ein Gutachten darüber eingeholt, ob Sie an die Punktation gebunden sind, haben den gewünschten Aufschluß erhalten und müssen die von dem hohen Werthe richtig berechneten Konferenzgebühren an den Anwalt zahlen. Der Anwalt hat seine feste Taxe, an die er selbst gebunden ist.

L. M. Der mündlich abgeschlossene Miethsvertrag galt zweimal bereits auf ein Jahr und ist über den Ablaufstermin am 1. Oktober v. J. volle 14 Tage verlängert, indem Sie im Genusse und Besitze blieben, ohne daß der Vermiether widersprach. Erst am 15. Oktober hat die Kündigung zum 1. April d. J. stattgefunden, der Vertrag ist aber inzwischen ebenfalls auf die Dauer des vorangegangenen Vertrages, also auf ein Jahr verlängert, und so haben Sie noch bis zum 1. Oktober d. J. zu wohnen.

Z. O. Wir stellen anheim, die §§ 86 bis 92, §§ 160 ff. der Gesinde-Ordnung vom 8. November 1810, welche noch heute gültig und Ihnen leicht zugänglich ist, nachzulesen.

E. T. Sie haben die Bürgschaft nicht zurückgezogen, als die Zeit des Vertrages, auf welchem Sie sich für die prompte Miethszahlung verbürgten, ablief. Sollen Sie dafür nicht auch während der Verlängerung des Vertrages haften, so muß die Fassung Ihrer Bürgschaft derartig sein, daß daraus auf deren Fortdauer nicht geschlossen werden kann. Andernfalls wird der Vermiether sich wohl auch wegen der etwa in Rest kommenden Miethe aus dem verlängerten Vertrage an Ihre Person halten dürfen.

An H. in K. (Briefkasten Nr. 52 d. Ges.) Nicht nur für Angehörige von Lehrern, sondern für Jedermann finden in einzelnen Bädern gegen Vorlegung eines von der Ortsbehörde ausgestellten Bedürftigkeits-Attestes bedeutende Preisermäßigungen statt. Von einem Badeorte für Magen-, Kehlkopf-, Lungen- und Nervenkranke weiß ich es aus Erfahrung. Zur Auskunft bin ich bereit! Bitte um Adresse. Ein Lehrer

Königsberger Coursber. vom 5. März. (Franz Dick, B.-G.)

	Div 89			Zins-Fuß	
Königsb. Hart. Ztgs.-Act.	8½	106 — G.	Kgsbg Börsenban-Oblig.	4½	93,75 G.
Ostpr. Zeitungs-Actien	2	38,— B	Ostpreußische Pfandbriefe	3½	96,60 G.
Insterb. Spinnerei-Actien	0	35,— G	Hypth.-Br. d. Gen.-Grundkredit. f. d. Pr. Preuß.	4	99,25 G.
Königsb. Vereinsbank-Act	6	99,— G	Pr.-Obl d. Br. Bergschlöß.	4½	103,75 G.
Genossensch. Grundcreditbank für die Prov. Preußen	8	118 — G.	Hypotheken-Antheilscheine Königsmühle	4½	103,— B.
Pinnauer Mühlen-Actien	—	53 — G.	do. Pinnauer	4½	103 50 G.
Brauerei Bergschl.-Actien	25	280,— G.	do. Engl.-Brunner Brau.	4	99,— G.
do. Ponarth-Actien	25	850,— G.	do. Waldschl.-Br. Allenstein	4½	101,50 B.
do. Tilsit-Actien	20	245,— G.	do. Brauerei Rastenburg	4½	101,50 B.
do. Schönbusch-Act	18	240,— G.	do. do Ponarth	4	103,50 B.
Ostpr. Südbahn-St.-Act.	8	90,80 bz.	do. Schönbusch, rückz. 102	4½	103,50 G.
do. do. do Pr.-Act.	5	114,— bz.	do. do neue	5	105,— B.
	Zins-Fuß		do. Wickbold, rückz. 105	4	100 — B.
Preußische Rentenbriefe	4	103,25 G	Ostpr. Südbahn-Prior.-Obligationen Litt. A—C	4½	103,25 G.
do. von 300 Mk. u. darunt	4	—,—	do do. do. Litt. D	4½	103,50 G.
Kreisobl. d Pr.Ost- u. Wpr.	4	—,—	Neuhaldensleb Eisenbahn-Vorzugs-Anleihescheine	4	100,— G.
Kreisobl. d. Pr.Ost- u. Wpr.	3½	95,— G	Russische Noten in Rubeln		238,40 bz
Prov.-Obl. d Prov. Ostpr.	3½	95,50 bz	do. per ult. März		—,— G.
Königsb. Stadtobligationen	3½	— — —			—,— B.
Neue do do.	3½	94,50 G.			
Hypoth.-Obligationen der Königsbg. Kaufmannsch.	3½	98.75 G			

Berliner Markthallenbericht, 6. März. J. Sandmann.

Fleisch. Rindfleisch 43—60, Kalbfleisch 45—68, Hammelfleisch 42—53, Schweinefleisch 46—52 Mk. per 100 Pfd.

Schinken, geräuchert, 82—100, Speck 60—75 Pfg. per Pfund.

Butter. Ost- und Westpreußische Ia 112—116, IIa 100—108, Schlesische, Pommersche und Posensche Ia 110—114, IIa 100—106, geringere Hofbutter 85—95, Landbutter Ia 75—85 Pfg. p. Pfd.

Eier per Schock netto mit Rabatt 3,15—3,25 Mk.

Käse. Schweizer Käse (Westpr.) 60—85, Limburger 38 bis 42, Tilsiter 50—70 Mk. per 50 Kilo.

Kartoffeln, Speisekartoffeln, lose im Waggon von 10000 Kilo, 430—550, Futterwaare 320—380 Mk.

Zwiebeln, gesunde, sortirt in Säcken p. 10000 Kilo 800 bis 950 Mk.

Wildhäute. Fuchsfelle 3,00—4,00, Iltis-Winterfelle 1,00—250, Otterfelle 8,00—12,00, Marder-Winterfelle 5,00—7,00, Hirschfelle 2,00—4,50, Damwildfelle 1,00—3,00, Rehfelle 0,50 bis 1,50, Hasenfelle 0,25—0,40 Mk. per Stück.

Es werden predigen:
In der evangelischen Kirche: Sonntag, den 8. März, (Laetare) 10 Uhr: Hr. Pfr. Ebel, 4 Uhr: Herr Pfr. Erdmann, Mittwoch, den 11. März, 8 Uhr Ab.: Passionsbibelstunde im Peterson-Stifte: Hr. Pfr. Erdmann. Donnerstag, den 12. März, 8 Uhr: Hr. Pfr. Ebel.

Von jetzt ab sind die Donnerstaggottesdienste wieder um 8 Uhr früh. Die Sonntagsmorgengottesdienste beginnen mit dem Osterfest.

Evangelische Garnisonkirche. Sonntag, den 8. März, 10 Uhr, Gottesdienst: Hr. Divisionspfarrer Dr. Brandt.

Bekanntmachung.

Der am 17. Juni 1860 zu Janowo, Kreis Berent, geborene Arbeiter **Johann Richert** hat sich am 30. Mai 1890 nach Verbüßung einer Zuchthausstrafe von hier nach Gr. Lubin, Kreis Schwetz, abgemeldet, ist aber dort nicht eingetroffen. (5342

Da derselbe unter Polizei-Aufsicht gestellt werden soll, so ersuchen wir die Behörden und Gendarmen, uns Mittheilung zu machen, sobald der Aufenthaltsort des p. Richert bekannt werden sollte.

Graudenz, den 5. März 1891.
Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Im Stadtwalde stehen zum Verkauf und sofortigen Abnahme 350 Haufen à 6 Cmtr. Kiefern-Strauch, welches zur Anfertigung von Faschinen geeignet ist. Offerten werden täglich vom Stadtkämmerer entgegengenommen. [5162]

Graudenz, den 5. März 1891.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In Folge der Berufung des Generallandschaftsdirektors v. Körber auf Koerberode als Mitglied des Herrenhauses ist sein Mandat als Mitglied des Hauses der Abgeordneten für den zweiten Wahlbezirk des Regierungsbezirks Marienwerder erloschen. Es hat deshalb für den Rest der gegenwärtigen Legislaturperiode die Wahl eines neuen Abgeordneten stattzufinden. Nach § 18 der Verordnung über die Ausführung der Wahl der Abgeordneten zur zweiten Kammer vom 30. Mai 1849 (Ges.-S. S. 205) in Verbindung mit § 21 des Wahl-Reglements vom 4. September 1882 (M.-Bl. d. i. V. S. 182) sind die bei der allgemeinen Abgeordneten-Wahl im Herbst 1888 erfolgten Wahlmännerwahlen auch für die jetzt nothwendig gewordene Ersatzwahl eines Abgeordneten mit der Maßgabe gültig, daß nur in den **Urwahlbezirken** bezw. Abtheilungen Ergänzungswahlen von Wahlmännern stattzufinden haben, in denen bei der letzten Wahlmännerwahl die Wahl eines Wahlmannes wegen Nichterscheinens der Urwähler nicht zu Stande gekommen oder in denen die Wahl für ungültig erklärt bezw. ein **Wahlmann** inzwischen durch **Tod, Wegziehen** aus dem **Urwahlbezirk** oder auf sonstige Weise ausgeschieden ist. —

In der Stadt Graudenz muß eine Ergänzungswahl für 16 Wahlmänner stattfinden, und zwar in den Urwahlbezirken I bis VII und IX bis XI einschließlich. —

Nachdem die Vorarbeiten zu diesen Ersatzwahlen angeordnet worden sind, ist zunächst die Liste der stimmberechtigten Urwähler aufgestellt und bei jedem einzelnen Namen der Betrag der Staatssteuer angegeben, welchen der Urwähler zu entrichten hat.

Diese Liste wird
Donnerstag, den 12.
Freitag, den 13.
Sonnabend, den 14. März cr.
Vormittags von 8–12 Uhr und Nachmittags von 3–7 Uhr in dem Polizei-Büreau (Rathhaus 2 Treppen) öffentlich ausliegen.

Jeder **selbstständige Preusse,** welcher das 24. Lebensjahr **vollendet** und nicht den Vollbesitz der bürgerlichen Ehrenrechte in Folge richterlichen Erkenntnisses verloren hat, **6 Monate am Orte wohnt** oder seinen Aufenthalt hat und keine Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln bezieht, ist stimmberechtigter Urwähler.

Indem wir dieses hiermit bekannt machen, bemerken wir, daß es bis zum 14. März cr., Abends 7 Uhr, jedem der Betheiligten freisteht, gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit der Liste bei uns Einwendungen schriftlich anzubringen oder zu Protokoll zu geben.

Die Abtheilungslisten werden demnächst zur öffentlichen Auslegung kommen, worüber wir uns weitere Bekanntmachungen vorbehalten. (5330

Graudenz, den 6. März 1891.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am Montag, den 16. März 1891,
Vormittags $10^1/_2$ Uhr,
soll der pro 1891/92 erforderliche Bedarf an
a. Brennholz,
b. Petroleum, Soda und Seife,
c. Geschirren von Glas, Fayence und Steingut

im Geschäftszimmer der unterzeichneten Verwaltung im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden. Versiegelte Offerten sind, entsprechend bezeichnet, bis zum Termin der Verwaltung portofrei einzusenden.

Bedingungen liegen dortselbst zur Einsicht bereit. (5102)

Schießplatz Gruppe, 4. März 1891.
Königl. Garnison-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Zur Verdingung in öffentlicher Submission pro Etatsjahr 1891/92, und zwar:
1. Lieferung v. ca. 600 cbm Kiefern-Klobenholz, 23 kg Stearinlichten, 34 000 kg Petroleum, 40 kg Rüböl, 3200 kg Soda, 70 kg weiße Seife, 3300 kg grüne Seife, 200 kg Baumöl,
2. Schornsteinreinigung,
3. Latrinen-Entleerung,
4. Fuhrenleistung und Lieferung von Kies,
5. Anfuhr von ca. 42 000 Centner Steinkohlen vom Bahnhof nach den Lagerplätzen,
6. Lieferung von irdenem etc. Geschirr und Lampentheilen,

ist ein Termin auf (4192)

Donnerstag, den 12. März cr.,
Vormittags 9 Uhr,
im diesseitigen Geschäftslokal — Festung Graudenz — anberaumt, woselbst auch die Bedingungen zur Einsicht ausliegen.

Graudenz, den 25. Februar 1895.
Königl. Garnison-Verwaltung

Zur Verpachtung der **Küchenabgänge und Knochen** pro Etatsjahr 1891/92 ist auf (4303)

Mittwoch, 11. März cr.,
Vormittags 11 Uhr
ein Licitations-Termin im Direktions-Bureau anberaumt. Die Pachtbedingungen liegen im Bureau des Oeconomie-Inspektors zur Einsicht aus.

Graudenz, den 24. Februar 1891.
Der Direktor der Kgl. Strafanstalt.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist heute unter Nr. 124 die Firma A. Biernacki und als deren Inhaber der Kaufmann **Aloisius Biernacki** hierselbst eingetragen worden. (5346)

Löbau Wpr., den 3. März 1891.
Königliches Amtsgericht.

Die Ausführung der baulichen Instandsetzung an dem Stallgebäude auf der katholischen Pfarre zu **Lautenburg,** veranschlagt auf 1765 Mk. 95 Pf., soll im Wege der öffentlichen Ausbietung an **einen** geeigneten Unternehmer vergeben werden. [5224

Versiegelte und mit geeigneter Aufschrift versehene Angebote, welche das Gebot in **Prozenten** gegen die Anschlagssumme enthalten müssen, werden bis zum Termine **Dienstag, den 17. März cr., Vormittags $11^1/_2$ Uhr,** von dem Unterzeichneten entgegengenommen und sollen dann in Gegenwart der erschienenen Bieter geöffnet werden.

Kostenanschlag, Zeichnung und Bedingungen können in den Vormittagsstunden bei mir eingesehen werden.

Strasburg Wpr., den 4 März 1891
Der Königliche Baurath.
A. Elsasser.

Der Knecht **Wilhelm Wernick** ist aus dem Dienst entlaufen; ich warne vor Aufnahme, da ich seine Zurückführung beantragt habe. **Herrmannsruhe** bei Wrotzk, den 6. März 1891.
[5348] Andreas Jahnke.

Die Landwirthschaftsschule zu Marienburg Westpr.

(Freiwilligenrecht, lateinlos, halbjährige Klassenkurse) beginnt ihr Sommersemester am 6. April. — Anmeldungen nimmt entgegen und Auskunft ertheilt [5291]
der Direktor Dr. Kuhnke.

Postschule Liebenwerda.

Vorbereitungsanstalt für den Postdienst bereitet junge Leute nach bewährter Methode mit Sicherheit zur Postgehilfenprüfung vor. **Aufl. zur Telegraphie.** Aufnahme neuer Schüler jederz.; augenblicklich 95 **hier. Gute Pension** im Institut. Arzt und Apotheke frei. **Schulgeld** einschl. voller Pension $^1/_2$jährl. 210 Mark. Auf Verlangen Prospekt u. nähere Auskunft. [2303]
Bernhard von Münch.

Pfr. Senft's Vorbereitungs-Institut
zu Schönsee W./Pr.

Garantirt sicherste Vorbereitung zum **Einjähr.-Freiwill., Fähnrichs-** und **Postgehülfen-**Examen, sowie für **alle Gymnasialclassen** bei individuellster Behandlung. Jahres- und $^1/_2$ Jahrescurse. Eigenes Anstaltsgebäude mit grossem Garten vis-à-vis dem Bahnhofe.
Prospecte gratis und franco.

Postfachschule
Coeslin (Pommern).

Neue Kurse Anfang April. Prospekte etc. kostenfrei. (3749)
Dir. **Alb. Schaacke,** Postsekretär a. D. in **Hannover.**

Gründlichste Ausbildung durch brieflichen prämiirten Unterricht
Gratis Prospect u. Probebriefe
Schönschrift, Contorarbeit
BUCHFÜHRUNG
Stenographie, Engl. u. Französ. Corresp.
Verlangen Sie gratis Prospecte vom Ersten Deutschen Handels-Lehr-Institut
OTTO SIEDE—ELBING.

Stottern

wird durch gründl. sachgemäß. Unterr., unermüdl. Anleitung u. stete Kontrolle schnell u. dauernd beseitigt durch die 22 Jahre besteh. Anstalt von (5292)
S. u. Fr. Kreutzer, Rostock i. Meckl.

Zahn-Atelier

für künstliche Zähne, Plombiren, Nervtödten, schmerzloses Zahnziehen.
Sprechstunden täglich von 8 bis 6 Uhr.
Unrau, prakt. Zahntechniker,
Rehden, Kirchenstraße.

Für
Zahnleidende
ist zu consultiren:
in Freystadt, Salewski's Hotel
am 10., 11. u. 12. März.
A. Hahn
aus Marienburg.
Sprechstunden möglichst Vormitt.

Haut-, Unterleibsleiden heilt briefl. Dr. Zilz, Berlin, Lindenstr. 58 0369

Schnelldampfer
Bremen — Newyork
F. Mattfeldt,
Berlin, Invalidenstraße 93.

Holzverkauf.

In Forst Leszcz bei Ernstrode
Eichen-, Birken- u. Kiefern-Brenn- und Nutzholz
täglich durch Förster Wüstenei.
In Forst Lissomitz bei Ostaszewo
Brennholz, jede Sorte
täglich durch Förster Strache.
Kiefern-Klobenholz I. prima
versendet per Bahn zu billigen Preisen
S. Blum in Thorn.

Kief.-Kloben I. Kl.

liefert in Waggonladungen nach jeder Bahnstation preiswerth
L. Gasiorowski,
Thorn.

Wegen Aufgabe meines Holz-Geschäfts offerire ca. **50** Festmeter
beschnittenes
Kantholz
zu herabgesetzten Preisen. (5130)
Zempelburg, den 4. März 1891.
Hückel, Hotelbesitzer.

In Zelgno bei Kulmsee stehen zum Verkauf: (4098)
300 Ahorn-, 300 Kastanien-
Alleebäume
und
150 fünfjähr. Eschen.

Eine Bindwerksscheune
70 m lang, 30 m breit, 10 m gestäudert, hat zum Verkauf J. Stoebbe, Linowo.

Dom. Bahrendorf bei Briesen hat wegen Wirthschaftsänderung ein
hölzernes Wohnhaus
bestehend aus 4 Stuben, zu verkaufen.

Meinen inmitten der Stadt Osterode Opr., vis-à-vis den Kasernen gelegenen, ca. 4 Morgen großen (5378
Obst- und Gemüsegarten
vorzüglicher Boden, an der Drewenz, bin ich Willens auf 5 Jahre an einen tüchtigen Gärtner billig zu verpachten.
Aug. Grumbach.

Ein Garten
mit Raum zu Geräthen, ist sogleich zu verpachten. Auskunft giebt A. Fuhrich, Strasburg Westpr. [5216]

Mein Grundstück
in Miesionskowo, Kreis Strasburg, mit ca. 36 Morgen Acker, Gebäude von Schurzholz, neu, Pappdach, 2 Kilometer von Bahnhof Radost, bin ich Willens, aus freier Hand zu verkaufen. Anzahlung 4500 Mark. [5349]
Wilhelm Jablonski.

Mühlengüter
von 250–750 Morg., guter Mahlgegend und Geschäftsmüllerei, habe unter sehr günstigen Bedingungen im Auftrage zu verkaufen. Anzahlung ca. 7500, 15 000 und ca. 30 000 Mark, (5355)
L. v. Bloch, Radost, Bahnstation.

Das Grundstück
Graudenz, Festungsstraße 1, das sich besonders für Rentiers oder Gärtner eignet, ist sofort zu verkaufen. (4993)

Ein gut eingeführtes
Kolonialwaaren- und Destillationsgeschäft
in **Inowrazlaw** am Markt, ist unter günstigen Bedingungen vom 1. Mai dieses Jahres zu übernehmen. Zur Uebernahme ca. 6000 Mk. erforderlich. Off. unt. Nr. 5176 a. d. Exped. d. Bl. erb.

Wegen Kauf eines Geschäftsgrundstücks in Culmsee verpachte ich mein in Culm am Markt gelegenes (5235
Colonial-, Material- und Destillationsgeschäft
mit Hofraum u. Ausspannung
von sofort.
B. Asfahl, Culmsee.

Ein altes eingeführtes
Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft
mit guter Kundschaft (neue Gebäude und großer Hof) ist von sofort zu verkaufen. Anzahlung 9–12000 Mark. Meld. werden briefl. mit Aufschr. 5039 durch die Expedit. des Geselligen erbet.

Ich beabsichtige mein seit 32 Jahren bestehendes (5340
Colonialw.- u. Mehlgesch., Destill. mit Ausschank
an einen tüchtigen, leistungsfähigen Geschäftsmann zu verpachten.

Dasselbe ist in vollem Betriebe, mit guter Kundschaft, an der besten Lage des Marktes. Uebernahme nach Uebereinkunft.

Inowrazlaw, im März 1891.
Verw. Frau **Amalie Nelte.**

Mein Materialgeschäft
nebst Hotelwirthschaft
beabsichtige ich von sofort resp. 1. April oder auch später mit vollständiger Einrichtung zu verpachten. Pächter wollen sich meld. bei Emil Poersch, Soldau.

Günstiger Kauf.
Ein feines 2stöckig massiv Gebäude, in welchem ein Material- und Colonialwaarengeschäft betrieben wird, ist, verbunden mit Hofraum, Stallgebäude u. Hinterhaus, wegen Krankheit des Besitzers d. M. **Wieczoreck, Bischofswerder** sehr billig zu verkaufen.
Retourmarke erbeten. (4806

Rittergut
1700 Morg. starker Roggen- und Kleeboden in hoher Kultur, incl. 250 Morg. Wiese, sehr schöne Bauten, vorzügliches Inventar, worunter 100 Stück Hauptvieh. Aus dem Milchabsatz jährlich ca. 16 000 Mark. Die Spiritusdampfbrennerei bringt netto 15 000 Mark. Lage sehr günstig an größerer Stadt und Bahn, unkündbare Hypothek nur 100 000 Mark, ist Umstände halber sehr billig, bei 40- bis 50 000 Mark Anzahlung durch Unterzeichneten zu verkaufen. (5354)
L. v. Bloch, Radost, Bahnstation.

Wir beabsichtigen unser kleines
Familiengut
Heinrichshof bei Putzig, bequeme Bahn- und Dampferverbindung, passend für einen Herrn, der ein nicht zu großes aber vorzüglich rentirendes Gut bewirthschaften will,
zu verkaufen.
Größe ca. 460 Morgen incl. ca. 190 Morgen Pachtland in höchster Cultur, Gebäude neu, massiv aus Felsen und Ziegeln, Wohnhaus schloßartig nebst Park, Obstgarten; 25 Jahre im Besitz der Familie. Hypothek fest. (5399)
Hodam & Ressler, Danzig.

Grundstücksverkauf.
Mein Grundstück, in bester Lage der Stadt, aus Wohnhaus, Stall und Schlachthaus bestehend, mit gut eingerichteter **Fleischerei und Wurstmacherei,** incl. der gesammten Einrichtung, bin ich Willens, Veränderung halber unter soliden Bedingungen von sogleich zu verkaufen. Hypothek fest.

Das Grundstück eignet sich auch zur Anlage eines jeden anderen Geschäftes.

Riesenburg Westpr.
[5252] C. Zierock.

M. Niederungs-Grundstück
57 kulmische Morgen groß, wovon 15 Morg. Ackerland (theils Weizenboden) und 42 Morgen Wiese, mit gut erhalt. Gebäuden und vollständigem todten und lebendem Inventar, darunter 20 Stück Rindvieh und 4 Pferde, bin ich Willens, freihändig zu verkaufen. Bahnhof und Post sind ca. 1 km vom Grundstücke entfernt. Molkerei am Orte. Durch eine geplante Chaussee werden Markt und Bahnhof Rehhof, sowie die Städte Stuhm, Marienburg und Marienwerder leicht zu erreichen sein. **Kaufliebhaber** wollen sich wenden an Jacob Görz, Montauerweide bei Rehhof Wpr. (5366)

Gute Saat- u. Eßkartoffeln werden zu kaufen gesucht. Offerten an J. Wentzkowski, Czersk Westpr. [5323]

Alters halber bin ich Willens, meine
Droguen- u. Farben-Handlung
aufzugeben und [5338]
Waarenlager nebst Einrichtung
zu verkaufen.
C. A. Sambo, Graudenz.

Mein in **Lautenburg Wpr.** an beiden Seiten des Flusses und an der Hauptstraße liegendes, ca. 7 Morg. großes
Grundstück
mit darauf stehendem ff. Wohnhause ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. (5306
John Schulz, Maschinen-Techniker, Lautenburg Wpr.

Ich beabsichtige mein (5333)
Bockwindmühlengrundstück
dicht an der Landstraße in einem großen Kirchdorfe mit einer geringen Anzahlung sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Hypotheken fest.
A. Brosowski, Sommerau Wpr.

Ein schönes
Vorwerk
400 Morgen guten Bodens, in guter Lage, mit hochherrschaftlichem Wohnhaus, neuen Wirthschaftsgebäuden, mit todtem und lebendem Inventar, ist für den Preis von 100 000 Mark zu verkaufen. Offerten unter Nr. 4997 an die Exped. d. Ges. erbeten.

Geldgebern
kann ich gute, solide Hypotheken
I. und II. Stelle
von sogleich und später empfehlen.
Marienburg Wpr. **Ed. Warkentin.**

2—3000 Mark
werden von einem soliden Geschäftsmann gegen genügende Sicherheit zu leihen gesucht. Gefl. Offerten befördert die Exp. d. Ges. unt. Nr. 4807 an ihren Bestimmungsort.

9000 Mark
werden auf ein Mühlengut, ca. 800 Morgen groß, Taxe 162 500 Mk., auf 5 bis 10 Jahre zum 1. April d. Js. oder sofort zu leihen gesucht. Außer Hypothek wird gerne noch eine doppelte Sicherheit geleistet. Gefl. Offert. werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 5111 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Zur zweiten Stelle werden
9000 Mk.
zu $4^1/_2$ pCt. auf sichere Hypothek (bedeutendes städtisches Grundstück) nach 24000 Mk. gesucht. Gefl. Offert. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5237 durch d. Expedition des Gesellig. erbet.

Inhaber eines rentablen Geschäftes sucht behufs Vergrößerung desselben gegen gute Zinsvergütung und monatliche Abzahlung von 50 Mark ein
Darlehn von 1000 Mk.
Gefl. Offert. werden brfl. mit Aufschr. u. Nr. 5116 d. d. Exp. d. Ges. erb.

Eine Forderung
an die russische Reichsbank,
die Amortisation 1905 beendigend, ist mit bedeut. Rabatt zu ced.
Näheres unter 5032 in der Expedition des Blattes.

Ueberall
bietet sich Personen, welche Vereinen angehören, oder die sonst über ausgebreitete Bekanntschaften verfügen in **discretester** Weise ohne Mühe und Zeitaufwand ein lohnender **Nebenverdienst.** Gefl. Off. sub **I. K. 7272** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.** erbeten. (4949)

Agenten gesucht.
Das älteste Berliner (5290
Privat-Detectiv-Institut
v. Caspari-Roth Rossi, Berlin, Kochstr. 10, begründet 1880, sucht zur Erweiterung seines Privat-Auskunftswesens allerorts Personen zur Ertheilung zuverlässiger Auskünfte. Näheres später brieflich.

Gegen Mk. 1000 Fixum u./o. Provi suchen wir e. tücht. **Vertreter** f. d. Verk von **Kaffee, Cigarren etc.** (2634)
F. Löding & Co., Hamburg

Eine leistungsfähige Brauerei Westpreußens sucht für ihre vorzüglichen hellen und dunklen Lagerbiere tüchtige zahlungsfähige
Bierverleger
bei günstigen Bedingungen. Off. unter Nr. 4887 vermittelt d. Exped. d. Bl.

Arbeitswagen
ein- und zweispännig, leicht und stark liefert billigst und dauerhaft
A. Redzinski,
Wagenbauer, Lautenburg Westpr.

Ein großer Bauplatz in Graudenz zu verkaufen durch **Gabriel,** Tabakstr. 9

Normal-Pflüge

(Patent Ventzki, Graudenz)
offerirt zur bevorstehenden Frühjahrsbestellung zu Fabrikpreisen

A. Werner

Maschinenbauer (4405)
Briesen Wpr.

Die Fabrik französischer Mühlensteine
von
Rob. Schneider
Dt. Eylau Wpr. (Bahnhof.)
prämiirt auf allen beschickten Ausstellungen, empfiehlt bei Bedarf ihre Artikel, und zwar [5328]

Französische u. deutsche Mühlensteine, Katzensteine, Cylindergaze, Gußstahl u. Messerpicken
zu zeitgemäß billigen Preisen.
Zahlreiche Anerkennungen stehen auf Wunsch zu Diensten.

Pianos, Harmoniums zu Fabrikpreisen, Theilz., 15jähr. Garant. Franco-Probesendung bewilligt. Preisliste und Zeugnisse stehen z. Diensten. Pianofabrik Georg Hoffmann, Kommandantenstrasse 20. Berlin S.W. 19. (8761)

Pianinos, kreuzs., Eisenbau, von **380 Mk.** an. Ohne Anzahl. à **15 Mk.** monatl. Kostenfreie 4 wöchentl. Probesend. Fabrik **Stern, Berlin,** Neanderstr. 16

Größtes Tapeten-Versandt-Geschäft.
Naturell-Tapeten von 11 Pfg. an
Gold- " " 23 " "
Glanz- " " 30 " "
C. Ehrhardt, Tapeten-Fabrik.
Berlin SW., Friedrichstr. 56.
Zusend. von Musterkarten franko.

Tapeten
von 15 Pf. an offerirt **E. Dessonneck**

Amerikanische Nickel-Wecker-Uhren mit Läutewerk, für **nur Mk. 4,50.** do. grösser, facettirte Form, geschliff. Glas **nur Mk. 6,—.** Gegen vorh. Einsendung od. Nachn.
Alfred Motzen, Berlin SW. 47.

Die weltbekannte
Bettfedernfabrik
Gustav Lustig, Berlin S. 15,
versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 Mk) garantirt neue, vorzügl. füllende **Bettfedern,** das Pfd. 55 Pf., [2652 **Halbdaunen,** das Pfd. Mk. 1,20, weiße Halbdaunen, das Pfd. Mk. 1,75, beste Ganzdaunen, das Pfd. Mk. 2,75.
Von diesen Daunen genügen 3 Pfund zum größten Oberbett.
Verpackung wird nicht berechnet.

Nur echt mit dieser Schutzmarke.
Huste-Nicht
Schutz-Marke.
„Malzextract & Caramellen"
von L. H. Pietsch & Co. in Breslau.

Anerkennung. Da meinem Vater Ihr Malz-Extract und die Caramellen mit der Schutzmarke „Huste-Nicht" sehr gut bekommen, so bitte ich um neue Zusendung. Marie Schuld, Weselheim (Lothr.).

In Flaschen à Mk. 1, 1,75 und 2,50; in Beuteln a 30 und 50 Pfg.
Zu haben in **Graudenz:** Fr. Kyser; **Schwetz:** Dr. E Rostocki; **Löbau:** M. Goldstandt's Söhne; **Soldau:** C. Rettkowski; **Culm:** Otto Peters; **Marienwerder:** Gust. Schulz u. Herm. Wiebe; **Ortelsburg:** Apotheke; **Bischofswerder:** H. v. Hülsen Nachf. **Lautenburg:** F. Schiffner.

Kuhkäschen zu 5 Pf., im Schock billiger bei **Gustav Brand.**

Die feinsten
Harz- u. Kuhkäse 100 Stck. 3,50 Mk. franco.
Bier- u. Appetitkäse 100 Stück 4,00 Mk. franco
versendet [9680
Otto Legien, Königsberg i. Pr.

Sehr schön erhaltene
Neunaugen
per Schock 6,50 Mk. ab hier offerirt
(5386) **J. A. Klein, Mewe.**

Ein Hotelwagen
steht zum Verkauf bei (5218)
Maler Montua, Osterode.

Militair-Pädagogium von Dir. Killisch
Kötzschenbroda-Dresden
Schloss Wackerbarths-Ruhe, bereitet schnell u. sicher für das Fähnrichs-, Freiwilligen- u. Seekadetten-Examen, sowie für alle Schulklassen (Prima) vor. Auch in den letzten Terminen bestanden wiederum meine sämmtlichen Zöglinge. Empfehlungen aus den höchsten Militär- und Civilkreisen. Programme gratis. (4989)

Hamburg-Australien.
Directe Deutsche Dampfschifffahrt von Hamburg nach
Adelaide, Melbourne, Sydney (Antwerpen anlaufend)
regelmäßig alle **drei** Wochen.
Neue schnelle Dampfer. — Billigste Passagepreise.
Vorzüglichste Einrichtung und Gelegenheit für Zwischendecks-Passagiere.
Deutsch-Australische Dampfschiffs-Gesellschaft, Hamburg.
Auskunft ertheilt **Wilh. Herbert, Bromberg,** Cichorienstraße 9.

Die P. Kneifel'sche **Haar-Tinktur**
welche sich durch ihre außerordentliche Wirkung zur **Erhaltung** u. Vermehrung des Haares einen Weltruf erworben u. als vorzügl. Kosmetic **unübertroffen dasteht,** möge man den vielen, meist schwindelhaften Mitteln gegenüber **vertrauensvoll anwenden.** Pomaden und dergl. sind bei Eintritt von Haarausfall trotz aller Reclame **völlig nutzlos;** auch hüte man sich vor Erfolg garantirenden Anpreisungen, denn ohne Keimfähigkeit kann kein Haar mehr wachsen. — Die Tinkt. ist amtl. geprüft. — In **Graudenz** nur echt bei **Fr. Kyser,** Marktplatz; in Marienwerder bei **P. Schauffler** am Markt in Flac. zu 1, 2 und 3 Mk.

(6608)
Ahrens Lebens-Elixir
= aromatischer feinster Kräuterliqueur =
à Flasche 0,40 und 2,00 Mk.
regelmäßig, eventl. auch nur zufahweise zu anderen Getränken eine Zeit lang genießt: hat stets gesunden Appetit, wird selbst nach dem Genuß der schwersten Speisen keine Magenbeschwerden empfinden, wird nie durch Unwohlsein, Kopfschmerz rc. belästigt, beugt mancher Krankheit vor und leidet nicht mehr an Verstopfungen.
Daß dieser Liqueur ein **non plus ultra** ist, wird Jeder, der nur einen Versuch gemacht hat, bestätigen und die jeder Flasche beiliegenden **glänzenden Anerkennungen** gern bekräftigen.
In allen bess. Geschäften u. in den Apotheken vorräthig.

Zu Rehden Westpr. Alleinverkauf bei **F. Czygan,** Apotheker

Specialität: **Pferde-Rechen** mit echt amerikanischen Stahlzinken, System: „Tiger" und „Hollingsworth"
ferner
Getreide-Reinigungs-Maschinen und **Windfegen.**

Maschinen-Fabrik und Kesselschmiede
Glogowski & Sohn, Inowrazlaw.

Alle Kessel-Schmiedearbeiten billigst, speciell:
Neue Feuerbuchsen für Locomobilen,
eiserne Jauche- & Wasserfässer
eiserne Reservoire
Viehfutter-Dämpf-Apparate
3theilige
eiserne Schlichtwalzen etc. etc.

Cataloge gratis u. frco.

Paul Boas, Bromberg
hält sein unter Controle der landwirthschaftl. Versuchsstation zu Posen gestelltes
Düngemittel-, Futterstoffe- und Sämereiengeschäft
bei eintretendem Bedarf empfohlen u. steht mit billigsten Offerten gern zu Diensten

---

Klee- und Gras-Sämereien.
Alle Sorten **Feld-, Wald- und Garten-Sämereien,** bezw. rothen, weißen, gelben, schwedischen **Klee, Wundklee, Incarnathklee, Spätklee, Bokharaklee,** franz. **Luzerne, Seradella, Thymothee,** engl., ital. und franz. **Raygras, Grasmischungen, Gräser, Mais, Runkeln- und Möhren-Samen** rc. rc. unter Controle der
Danziger Samen-Control-Station
auf Reinheit und Keimfähigkeit geprüft, offeriren billigst.
Für Sämereien, die uns geliefert werden, zahlen die höchsten Marktpreise. [3165]
C. B. Dietrich & Sohn,
Thorn.

Meinen Saaten-Verkauf
habe ich unter Controle der
Danziger Samen-Controlstation
gestellt und offerire ich sämmtliche
Klee- und Gras-Sämereien
zu den billigsten Tagespreisen.
W. Lilienthal, Marienwerder Wpr.

---

4 Millionen Mark
an Städte, Kreise, Schulen, Kirchen u. s. w. von 3½ Proz. an zu vergeben. Subdirektor **Hein,** Danzig. (Rückporto erbeten, Respektable Vertret. gesucht).

Zug-Jalousien
in bester Ausführung fertigt als **Spezialität** die Tischlerei mit Dampfbetrieb von
C. Scheffler
in Graudenz.

---

30 Pfg. **Die Physiologie der Liebe.**
Von Professor P. Mantegazza.
Wer es versäumt, dieses grossartige, Aufsehen erregende Werk zu studiren, sündigt an sich und seinen Kindeskindern!!!
(276 Seiten Umfang.)
Gegen Einsendung v. 3 Mk. franco od geg Nachnahme unfrankirt.

Nur für Herren!

Der interessanteste Katalog der Welt.
Sensationell,
(Neue vergrösserte Ausgabe.)
In hocheleg. Ausstatt. reich illustrirt in farbigem Druck
gegen Einsendung von 30 Pfg in Marken aller Länder als Drucksache franco.
Bei Zusendung in geschlossenem Couvert 50 Pfg. (4764)
L. Schneider, Kunstverlag, Berlin SW., Bernburgerstr. 6.

TIZIAN: VENUSKOPF

Gratis u. franco versende ich auf Wunsch meine spezielle (3764
Preisliste für Colonialwaaren
Detail-Verkauf zu Engros-Preisen. Emballage wird nicht berechnet. **Gustav Gawandka,** Danzig, Breitg. 10. Special-Versandt-Geschäft à la **Consumverein.**

Frühjahr 1891.
Die neuen Proben in Herren-Anzugstoffen sind soeben fertig gestellt u. werden **kostenlos** versandt.
Tuchfabrik von [4846]
Carl Wilh. Schuster, Strausberg.

Frische Schwed. Heringe
nur in 1/1 Kisten von ca 12 Schock Inhalt à Kiste M. 8.50, dieselben geräuchert sogen. **Riesenbücklinge** in 1/1 Kisten M. 14, in ½ Kisten M. 7,50, **Salzheringe,** feinste Ihlen, 1891er, große, à Tonne 24 u. 26 M., mittlere 22 M., kleinere 20 M., in guter Orig.-Packung und gutem Geschmack. Eine Parthie 1889er Fettheringe à Tonne 12 u. 14 M. in 1/1, ½ u. ¼ Tonnen empfiehlt geg. Nachnahme od. Vorhersend. d. Betrages
M. Ruschkewitz, Danzig, Fischmarkt 22.

Geräucherter durchwachsen. **Bauchspeck,**
Rückenspeck, auch **Salzspeck, Schinken, Schinkenwurst, Salami, en gros & en detail,** zu angemessenen Preisen bei [2894]
Walendowski, Podgorz,
gegenüber der Klosterkirche.
Versendungen werden pünktlich ausgeführt.

Das Beste,
billigste, praktischste, reellste und einfachste Stärkemittel ist die so allgemein rühmlichst bekannte [1731]
Brillant-Glanz-Stärke
von Hoffmann & Schmidt,
Leipzig und London,
welche in Packeten zu 20 Pfg., sowie in Cartons zu 30 u. 55 Pfg. in jedem Colonialw.-, Droguen- u. Seifengeschäft zu haben ist.
Gebrauchsanweisung ist den Packeten aufgedruckt.

Nied. Pflaumen
schön und groß, offerirt und versendet gegen Nachnahme 10 Pfd. für **Mk. 3.**
Alexander Loerke.

Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Koch- und Futtererbsen, weiße Bohnen kauft zu höchsten Preisen
Alexander Loerke.

---

5 Kachelöfen
zum sofortigen Abbruch, sowie Thüren, Thürgerüste u. Fenster incl. Glas, Alles gut erhalten, verkauft billig
Bauunternehmer **W. Sternberg,**
(5248) **Bischofswerder.**

Viehwaschseife v. G. Kuntze, Danzig Paradiesg. 5, tödtet radical Ungeziefer der Schafe, Kühe, Pferde.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische
Bettfedern.
Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) **gute neue Bettfedern** per Pfund für **60 Pfg., 80 Pfg., 1 M.** und **1 M. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pf.; weiße Polarfedern 2 M.** und **2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pf., 4 M., 4 M. 50 Pfg.** und **5 M.;** ferner: **echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) **2 M. 50 Pfg.** und **3 M.** Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. **Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.**
Pecher & Co. in **Herford i. Westf.**

Die Modenwelt.
Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten.
(1763)
Jährlich 24 Nummern mit 250 Schnittmustern.
Preis vierteljährlich Mk. 1.25 = 75 Kr.
Enthält jährlich über 2000 Abbildungen von Toilette, — Wäsche, — Handarbeiten, 14 Beilagen mit 250 Schnittmustern und 250 Vorzeichnungen. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen u. Postanstalten (Ztgs.-Katalog Nr. 3845). Probenummern gratis u. franco bei der Expedition Berlin W, 35. — Wien I, Operngasse 3.

Für Schulen.
Landkarten, Anschauungsbilder, Rechen- und Leseapparate, Globen, alle gebräuchlichen Lehr- und Schulbücher, Absentenlisten, Schultagebücher, Entlassungszeugnisse, Schulversäumnisslisten, Schreib- und Zeichen-Materialien liefert in **bester** Qualität zu [2396]
billigsten Preisen
G. G. Röthe'sche Buchhdlg.
(Paul Schubert)
Graudenz.

Drucksachen sauber, spottbillig, off. Buchdr. Mehlsack.